

STATISTISCHE MONATSHEFTE

SCHLESWIG-HOLSTEIN

Statistisches Amt für Hamburg
und Schleswig-Holstein
Bibliothek
Standort Kiel

Januar 1953

5. Jahrgang · Heft 1



INHALT

	Seite		Seite
Gesamtüberblick	1	Kurzberichte	
Die Textilindustrie Schleswig-Holsteins	3	Der Beschäftigungsstand ausgewählter Industriegruppen 1952 gegenüber 1949	17
Ergebnisse der Statistik der Krebskrankheiten	10	Einige neue Angaben zum Flüchtlingsproblem	18
Die Arbeitsverwendbarkeit der Arbeitslosen in Schleswig-Holstein	14	Die Witterung in Schleswig-Holstein in den Monaten Oktober und November 1952	19
Ein neues Ortschaftsverzeichnis für Schleswig-Holstein	16	Statistische Monatszahlen	21

Bevölkerungsveränderung von Mai 1939 bis September 1951 in vH.



Herausgegeben vom

STATISTISCHEN LANDESAMT SCHLESWIG-HOLSTEIN

ZAHLENSPIEGEL

Bezeichnung	Einheit	1950	1951	1951			1952						
		Mts.- bzw. Vjt.- durchschnitt		Juni	Sept.	Nov.	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	
Bevölkerung													
Wohnbevölkerung ¹⁾	1000 Pers.	2 611	2 521	2 520	2 501	2 489	2 459	2 454	2 449	2 443	...	...	...
darunter Heimatvertriebene ²⁾	"	..	802	803	788	780	756	752	749	744	...	...	...
Geburtenüberschuss	Personen	1 373	1 057	1 369	1 390	810	1 056	1 151	1 006	1 032	...	...	...
Zugezogene ³⁾	"	5 323	4 475	4 532	4 528	4 543	4 728	4 497	4 196	4 130	5 078 p	...	...
Fortgezogene ³⁾	"	14 283	11 490	12 170	12 522	9 701	10 564	10 592	10 087	11 346	11 911 p	...	...
Wanderungsverlust	"	8 960	7 015	7 638	7 994	5 158	5 836	6 095	5 891	7 216	6 833 p	...	...
Gesamtveränderung	"	-7 587	-5 958	-6 269	-6 604	-4 348	-4 780	-4 944	-4 885	-6 184	...	...	...
Arbeitsmarkt													
Beschäftigte Arbeitnehmer ⁴⁾	1000 Pers.	622	635	631	633	..	634	..	..	653	..	..	..
darunter Männer	"	427	421	435	435	..	434	..	..	449	..	..	..
Arbeitslose	"	211	185	175	157	164	146	135	125	119	122	133	..
darunter Männer	"	146	128	118	106	113	100	92	84	79	83	92	..
Flüchtlinge	"	120	99	94	84	86	74	69	63	61	62	67	..
Landwirtschaft													
Getreideverkäufe	1000 t	..	..	4,3	64,3	28,0	4,3 p	8,6	131,6	107,6	59,3	32,7	..
Milcherzeugung	"	130,2	133,9	194,9 (Mai)	121,5 (Aug.)	100,7	178,2 (Mai)	165,2	143,4	114,0	94,1	94,3	..
Preisindexziffer f. sächl. Betriebsmittel	1938=100	158	188	(184)	(190)	199	(200)	..	201	..	..	200	..
Industrie⁵⁾													
Beschäftigte	1000 Pers.	108	115	117	118	118	119	120	122	124	124	122	..
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std.	18,1	19,1	19,2	19,3	20,2	19,3	19,8	19,7	20,6	21,9	20,6	..
Umsatz	Mill. DM	200	251	261	255	269	271	270	267	298	317	282	..
darunter Auslandsumsatz	"	8,9	20,7	22,2	27,1	22,6	25,1	31,7	24,1	32,2	31,6	29,3	..
Produktionsindex insgesamt (ohne Bau) (arbeitsmäßige Berechnung)	1936=100	108	123	121	128	130	132	119 r	127 r	135	133 r	133	..
Durchschnittliche Wochenarbeitszeit der Industriearbeiter	Stunden	..	..	48,9	48,0	..	(49,1)	..	48,7	..	..	..	..
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste der männlichen Industriearbeiter	DM	..	..	76,20	75,47	..	(80,34)	..	80,84	..	..	..	..
weiblichen Industriearbeiter	"	..	..	44,98	43,69	..	(46,06)	..	45,45	..	..	..	..
Bauwirtschaft⁶⁾ und Bautätigkeit													
Beschäftigte	1000 Pers.	22,9	23,3	26,1	27,1	26,0	24,5	27,0	28,3	30,0	31,8 r	28,1	..
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std.	4,2	4,3	4,9	5,0	4,9	4,3	5,0	5,0	5,5	6,0 r	5,4	..
darunter für Wohnungsbauten	"	1,9	1,7	1,9	2,0	1,9	1,6	1,8	1,8	2,1	2,3 r	2,0	..
Baufertigstellungen ⁷⁾													
Wohnungen	Anzahl	..	..	1 877	1 505	1 898	1 239	1 092	1 201	1 278	1 670	1 702	..
Wohnräume einschl. Küchen	"	..	..	6 367	5 322	5 884	4 056	3 578	4 102	4 152	5 736	5 843	..
Preisindexziffer für den Wohnungsbau (Kiel)	1936=100	164	196	(190)	(201)	(211)	(216)	..	213	..	..	213	..
(Lübeck)	"	161	191	(183)	(198)	(207)	(221)	..	217	..	..	214	..
Einzelhandelsumsätze													
insgesamt	1949=100	105	114	109	108	118	102	124	115	115	125	120	..
darunter Nahrungs- und Genussmittel	"	91	96	96	94	97	86	99	100	97	99	95	..
Bekleidung, Textilien aller Art, Schuwaren	"	124	131	121	107	136	110	153	111	118	152	144	..
Hausrat und Wohnbedarf	"	116	132	126	138	140	114	129	130	133	138	133	..
Aussenhandel													
Ausfuhr insgesamt	1000 DM	7 238	19 387	19 075	22 509	12 518	32 953	34 261	20 141	39 162	18 808	25 638	..
davon Ernährungswirtschaft	"	739	3 142	1 759	3 113	2 464	3 313	2 739	2 399	4 587	2 163	2 555	..
Gewerbliche Wirtschaft	"	6 498	16 245	17 316	19 396	10 054	29 640	31 522	17 742	34 575	16 645	23 083	..
Warenverkehr⁸⁾ mit den Westsektoren Berlins													
Bestände	1000 DM	1 861	1 746	1 640	1 556	1 924	1 340	1 634	1 599	1 573	2 123	2 459	..
Lieferungen	"	13 045	15 043	15 488	14 552	14 876	12 262	13 092	12 578	13 017	12 607	13 136	..
Preisindexziffer für die Lebenshaltung von Arbeitnehmerfamilien⁹⁾													
insgesamt	1938=100	148	161	165	161	165	167	165	162	162	163	163	..
darunter Ernährung	"	147	164	171	162	169	178	173	167	167	166	167	..
Bekleidung	"	186	209	214	210	208	191	189	186	184	183	182	..
Hausrat	"	169	193	194	197	200	200	199	198	198	197	197	..
Geld und Kredit													
Kurzfristige Kredite an Wirtschaftsunternehmen und Private	Mill. DM	395	445	451	447	444	511	513	516	496	502	...	..
Spareinlagen	"	124,2	138,7	135,3	143,1	148,3	177,8	180,7	183,0	187,3	194,3	...	..
Steuern													
Einnahmen aus Landes- und Bundessteuern	Mill. DM	53,6	70,7	80,1	76,9	67,4	90,5	81,8	65,1	109,5	85,3	70,1	..
davon Landessteuern	"	15,2	18,4	25,0	33,2	15,1	36,1	22,5	18,5	41,0	20,1	21,0	..
Bundessteuern ¹⁰⁾	"	38,5	52,3	55,1	43,7	52,3	54,4	59,3	46,5	68,6	65,2	49,0	..
Offene Fürsorge													
Laufend unterstützte Personen	1000 Pers.	100	79	81	74	70	62	61	62	65	68	68	..
Gesamtaufwand	1000 DM	3 598	3 107	2 885	3 300	3 029	2 581	2 595	2 564	2 908	2 907	3 146	..
Landesausgleichsamt													
Laufende Unterhaltshilfe	1000 DM	..	4 907	4 762	4 683	4 758	4 421	4 256	3 598	4 401	...	...	..

1) Fortgeschriebene Wohnbevölkerung. 2) Personen, die am 1.9.1939 ihren Wohnsitz in den deutschen Ostgebieten unter fremder Verwaltung oder im Ausland hatten. 3) Zu- und Fortzüge über die Landesgrenzen. 4) Arbeiter, Angestellte und Beamte. 5) Gesamtindustrie (ohne Bau und Energie); Januar 1952 Änderung des Firmenkreises. 6) Oktober 1952 Änderung des Firmenkreises; konstanter Firmenkreis der Betriebe, die am 31. Juli 1952 (Stichtag) 20 und mehr Beschäftigte hatten. 7) vorläufige Zahlen. 8) nur auf Grund der Warenbegleitscheine erfasste Sendungen. 9) 4-köpfige Familie, darunter 2 Verdienner und 1 Kind unter 14 Jahren. 10) einschl. Notopfer Berlin, ohne Abgabe auf Postsendungen.

STATISTISCHE MONATSHEFTE

SCHLESWIG-HOLSTEIN

Januar 1953



5. Jahrgang · Heft 1

Gesamtüberblick

BEVÖLKERUNG

Ende September 1952 zählte das Land 2 442 900 Einwohner. Durch die in diesem Monat verstärkt einsetzende Umsiedlung ergab sich ein höherer Bevölkerungsrückgang als im Vormonat. Er betrug rund 6 000 Personen, darunter 4 000 Heimatvertriebene. Die Bevölkerungsabnahme erklärt sich aus einem Wanderungsverlust von 7 200 Personen und einem Geburtenüberschuss von 1 000.

Im vergangenen Jahr verliessen insgesamt 52 200 Umsiedler das Land gegenüber 45 200 im Vorjahr. Seit Beginn der Umsiedlung im April 1949 wurden aus Schleswig-Holstein rund 211 000 Heimatvertriebene, das sind 70 vH des für diesen Zeitraum vorgesehenen Solls, von anderen Bundesländern aufgenommen.

ARBEITSMARKT

Die Beschäftigungslage in den Monaten November und Dezember des abgelaufenen Jahres war stark durch die ungünstige Witterung bestimmt. Das im Dezember einsetzende Winterwetter hatte Unterbrechungen und Einstellung der Aussenarbeiten notwendig gemacht. Ende November wurden rund 133 000 Arbeitslose gezählt, das sind 11 000 mehr als im Oktober. Bis Ende Dezember war die Zahl der Arbeitslosen um weitere 32 000 bis auf 165 000 gestiegen. Allerdings liegen die Arbeitslosenzahlen dieser Monate immer noch um rund 30 bzw. 20 000 unter den entsprechenden des Vorjahres.

Mit insgesamt 604 000 beschäftigten Arbeitnehmern am Ende des Jahres 1952 wurde der Vorjahresstand nur geringfügig überschritten.

Wirtschaftsabteilung	Beschäftigte Arbeitnehmer ¹⁾ am 31.12.1952	Veränderung gegenüber dem 31.12.1951
	in 1 000	in vH
Land- u. Forstwirtschaft	86	- 3
Grundstoffindustrie	14	- 1
Eisen- und Metallherzeugung u. -verarbeitung	78	+ 8
Verarbeitende Gewerbe (ohne Eisen u. Metall)	98	+ 0
Bau-, Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	41	- 13
Handel, Geld- und Versicherungswesen	76	+ 6
Private Dienstleistungen (einschl. häusl. Dienste)	59	+ 1
Verkehrswesen	51	+ 3
Öffentl. Dienst u. Dienstleistungen im öffentl. Interesse	100	- 2
insgesamt	604	+ 0,2

1) Arbeiter, Angestellte und Beamte.

Die starken witterungsbedingten Einflüsse führten zu einem recht kräftigen Beschäftigungsrückgang im Bau- und Baunebengewerbe sowie in der Land- und Forstwirtschaft. Dagegen ist in der Zunahme der Beschäftigung in der nicht von der Witterung abhängigen Eisen- und Metallverarbeitung, im Handel, Geld- und Versicherungswesen sowie Verkehr die allgemeine wirtschaftliche Besserung, die sich während des vergangenen Jahres abzeichnete, zu erkennen.

LANDWIRTSCHAFT

Mit insgesamt 50 000 ha wurde 1952 eine gleich grosse Fläche mit landwirtschaftlichen Zwischenfrüchten

bebaut wie im Jahr davor. 92 vH der Fläche waren Sommerzwischenfrüchte einschliesslich Klee und Klee und 8 vH Winterzwischenfrüchte. Die Zahl der Zwischenfruchtbaubetriebe hat sich gegenüber 1951 um 6 vH auf 16 600 vermindert.

1952 wurden 250 000 t Gemüse geerntet, davon waren rund 194 000 t Kopfkohl. Die frühen Gemüsearten haben unter der ungünstigen Witterung des Sommers zum Teil gelitten und brachten häufig geringere Flächenerträge als 1951. Das Spätgemüse brachte gute Durchschnittserträge. In den Marschkreisen war die Kohlernte durch die schwierigen Bodenverhältnisse infolge der hohen Niederschläge sehr erschwert.

Nach der Dezemberviehzählung waren mehr Rinder, weniger Pferde und etwa gleich viel Schweine und Schafe vorhanden wie 1951. In der Rindviehhaltung zeigte sich eine Verlagerung zu verstärkter Fleischproduktion. Der Schweinebestand war bei den vier Zählungen des Jahres 1952 ebenso wie 1951 immer um rund ein Viertel grösser als im Durchschnitt der Jahre 1934 - 1939. Die erhöhte Zahl trächtiger Sauen deutet einen neuen Produktionsanstieg an.

Im November 1952 wurden 94 300 t Milch erzeugt. Durch die verstärkten Herbstkalbungen kam erstmalig nach dem Kriege der saisonmässige Rückgang in der Milcherzeugung bereits im Oktober zum Stillstand. Während die Milcherträge in den Westkreisen noch weiter absanken, stiegen sie in allen östlichen Kreisen des Landes zum Teil schon erheblich wieder an. Die Maul- und Klauenseuche klang im November weiter ab.

Die Fleischerzeugung aus gewerblichen Schlachtungen der Inlandsproduktion betrug im November 1952 rund 8 000 t. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich das Schwergewicht der Rinderschlachtungen etwas mehr in den Spätherbst verlagert.

INDUSTRIE

Das Produktionsvolumen verharrte auf dem hohen Stand der Vormonate. Der arbeitstägliche Index (ohne Bau; 1936 = 100) erreichte im November einen Stand von 133. Während in den vergangenen Monaten die Aufwärtsentwicklung von den Verbrauchsgüterindustrien getragen wurde, ging deren Erzeugung im November um 1 vH zurück.

Erwartungsgemäss nahm die industrielle Beschäftigung im November ab. Die frühzeitig einsetzende kalte Witterung verstärkte besonders die Entlassungen in der Baustoffindustrie. Dennoch wurde mit 122 400 Gesamtbeschäftigten Ende November der entsprechende Vorjahresstand um 4 vH übertroffen.

Der Gesamtumsatz betrug im November 282 Millionen DM und lag damit um 11 vH niedriger als im Oktober,

wo mit 317 Millionen DM ein neuer Höchststand erreicht worden war.

Die Versorgung mit festen Brennstoffen und Strom bereitete keine Schwierigkeiten. Die Kohlebestände der Industrie gingen allerdings um 17 vH (22 000 SKE) zurück.

BAUWIRTSCHAFT

In der Bauwirtschaft kamen durch das Winterwetter viele Bauvorhaben zum Erliegen. Insgesamt wurden im Monat November 1 700 Wohnungen fertiggestellt und fast 1 900 Bauvorhaben genehmigt.

PREISE

Die Preisindexziffer für die Lebenshaltung stieg in den Monaten November und Dezember 1952 nur unwesentlich, nämlich um 0,2 vH auf 163,3 (1938 = 100).

Ebenso zeigte in den Monaten August bis November 1952 die Preisindexziffer für den Wohnungsbau nur geringfügige Veränderungen; sie erhöhte sich in Kiel um 0,2 vH auf 213,1, fiel dagegen in Lübeck um 1,3 vH auf 214,3 (1936 = 100).

Die Indexziffer für sächliche Betriebsmittel der Landwirtschaft ging von August bis November 1952 um 0,5 auf 200,2 (1938 = 100) zurück.

SOZIALE KRANKENVERSICHERUNG

Am 1.12.1952 betrug der Mitgliederbestand der sozialen Krankenversicherung rund 567 000 Personen, das sind annähernd 7 000 weniger als am 1.11.1952. Arbeitsunfähig erkrankt waren 13 000 Mitglieder, von diesen befanden sich 3 000 in Krankenhausbehandlung.

In der Krankenversicherung der Rentner waren am 1.12.1952 309 000 Personen versichert, das sind 13 000 mehr als im Vormonat.

ÖFFENTLICHE FINANZEN

Im gesamten Bundesgebiet kamen im 2. Rechnungsvierteljahr 1952 insgesamt 6,6 Milliarden DM an Landes- und Bundessteuern auf. Schleswig-Holstein war daran mit rund 259 Millionen DM beteiligt. Von diesen 259 Millionen DM entfielen 177 Millionen DM auf Bundessteuern und 82 Millionen DM auf Landessteuern. Nach dem Aufkommen je Einwohner liegt Schleswig-Holstein in der Rangfolge der neun Bundesländer bei den Bundessteuern an vierter und bei den Landessteuern an letzter Stelle.

Die Einnahmen aus der Soforthilfeabgabe betragen in Schleswig-Holstein im 2. Rechnungsvierteljahr 1952 9,8 Millionen DM.

Die Textilindustrie Schleswig-Holsteins¹⁾

Teil I

Wirtschaftliche Bedeutung

Die Textilindustrie, eine der bedeutendsten Industrien Schleswig-Holsteins, nimmt im Verbrauchsgütersektor des Landes etwa die gleiche Stellung ein wie der Schiffbau im Investitionsgütersektor. Das traditionelle Gewicht der Nahrungsmittelindustrie, des Schiffbaus und des Maschinenbaus, die nach Produktion und Zahl der Beschäftigten innerhalb der Gesamtindustrie an erster Stelle stehen, verleiten jedoch oftmals dazu, die Bedeutung der Textilindustrie zu unterschätzen, zumal sie im Rahmen der Textilindustrie des Bundesgebietes, deren Schwerpunkte in Nordrhein-Westfalen, Bayern und Baden-Württemberg liegen, verhältnismäßig geringen Umfang hat. Bei der wirtschaftlichen Umschichtung nach dem Kriege nahm aber gerade die Textilindustrie Schleswig-Holsteins einen Aufschwung, der zum grossen Teil auf die Ansiedlung namhafter Zugewanderten- und Vertriebenbetriebe insbesondere aus Sachsen und Schlesien zurückzuführen ist. Die heutige Bedeutung der Textilindustrie für das Land wird wohl am stärksten dadurch unterstrichen, dass mit durchschnittlich 9 000 Arbeitnehmern (rund 8 vH der Gesamtindustrie) im Jahre 1951 etwa die gleiche Personenzahl beschäftigt war, wie in der Bekleidungsindustrie und in der ledererzeugenden Industrie zusammengekommen (vergleiche Tabelle 1).

Tab. 1 Beschäftigte und Umsätze der bedeutendsten Industrien Schleswig-Holsteins¹⁾ im Jahr 1951

Industriegruppen/-zweige (technische Einheiten)	Beschäftigte im Jahres-Ø	Umsatz in Mill. DM
Gesamtindustrie	115 200	3 054
darunter		
Nahrungsmittelindustrie	17 500	981
Schiffbau	13 600	201
Maschinenbau	12 900	161
Textilindustrie	9 000	182
Steine und Erden	6 500	121
Bekleidungsindustrie	6 300	98
Elektroindustrie	4 600	52
Eisen-, Stahl- und Tempergieesserei	4 100	47
Chemische Industrie	4 100	125
Druckerei und Vervielfältigungsindustrie	3 700	54
Blechwaren- und Feinblechpackungsindustrie	3 500	55
Ledererzeugende Industrie	3 000	105

1) nach den Ergebnissen der Industrieberichterstattung (Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten)

Standorte

Die Hauptstandorte der Textilindustrie liegen überwiegend zwischen den Schwerpunkten des Schiffbaus, Maschinenbaus und der Nahrungsmittelindustrie, wobei die Lage Neumünsters, inmitten des Landes, die Bildung eines Textilzentrums begünstigt hat (vergleiche Tabelle 2). Über vier Zehntel aller Beschäftigten der Textilindustrie sind in Neumünster tätig, hauptsächlich in Streichgarnspinnereien und Tuchwebereien. Wichtigster Standort nach Neumünster ist der Kreis Steinburg, wo die Netzindustrie und die

1) Den Zahlenangaben in diesem Aufsatz liegen die Ergebnisse der Industrieberichterstattung und der Textilfachstatistik zu Grunde. Sie beziehen sich daher auf Betriebe, die in den jeweiligen Zeiträumen 10 und mehr Beschäftigte hatten. Zur Wahrung des Betriebsgeheimnisses sind Ergebnisse einzelner Betriebsarten, an denen weniger als 3 Firmen beteiligt waren, bzw. an denen eine Firma einen Anteil von mehr als 80 vH der Betriebsart hat, herausgelassen worden.

Strickereien überwiegen. Die Kreise Pinneberg, Hzgt. Lauenburg, Kiel und Lübeck haben erst nach dem Kriege durch die Gründung von Betrieben der Flachstrumpfwirkerei, Baumwollspinnerei und -weberei, die in Schleswig-Holstein bisher wenig oder gar nicht vertreten waren, eine gewisse Bedeutung innerhalb der Textilindustrie des Landes erlangt (Beschäftigtenanteil zusammen 26 vH). Die übrigen Kreise sind im einzelnen zwar weniger wichtig, doch umfassen sie zusammen rund 22 vH aller Beschäftigten der Textilindustrie.

Regionale Gliederung der Textilindustrie

Tab. 2 — Stand 30.9.1952 —

Kreisfr.Städte und Kreise	Betrie- be ¹⁾	Beschäf- tigte	Hauptproduktionszweig der Betriebe
Neumünster	26	3 810	Streichgarnspinnerei, Tuchweberei
Steinburg	13	893	Netzindustrie, Strickerei
Pinneberg	13	838	Flachstrumpfwirkerei, Wirkerei
Kiel	10	578	Flachstrumpfwirkerei, Strickerei
Hzgt. Lauenbg.	7	540	Baumwollspinnerei, -weberei, Wirkerei
Lübeck	5	465	Baumwollspinnerei, Strickerei
Stormarn	5	305	Flachstrumpfwirkerei, Strickerei
Segeberg	6	214	Wirkerei, Watterstellung
Eutin	3	256	Flachsroste
Norderdithm.	6	213	Streichgarnspinnerei, Tuchweberei
Schleswig	3	210	Seilerwaren, Hutindustrie
Rendsburg	5	178	Streichgarnspinnerei und Tuchweberei
Südtondern	3	174	Strickerei
Übrige Kreise	15	501	Teppich- und Möbelstoff- industrie, Strickerei, Streichgarnspinnerei
insgesamt	120	9 175	

1) technische Einheiten.

Struktur

Kennzeichnend für die schleswig-holsteinische Textilindustrie ist die Verarbeitung von Wolle. Im Gegensatz hierzu steht in der Textilindustrie des Bundesgebietes die Baumwolle an der Spitze aller verarbeiteten Rohstoffe (vergleiche Tabelle 3). Dementsprechend umfasst das Produktionsprogramm der heimischen Textilbetriebe auch nur einen beschränkten Teil der umfangreichen und vielseitigen textilen Produktion. Wichtige Fachbereiche, die im Rahmen der gesamten Textilwirtschaft des Bundesgebietes eine gewisse Bedeutung erlangt haben, wie z.B. Jute-, Hanf-, Flachs- und Ramiespinnerei sowie Seiden- und Samtweberei, Jute- und Schwerweberei, Schmalweberei und Flechtereie, sind in Schleswig-Holstein überhaupt nicht vertreten. Andere Fachbereiche, wie Herstellung handelsfertig aufgemachter Garne, Leinenweberei, Gardinen- und Tüllindustrie, Teppich- und Möbelstoffindustrie, haben in Schleswig-Holstein eine geringere Bedeutung als im Bundesgebiet. Das Schwergewicht der Produktion in Schleswig-Holstein liegt auf Wollgarnen (Kammgarn, Streichgarn), Wollwebereierzeugnissen (Tuch- und Kleiderstoff) sowie auf Erzeugnissen der Wirkerei und Strickerei.

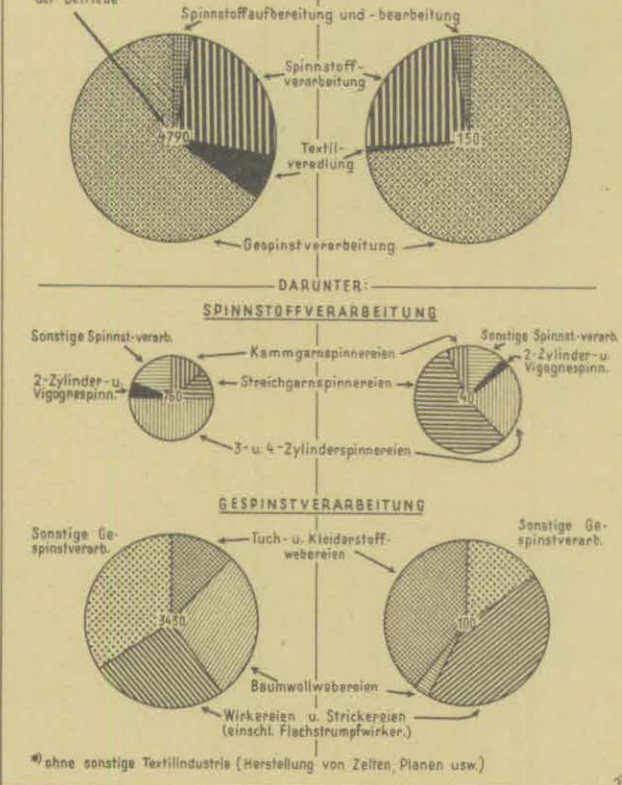
Insgesamt findet man jedoch sämtliche Stufen der Verarbeitung, angefangen von der Spinnstoffaufbereitung über Spinnerei, Weberei bzw. Wirkerei und Strickerei bis zur Textilveredelung. Diese Verarbeitungsstufen sind recht unter-

DIE STRUKTUR DER TEXTILINDUSTRIE

(Anteil der Beschäftigten in den Betriebsstufen bzw. -arten an der Gesamtzahl der Beschäftigten in der Textilindustrie)

IM BUNDESGBIET IN SCHLESWIG-HOLSTEIN

INSGESAMT *) (Stand: 30.6.1952)



schiedlich mit Arbeitskräften besetzt und weisen in ihrer Gliederung nach Betriebsarten wesentliche Unterschiede gegenüber den Verhältnissen im Bundesgebiet auf (vergleiche Tabelle 3).

Innerhalb der gesamten Textilindustrie hat die Gespinnstverarbeitung – ähnlich wie im Bundesgebiet – das stärkste Gewicht. Der Anteil der Ende Juni 1952 in der Gespinnstverarbeitung beschäftigten Personen an den Beschäftigten der gesamten Textilindustrie war mit fast drei Vierteln sogar grösser als im Bundesgebiet (zwei Drittel). Während in Schleswig-Holstein von den Beschäftigten der Gespinnstverarbeitung 42 vH auf Wirkereien und Strickereien (einschliesslich Flachstrumpfwirkereien) und 39 vH auf die Tuch- und Kleiderstoffwebereien entfielen, betrug die entsprechenden Anteile im Bundesgebiet nur 26 vH bzw. 12 vH. Umgekehrt waren im wichtigsten Fachbereich des Bundesgebietes, in den Baumwollwebereien, rund 28 vH aller Arbeitnehmer der Gespinnstverarbeitung beschäftigt, in Schleswig-Holstein dagegen nur 3 vH.

Die wichtigste Verarbeitungsstufe nach der Gespinnstverarbeitung ist die Spinnstoffverarbeitung. Sie umfasste Ende Juni 1952 rund zwei Zehntel aller Beschäftigten in der Textilindustrie (im Bundesgebiet ein Viertel). Hier überwogen die Streichgarnspinnereien, gefolgt von den 3- und 4-Zylindergarnspinnereien und den Kammgarnspinnereien. Die Spinnstoffaufbereitung sowie die Textilveredelung und die übrige Textilindustrie (Herstellung von Zelten, Planen usw.) hatten im Vergleich zu den vorerwähnten Stufen nur untergeordnete Bedeutung.

Durch die unterschiedliche Kapazität vor allem der Betriebsarten mit gleicher Rohstoffverarbeitung, sind die Verarbeitungsstufen zum Teil von den vor- oder nachgeordneten Stufen anderer Bundesländer abhängig. Es finden sich aber auch häufig Kombinationen verschiedener Fertigungs-

Tab. 3 Die Struktur der Textilindustrie im Bundesgebiet und in Schleswig-Holstein – Stand 30.6.1952 –

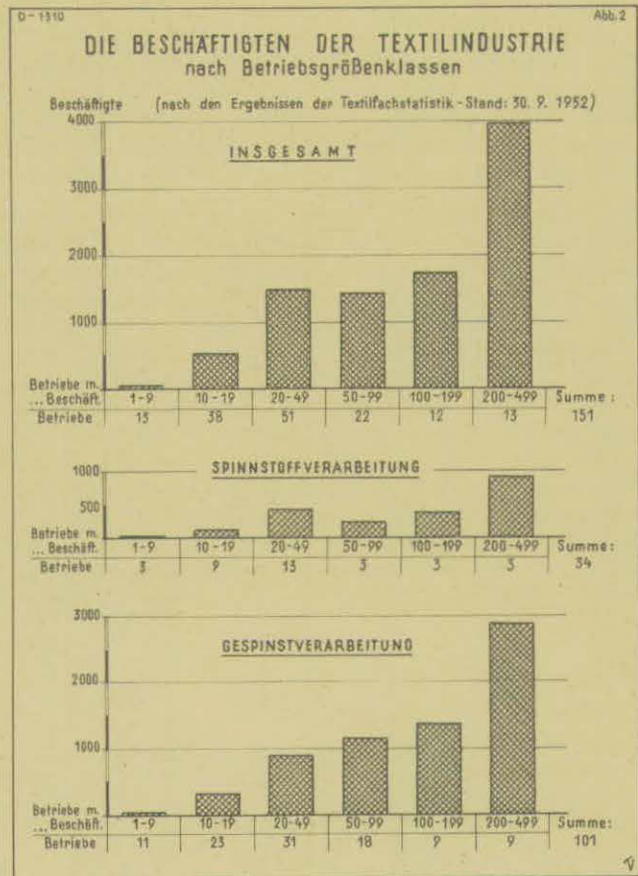
Betriebsstufe und Betriebsart	Betriebe ¹⁾		Beschäftigte			
			Betriebsart in vH der Betriebsstufe		Betriebsstufe in vH aller Stufen	
	Bund	Schleswig-Holstein	Bund	Schleswig-Holstein	Bund	Schleswig-Holstein
Spinnstoffaufbereitung und -bearbeitung (Sab)	176	6	100	100	2	3
davon						
Reisspinnstoffherstellung und verwandte Industrien	110	5	32	40		
Flachs- und Hanfröste, Flockenbasterstellung	29	1	13	60		
Sonstige Spinnstoffaufbereitung	37	-	54	-		
Spinnstoffverarbeitung (Sv)	758	35	100	100	25	23
davon						
Kammgarnspinnereien	54	3	13	6		
Streichgarnspinnereien	277	23	11	56		
3- und 4-Zylinderspinnereien	174	3	51	24		
2-Zylinder- und Vigognespinnereien	84	1	5	3		
Sonstige Spinnstoffverarbeitung	169	5	20	12		
Gespinnstverarbeitung (Gv)	3 427	102	100	100	66	73
davon						
Tuch- und Kleiderstoffwebereien	427	27	12	39		
Baumwollwebereien	571	2	28	3		
Wirkereien und Strickereien (einschl. Flachstrumpfwirkereien)	1 279	49	26	42		
Sonstige Gespinnstverarbeitung	1 150	24	34	15		
Textilveredelung (Tv)	428	10	100	100	7	1
insgesamt ²⁾	4 789	153			100	100

1) Bei mehrstufigen Textilbetrieben ist in folgenden Fällen jede Stufe gesondert erfasst:
 In der Wollspinnerei Spinnerei und Wäscherei/Kammerei
 In der Spinnweberei Weberei bzw. Wirkerei und Spinnerei
 In der Spinnerei mit Seilerwarenherstellung ... Spinnerei und Seilerei
 In der Spinnerei mit Aufmachung von handelsfertigen Garnen Spinnerei und Aufmachung.
 Alle übrigen mehrstufigen Betriebe sind nur in der Betriebsart erfasst, welche der Endstufe ihrer Produktion entspricht.
 2) Ohne "sonst. Textilindustrie" (Herstellg. v. Zelten, Planen usw.).

stufen, von denen zwei Formen besonders hervortreten, einmal die Kombination: Weberei mit vorgeschalteter Spinnerei und zum anderen die Kombination: Weberei bzw. Spinnerei mit Textilveredelung (Bleichen, Färben, Bedrucken, Appretieren usw. von Gespinsten oder Geweben). So gibt es z.B. nur vier "einstufige" Streichgarnspinnereien bzw. neun "einstufige" Tuch- und Kleiderstoffwebereien, dagegen 17 Tuch- und Kleiderstoffwebereien kombiniert mit eigener Streichgarnspinnerei. Über Häufigkeit und Ausmass der zweiten betrieblichen Kombination liegen keine genauen Angaben vor, da die Industrieberichterstattung bzw. die Textilfachstatistik die Betriebsveredelung – mit Ausnahme solcher Abteilungen, die Lohnveredelung bzw. Veredelung zugekaufter Rohwaren durchführen – nicht gesondert erfasst. Die Vorzüge dieser Kombinationen liegen auf der Hand: sie gewährleisten bei den Spinnwebern eine von äusseren Einflüssen unabhängige Rohstoffzufuhr und durch den Anschluss eines Textilveredelungsbetriebes an eine Weberei bzw. Spinnerei eine gleichmässig bearbeitete Fertigware. Neben diesen beiden wichtigsten Kombinationen gibt es noch die Verbindung von Spinnerei mit Spinnstoffaufbereitung sowie die aller Fertigungsstufen miteinander, jedoch sind auch hierüber keine genauen Angaben vorhanden.

Bei der Einordnung der Betriebsanzahl in die einzelnen Grössenklassen (vergleiche Tabelle 4) zeigt sich, dass etwa ein Drittel aller Betriebe 1 – 19 Beschäftigte, ein weiteres Drittel 20 – 49 Beschäftigte und das restliche Drittel 50 und mehr Beschäftigte hat. Von der Gesamtbeschäftigtenzahl der Textilindustrie Ende September 1952 entfielen jedoch nur 7 vH auf Betriebe mit 1 – 19 Beschäftigten, 16 vH auf Betriebe mit 20 – 49 Beschäftigten, dagegen 77 vH auf Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten. Gliedert man die letzte Betriebsgrössenklasse weiter auf, so zeigt sich, dass zwar die Zahl der Betriebe im allgemeinen mit steigender Grössenklasse abnimmt, das Gewicht der einzelnen Grössenklassen im Rahmen der gesamten Textilindustrie jedoch wächst. So beschäftigten z.B.

22 Betriebe der Grössenkl. "50- 99 Beschäft." 15 vH,
 12 " " " "100-199 " " 19 vH u.
 13 " " " "200-499 " " 43 vH



aller Arbeitskräfte der Textilindustrie. Die letztgenannten 25 Betriebe mit 100 und mehr Beschäftigten sind es auch, die heute der Textilindustrie Schleswig-Holsteins das Gepräge geben. Zu diesen 25 Grossbetrieben zählen 7 Tuch- und Kleiderstoffwebereien, 5 Wirkereien und Strickereien, 4 Streichgarnspinnereien, 3 Flachstrumpfwirkereien und je 1 Baumwollspinnerei, Kammgarnspinnerei, Baumwollweberei, Kokosweberei, Netzfabrik und Flachsroste.

Tab. 4 Die Textilindustrie nach Betriebsgrössenklassen – Stand 30.9.1952 –

Betriebsstufe und Betriebsart	Betriebe ¹⁾ insgesamt	davon mit					
		1 - 9	10 - 19	20 - 49	50 - 99	100 - 199	200 - 499
		Beschäftigten					
Spinnstoffaufbereitung und -bearbeitg. (Sab)	6	-	2	3	-	-	1
Spinnstoffverarbeitung (Sv)	34	3	9	13	3	3	3
darunter							
Kammgarnspinnerei	3	1	-	1	-	1	-
Streichgarnspinnerei	22	2	9	6	1	2	2
Baumwollspinnereien ²⁾	4	-	-	2	1	-	1
Gespinstverarbeitung (Gv)	101	11	23	31	18	9	9
darunter							
Tuch- u. Kleiderstoffwebereien	24	1	5	7	4	3	4
Teppich- und Möbelstoffindustrie	3	-	-	1	2	-	-
Wirkereien und Strickereien	47	4	11	17	10	4	1
Flachstrumpfwirkereien	4	-	1	-	-	-	3
Kokoswebereien	5	-	1	3	-	1	-
Textilveredelung (Tv) ³⁾	2	-	-	2	-	-	-
Sonstige Textilindustrie	8	1	4	2	1	-	-
insgesamt	151	15	38	51	22	12	13

1) siehe Fussnote unter Tabelle 3.

2) 3- und 4-Zylinder-, 2-Zylinder- und Vigognespinnereien.

3) Ohne Betriebsveredeler, d.h. Veredelungsabteilungen mehrstufiger Betriebe, deren Beschäftigtenzahlen in anderen Betriebsstufen enthalten sind.

Technische Ausrüstung²⁾

Ende September waren 77 884 Spinnspindeln, 1 244 Zwirrspindeln, 977 mechanische Webstühle und 116 Handwebstühle betriebsbereit (vergleiche Tabelle 5). Der Anteil der mit Arbeitskräften besetzten Betriebsmittel schwankte zwischen 96 vH (Spinnspindeln) und 54 vH (Handwebstühle).

Noch besser geeignet für einen Vergleich der Betriebsmittelausnutzung in mehreren Betriebsarten ist der Ausnutzungsgrad, der sich aus dem Anteil der Ist-Maschinenstunden an den Soll-Maschinenstunden (200 Stunden je Monat und Betriebsmittel) bzw. aus dem Anteil des tatsächlichen Garnverbrauchs am möglichen Garnverbrauch ergibt. Danach wiesen die einzelnen Betriebsarten untereinander noch erheblich stärkere Abweichungen in der Betriebsmittelausnutzung auf. Der Ausnutzungsgrad war z.B. im September 1952 in den Flachstrumpfwirkereien, die in mehreren Schichten arbeiteten, mit rund 319 vH am höchsten und in den Hartfaser-spinnereien mit nur 26 vH am niedrigsten. Der ungewöhnlich erscheinende Stand einer über 100 vH liegenden Ausnutzung in mehreren Verarbeitungsstufen deutet darauf hin,

dass der Maschinenpark infolge Verminderung durch Kriegs- und Nachkriegseinwirkungen unzureichend ist und daher viele Betriebe auch in Zeiten normaler Beschäftigung zu Mehrschichtenarbeit zwingt.

Hauptproduktionsmittel der Spinnstoffverarbeitung sind die Spindeln, die nach ihrem Verwendungszweck in Spinnspindeln³⁾ und Zwirrspindeln⁴⁾ getrennt angegeben sind. Fast alle (99 vH) Spinnspindeln entfielen im September 1952 auf Woll- und Baumwollspinnereien (im Verhältnis 6 : 5). An dem unbedeutenden Rest sind Haargarn- und Hartfaser-spinnereien beteiligt. Der Spindelbestand ist jedoch nicht massgebend für die produzierte Garnmenge. Es zeigt sich nämlich, dass die Hartfaser-spinnereien trotz des geringen Spindelbestandes einen erheblich grösseren Anteil an der gesamten Garnproduktion haben. Bei Ausschaltung der verschiedenen Kapazitätsausnutzung lag die Garnproduktion je Spindel (in kg) bei den Hartfaser-spinnereien am höchsten, was jedoch ausschliesslich durch die Stärke des Garnes bedingt war (Hartfasergarne ca. 300 - 800 m, Wollgarne ca. 4 000 - 15 000 m und Baumwollgarne 12 000 - 60 000 m je kg).

	Von den mit Arbeitskräften besetzten Spindeln entfallen auf 1 Arbeiter	Anteil an der im September insgesamt produzierten Garnmenge (kg) in vH	Betriebsmittel-ausnutzung im September 1952 in vH	Tatsächlich produzierte Garnmenge in kg je Spindel	Bei 100 %iger Ausnutzung würde die produzierte Garnmenge je Spindel kg betragen
Kamm- und Streichgarnspinnereien	32	73	141	11	7
Baumwollspinnereien	71	19	144	3	2
Hartfaser-spinnereien	4	5	26	162	583

Von dem Bestand an betriebsbereiten Webstühlen der Gespinnstverarbeitung entfielen auf Wollwebereien 68 vH der mechanischen Webstühle und 63 vH der Handwebstühle. Der

Maschinenbestand der Spinnstoffaufbereitung setzt sich zur Hauptsache aus Reisswölfen, Waschmaschinen, Krempeln und Kammstühlen sowie Schwingturbinen und Wergsystemen

Tab. 5

Bestand an wichtigen Betriebsmitteln - Stand 30.9.1952 -

Art der Betriebsmittel	Betriebsmittel insgesamt	davon in der		
		Spinnstoff-aufbereitung	Spinnstoff- ¹⁾ verarbeitung	Gespinnst- ¹⁾ verarbeitung
		Stück		
Betriebsbereit insgesamt:				
Reisswölfe	40	6	34	-
Spinnspindeln ²⁾	77 884	-	77 884	-
Zwirrspindeln	1 244	-	-	1 244
Mechanische Webstühle	977	-	-	977
Handwebstühle	116	-	-	116
sonstige Betriebsmittel ³⁾	116	20	4	92
darunter mit Arbeitskräften besetzt:				
Reisswölfe	38	6	32	-
Spinnspindeln ²⁾	75 072	-	75 072	-
Zwirrspindeln	874	-	-	874
Mechanische Webstühle	828	-	-	828
Handwebstühle	63	-	-	63
sonstige Betriebsmittel ³⁾	90	17	2	71
ausserdem reparaturfähig:				
Reisswölfe	2	1	1	-
Spinnspindeln ²⁾	440	-	440	-
Zwirrspindeln	70	-	-	70
Mechanische Webstühle	22	-	-	22
Handwebstühle	39	-	-	39
sonstige Betriebsmittel ³⁾	1	1	-	-

1) siehe Fussnote unter Tabelle 3.

2) nur Zwirrspindeln der Betriebe, die handelsfertig aufgemachte Garne herstellen.

3) Waschmaschinen, Krempel, Konuskrempel, Drousetten und Fachmaschinen.

2) Die folgenden Angaben beziehen sich nur auf die Betriebsmittel, die von der Textilfachstatistik erfasst worden. Andere wichtige Betriebsmittel wie z.B. Wirk- und Strickmaschinen sind darin nicht enthalten. Ausserdem bezieht sich der Zwirrspindelbestand nur auf Betriebe, die handelsfertig aufgemachte

Garne herstellen.

3) Arbeitsspindeln die der Herstellung von einfachen Garnen dienen.

4) Spindeln für die Weiterverarbeitung von einfachen Garnen zu stärkeren Qualitäten.

zusammen, die ihrem Zweck entsprechend der Gewinnung von Reisswolle, der Spinnstoffreinigung sowie sonstigen Bearbeitungs- bzw. Aufbereitungsvorgängen dienen. Von den Reisswollen gehören jedoch die meisten zu Streichgarnspinnereien, die Reisspinnstoffherstellung in eigener Regie betreiben.

Frauenarbeit

Ein typisches Merkmal der Textilindustrie ist der relativ hohe Frauenanteil an der Gesamtzahl der beschäftigten Arbeiter. Wie aus Tabelle 6 hervorgeht, sind rund 16 vH der beschäftigten Frauen der Gesamtindustrie in der Textilindustrie tätig. Hinsichtlich des relativen Anteils der weiblichen Arbeiter einschliesslich gewerblicher Lehrlinge an der Gesamtzahl der Arbeiter und Lehrlinge in den einzelnen Industriezweigen, wird die Textilindustrie von verschiedenen anderen Industriezweigen übertroffen (vergleiche Tabelle 7). Bemerkenswert ist, dass es sich bei allen diesen Industrien um ausgesprochene Verbrauchsgüter- (einschliesslich Nahrungs- und Genussmittel-) Industrien handelt. Die Textilindustrie bietet durch ihre besonderen Ansprüche an Gewandtheit und Geschicklichkeit und durch die zum Teil kunstgewerbliche Art ihrer Erzeugnisse die Möglichkeit einer Frauenbeschäftigung in grösserem Umfange. Besonders hoch (88 - 78 vH) ist der Frauenanteil in den Wirkereien und Strickereien, in der Netzindustrie sowie in den Kammgarn- und Baumwollspinnereien, etwas niedriger dagegen (67 - 54 vH) in den Flachstrumpfwirkereien, Streichgarnspinnereien sowie in der Teppich- und Möbelstoffindustrie. Die Kokoswebereien und die Tuch- und Klei-

derstoffwebereien beschäftigten dagegen mehr männliche als weibliche Arbeiter und Lehrlinge (Frauenanteil: 49 bzw. 45 vH).

Die weiblichen Beschäftigten nach wichtigen Industriegruppen/-zweigen

Tab. 6 - Stand 30.9.1952 -

Industriegruppe/-zweig (technische Einheiten)	Weibliche Beschäftigte	
	Anzahl	in vH der Gesamtindustrie
Gesamtindustrie	35 500	100
darunter		
Textilindustrie	5 700	16
Bekleidungsindustrie	5 100	14
Fischverarbeitende Industrie	2 400	7
Süsswarenindustrie	2 000	6
Blechwaren- und Feinblech- packungsindustrie	1 700	5
Chemische Industrie	1 600	5
Elektroindustrie	1 500	4

Der Anteil der weiblichen Beschäftigten in verschiedenen Industriegruppen/-zweigen

Tab. 7 - Stand 30.9.1952 -

Industriegruppen/-zweige (technische Einheiten)	Arbeiter einschl. gewerbliche Lehrlinge		
	insgesamt	darunter weiblich	
		absolut	vH
Bekleidungsindustrie	5 400	4 700	87
Süsswarenindustrie	2 300	1 800	80
Fischverarbeitende Industrie	2 800	2 200	78
Wascherei, Färberei und chemische Reinigung	400	300	77
Obst- und Gemüseverarbeitung	1 600	1 200	75
Tabakverarbeit. Industrie	1 100	800	73
Textilindustrie	8 000	5 300	66
Gesamtindustrie	104 200	29 500	28

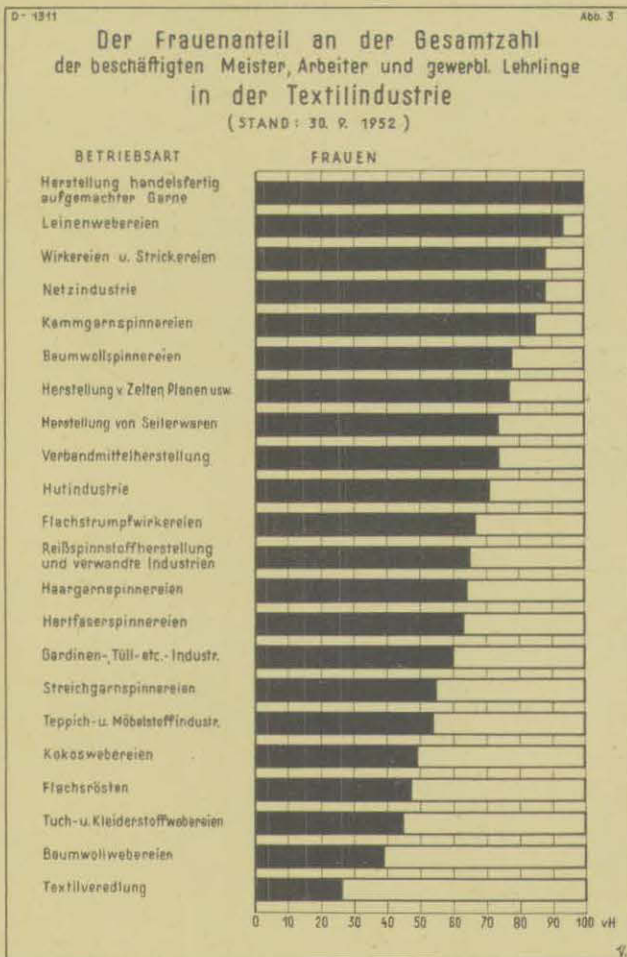
Der Anteil der weiblichen Beschäftigten¹⁾ in der Textilindustrie

Tab. 8 - Stand 30.9.1952 -

Betriebsstufe und Betriebsart	Beschäftigte ²⁾ insgesamt	darunter weiblich	
		absolut	in vH
Spinnstoffaufbereitg. u. -bearbeitg.	277	146	53
Spinnstoffverarbeitung	1 877	1 213	65
darunter			
Kammgarnspinnereien	152	129	85
Streichgarnspinnereien	1 053	577	55
Baumwollspinnereien	497	388	78
Gespinnstverarbeitung	5 822	3 810	65
darunter			
Tuch- u. Kleiderstoffwebereien	2 139	959	45
Teppich- u. Möbelstoffindustrie	123	67	54
Wirkereien und Strickereien	1 868	1 651	88
Flachstrumpfwirkereien	735	489	67
Kokoswebereien	230	112	49
Textilveredelung	27	7	26
Sonstige Textilindustrien	135	104	77
insgesamt	8 138	5 280	65

1) Meister, Arbeiter und gewerbliche Lehrlinge, ohne kaufmännische Angestellte und Lehrlinge.

2) siehe Fussnote unter Tabelle 3.



Flüchtlinge in der Textilindustrie

Es wurde eingangs bereits gesagt, dass die Textilindustrie in der Nachkriegszeit erheblich an Bedeutung gewonnen hat, und dass diese Entwicklung massgeblich durch die Ansiedlung von Flüchtlingsbetrieben⁵⁾ beeinflusst wurde. Aber nicht nur die Flüchtlingsbetriebe haben der heimischen Textilwirtschaft neue Impulse gegeben, sondern auch solche Neugründungen, in denen sich die Initiative und Erfahrungen der Flüchtlinge mit dem Kapital einheimischer Geldgeber verbanden. Dies gilt vor allen Dingen für einige Grossbetriebe der Wirkerei und Strickerei sowie für die Flachstrumpfwirkereien. Alle diese Betriebe beschäftigen überwiegend Flüchtlinge.

In den nachstehend aufgeführten Tabellen sind zum Teil Ergebnisse einer Zusatzerhebung zum Industriebericht aufgeführt, die einen Überblick über Zahl der beschäftigten Flüchtlinge und Umfang der Flüchtlingsindustrie innerhalb der gesamten Textilindustrie des Landes geben.



Nach den Ergebnissen der "Zusatzerhebung" bestanden am 30. September 1952 49 Flüchtlingsbetriebe (31 Vertriebenen- und 18 Zugewandertenbetriebe) mit insgesamt 2 152 Beschäftigten. Rund ein Viertel aller Beschäftigten der Textilindustrie arbeiteten somit in Flüchtlingsbetrieben. Die Mehrzahl davon ist erst nach der Währungsreform gegründet worden (vergleiche Tabelle 9). Zu den Betrieben, die sich in den Jahren 1948 und 1949 angesiedelt hatten,

gehören heute fast die Hälfte aller Beschäftigten der Flüchtlingsbetriebe.

Gründungsjahr der Flüchtlingsbetriebe in Schleswig-Holstein

Tab. 9

Zeit	Anzahl (örtliche Einheiten)	Beschäftigte am 30.9.1952
1945	4	138
1946	8	205
1947	5	311
1948	10	502
1949	6	560
1950	6	129
1951	7	188
1952	3	119
insgesamt	49	2 152

Die feinere Aufgliederung der Ergebnisse zeigt, dass sich die Flüchtlingsbetriebe auf sämtliche Verarbeitungsstufen verteilen; das Schwergewicht der Produktion liegt jedoch – ähnlich wie in der gesamten Textilindustrie – auf der Gespinnstverarbeitung. Hierzu gehören nämlich von 54 Betrieben⁶⁾ 40 mit 1 465 Beschäftigten (= 68 vH aller Beschäftigten der Flüchtlingsbetriebe). Unter den gespinnstverarbeitenden Flüchtlingsbetrieben haben jedoch die Wirkereien und Strickereien (23 Betriebe mit 772 Beschäftigten) ein weitaus stärkeres Gewicht, als es in der gesamten Gespinnstverarbeitung der Fall ist. Der Beschäftigtenanteil betrug bei den Wirkereien und Strickereien 53 vH, bei den Tuch- und Kleiderstoffwirkereien dagegen nur 32 vH.

Unter den spinnstoffverarbeitenden Flüchtlingsbetrieben (8 Betriebe mit 541 Beschäftigten) ragt eine Baumwollspinnerei besonders hervor. Sie hatte am 30. September 1952 mehr Beschäftigte als alle andern Flüchtlingsbetriebe dieser Betriebsstufe zusammen. Die restlichen Betriebe, die sich auf die übrigen Verarbeitungsstufen verteilen, haben im Rahmen der gesamten Textilindustrie eine sehr geringe Bedeutung, wenn auch z.B. in der Spinnstoffaufbereitung ihr Beschäftigtenanteil mit 30 vH höher ist als in der Gespinnstverarbeitung und in der Spinnstoffverarbeitung (22 vH bzw. 26 vH).

Tab. 10 Die Flüchtlingsbetriebe in der Textilindustrie nach Betriebsstufen und -arten – Stand 30.9.1952 –

Betriebsstufe und Betriebsart	Flüchtlingsbetriebe ¹⁾			Beschäftigte der Flüchtlingsbetriebe		
	insgesamt	davon		insgesamt	davon in	
		Heimatvertriebenenbetriebe	Zugewandertenbetriebe		Heimatvertriebenenbetrieben	Zugewandertenbetrieben
				in vH der Beschäftigten der jeweiligen Betriebsstufe bzw. -art		
Spinnstoffaufbereitung u. -bearbeitung (Sab)	4	3	1	30	23	7
Spinnstoffverarbeitung (Sv)	8	6	2	26	25	1
darunter						
Kammgarnspinnereien	2	-	2		-	-
Streichgarnspinnereien	4	4	-	8	8	-
Baumwollspinnereien ²⁾	1	1	-			
Gespinnstverarbeitung (Gv)	40	24	16	22	13	9
darunter						
Tuch- und Kleiderstoffwebereien	11	9	2	21	18	3
Wirkereien und Strickereien	23	11	12	35	15	20
Textilveredelung (Tv)	1	1	-			
Sonstige Textilindustrie	1	1	-			
insgesamt	54	35	19	23	16	7

1) siehe Fussnote unter Tabelle 3.

2) 3- und 4-Zylinder-, 2-Zylinder- und Vigognespinnerei.

5) "Flüchtlingsbetriebe" sind solche Betriebe, bei denen Heimatvertriebene oder Zugewanderte als Inhaber bzw. Mitinhaber mindestens zur Hälfte am Betriebsvermögen beteiligt sind. Bei Kapitalgesellschaften etc. müssen sich mindestens 50 vH der Geschäftsanteile in Händen von Flüchtlingen bzw. Zuge-

wanderten befinden.

6) 5 Betriebe wurden bei der Aufteilung nach Verarbeitungsstufen doppelt gezählt, da sie Kombinationen zwischen Spinnstoffverarbeitung und Gespinnstverarbeitung darstellen.

Durch die Flüchtlingsbetriebe und die übrigen Neugründungen wurden die regionalen Schwerpunkte der schleswig-holsteinischen Textilindustrie verschoben. Das Ausmass der Veränderungen lässt sich leicht aus Tabelle 11 ablesen. Zieht man nämlich in dieser Tabelle die Zahl der in Flüchtlingsbetrieben Beschäftigten von der Zahl der Beschäftigten in der gesamten Textilindustrie ab, dann steigt der Beschäftigtenanteil des traditionellen Standortes Neumünster von 42 vH auf 50 vH. Unter Ausschaltung sämtlicher Neugründungen, an denen Flüchtlinge massgeblich beteiligt waren, erhöht sich der Anteil sogar auf 60 vH und mehr, was etwa dem Vorkriegswert für Neumünster entspricht.

Aus der Tabelle ist aber auch zu entnehmen, dass Neumünster nach Lübeck zum wichtigsten Standort für Heimatvertriebenen- und Zugewanderten-Betriebe geworden ist. Während in Lübeck jedoch durch die Neuansiedlung der Betriebe eine bisher nicht vorhandene Industrie aufgebaut wurde, erreichte der Beschäftigtenanteil der Flüchtlingsbetriebe in Neumünster noch keine 10 vH. Nach Lübeck und Neumün-

ster folgen in der Reihe der wichtigen Standorte erst in weitem Abstand der Kreis Segeberg, die Stadt Kiel sowie die Kreise Norderdithmarschen, Pinneberg und Rendsburg.

Neben der Neuansiedlung von Betrieben aus Ost- und Mitteldeutschland ist auch die Eingliederung der Flüchtlinge in den Arbeitsprozess für die Nachkriegsentwicklung der Textilindustrie von Bedeutung gewesen. Heute beschäftigt die Textilindustrie von allen Industriezweigen des Landes die meisten Flüchtlinge (rund 4 400). Fast jeder zweite Beschäftigte dieser Industriegruppe ist ein Flüchtling. Der hohe Flüchtlingsanteil (48 vH) erklärt sich vor allem dadurch, dass der Facharbeitermangel in der einheimischen Industrie die Einstellung heimatvertriebener und zugewandelter Facharbeiter begünstigte; in der gleichen Richtung wirkte aber auch der Umstand, dass unter den arbeitssuchenden Flüchtlingen die Zahl der Frauen grösser war, als unter den Einheimischen und gleichzeitig der Frauenanteil an der Gesamtbeschäftigtenzahl der Textilindustrie schon immer besonders hoch war.

Die Beschäftigten der Flüchtlingsbetriebe und die beschäftigten Flüchtlinge (Regionale Gliederung)

Tab. 11

— Stand 30.9.1952 —

Kreisfreie Städte und Kreise	Beschäftigte (nach technischen Einheiten)	darunter in Flüchtlingsbetrieben		darunter Flüchtlinge		
		absolut	in vH	insgesamt	davon	
					Heimatvertriebene 1)	Zugewanderte 2)
Neumünster	3 810	322	8	1 138	1 057	81
Steinburg	893	83	9	419	397	22
Pinneberg	838	126	15	486	434	52
Kiel	578	134	23	296	223	73
Hzgt. Lauenburg	540	92	17	407	331	76
Lübeck	465	465	100	388	347	41
Stormarn	305	38	12	171	138	33
Eutin	256	19	7	176	153	23
Segeberg	214	202	94	155	125	30
Norderdithm.	213	130	61	142	129	13
Schleswig	210	47	22	97	89	8
Rendsburg	178	121	68	130	122	8
Südtondern	174	35	20	113	106	7
Übrige Kreise	501	338	67	307	268	39
Schlesw.-Holst.	9 175	2 152	23	4 425	3 919	506

1) Heimatvertriebene = Personen deutscher Staats- oder Volkszugehörigkeit, die ihren Wohnsitz in den deutschen Gebieten östlich der Oder-Neisse-Linie oder im Ausland (nach dem Stand der Reichsgrenzen vom 31.12.1937) hatten und diesen nach dem 1.9.1939 infolge Flucht oder Vertreibung verloren haben, sowie deren Kinder.

2) Zugewanderte = Personen deutscher Staats- oder Volkszugehörigkeit, welche nach dem 1.9.1939 auf behördliche Anordnung oder aus eigenem Entschluss ihren ständigen Wohnsitz aus den Gebieten der sowjetischen Zone und von Berlin nach dem Bundesgebiet verlegt haben und nicht zum Personenkreis der Heimatvertriebenen gehören, sowie deren Kinder.

Die regionale Verteilung der in der Textilindustrie beschäftigten Flüchtlinge (Tabelle 11) zeigt Neumünster mit rund 1 100 (26 vH) wiederum an der Spitze aller Standorte, gefolgt von Pinneberg (rund 500), Steinburg, Hzgt. Lauenburg, Lübeck (je 400) und Kiel (300) mit zusammen 45 vH der beschäftigten Flüchtlinge. Gemessen am relativen Anteil der Flüchtlinge (Flüchtlinge in vH der Gesamtbeschäftigten

der Textilindustrie) steht die Stadt Lübeck mit 83 vH an erster Stelle. Ihr folgen die Kreise Hzgt. Lauenburg (75 vH), Segeberg (72 vH), Eutin (69 vH), Norderdithmarschen (67 vH) und Südtondern (65 vH). Die alten Textilizentren Neumünster und Steinburg haben dagegen nur einen Flüchtlingsanteil von 30 vH und 47 vH.

Dipl. Ing. E. Hirschbrich/K. H. Splitt

Ergebnisse der Statistik der Krebskrankheiten

— Von Reg.-Medizinalrat Dr. H. Reuter und Dipl. Volksw. H. Linde —

Die Gesundheitsabteilung im schleswig-holsteinischen Innenministerium hat im Jahre 1950 mit dem Aufbau einer allgemeinen Krebsstatistik begonnen, die alle Altersstufen, Berufsgruppen und Bevölkerungskreise des gesamten Landes erfassen soll.

Gestützt auf ein neuartiges Meldesystem und auf die ständige Fühlungnahme mit den über das Land verstreuten Erhebungsstellen¹⁾ scheint die Gewähr gegeben, dass der Versuch, ein ganzes Land in eine solche Erhebung einzubeziehen, gelingt. Ausserdem kann mit Erkenntnissen gerechnet werden, die in weitem Masse auch ausserhalb der Grenzen des Landes als repräsentativ anzusehen sind.

Ausmass und Verteilung der Geschwulstkrankheiten

Über die Ergebnisse des Jahres 1950 wurde im Schleswig-Holsteinischen Ärzteblatt²⁾ berichtet. Die gewonnenen Zahlen gestatteten aber nur erste vorsichtige Schlüsse. Nachdem nunmehr auch für das Jahr 1951 Angaben vorliegen, werden die Ergebnisse der beiden Jahre an dieser Stelle erstmalig veröffentlicht.

Die Tabelle 1 gibt die Gesamtmeldungen der an den verschiedenen Geschwulstarten erkrankten Personen zugleich mit einer Aufgliederung nach Geschlechtern wieder.

Tab. 1 Gemeldete Geschwulsterkrankungen

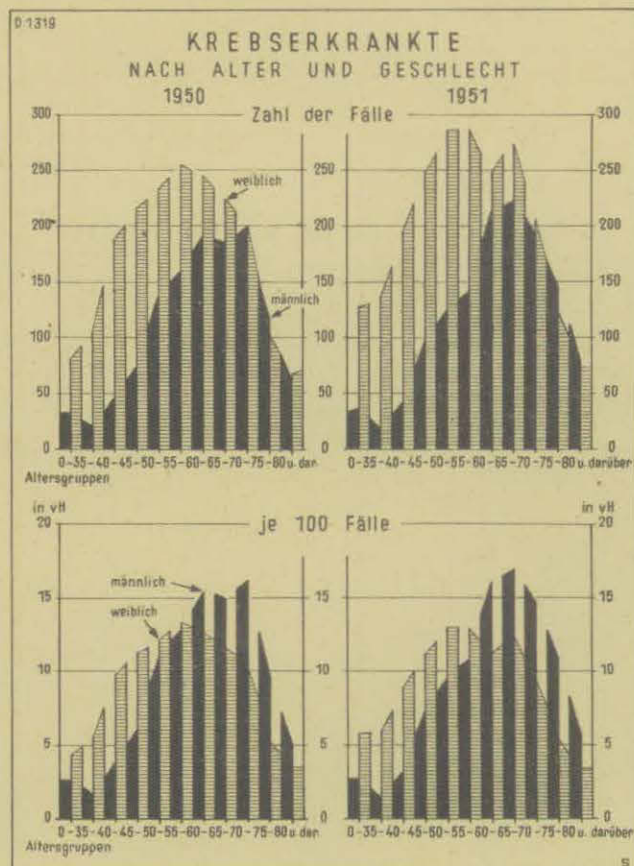
Geschwulstarten	insgesamt		davon			
			männlich		weiblich	
	1950	1951	1950	1951	1950	1951
	absolut					
Karzinome	2 939	3 273	1 119	1 186	1 820	2 087
Sarkome	117	116	57	51	60	65
Andere bösartige Geschwülste 1)	103	122	59	73	44	49
Gesamtmeldungen	3 159	3 511	1 235	1 310	1 924	2 201

1) einschliesslich Metastasen mit unbekanntem Primärtumor.

Bemerkenswert ist das Übergewicht des weiblichen Geschlechts unter den Meldungen:

1950 waren von den Erkrankten 61 vH,
1951 sogar 63 vH Frauen.

Hieraus ohne weiteres zu schliessen, dass der Krebs vornehmlich eine Erkrankung der Frauen sei, ist allerdings nicht zulässig. Diese Zahlen können nur im Vergleich mit der Sterblichkeit aus anderen Ursachen betrachtet werden. Als Folge beruflicher Beanspruchung z.B. sterben viel mehr Männer als Frauen an Krankheiten des Herz-Kreislaufsystems, und die Unfalltodesziffern der Männer übertreffen die der Frauen ebenfalls erheblich. Es kommen also weniger Männer als Frauen in das sogenannte krebsgefährdete Alter, zumal es bei den Männern in nennenswerter Weise wesentlich später einsetzt. Dementsprechend überwiegen — wie die Tabelle 2 zeigt — in den jüngeren und mittleren Altersgruppen die Krebserkrankungen der Frauen. Im Alter von



Tab. 2 Krebserkrankte nach Alter und Geschlecht

Altersgruppen	Fälle insgesamt		davon									
			männlich				weiblich					
	1950		1951		1950		1951		1950		1951	
	abs.	vH	abs.	vH	abs.	vH	abs.	vH	abs.	vH	abs.	vH
0 - 35	114	3,6	164	4,7	32	2,6	36	2,7	82	4,3	128	5,8
35 - 40	126	4,0	152	4,3	21	1,7	19	1,5	105	5,5	133	6,0
40 - 45	237	7,5	238	6,8	48	3,9	42	3,2	189	9,8	196	8,9
45 - 50	294	9,3	343	9,8	77	6,2	97	7,4	217	11,3	246	11,2
50 - 55	373	11,8	412	11,7	140	11,3	126	9,6	233	12,1	286	13,0
55 - 60	417	13,2	428	12,2	161	13,0	141	10,8	256	13,3	287	13,0
60 - 65	437	13,8	460	13,1	192	15,5	211	16,1	245	12,7	249	11,3
65 - 70	410	13,0	498	14,2	185	15,0	223	17,0	225	11,7	275	12,5
70 - 75	402	12,7	400	11,4	200	16,2	194	14,8	202	10,5	206	9,4
75 - 80	219	6,9	267	7,6	117	9,5	146	11,1	102	5,3	121	5,5
über 80	130	4,1	149	4,2	62	5,0	75	5,7	68	3,5	74	3,4
insgesamt	3 159	100	3 511	100	1 235	100	1 310	100	1 924	100	2 201	100

1) freiwillig meldende Krankenhäuser.

2) Schleswig-Holsteinisches Ärzteblatt, 4.Jg., Heft 11, Nov. 1951.

35 – 55 Jahren kamen im Jahre 1950 zweieinhalbmal soviel krebskranke Frauen wie Männer in die Krankenanstalten des Landes. 1951 waren es in Schleswig-Holstein sogar dreimal soviel Frauen wie Männer, während nach Gerfeldt im allgemeinen der Krebs Frauen dieser Altersgruppe nur doppelt so häufig befällt wie Männer. Das Verhältnis ändert sich aber im höheren Alter. Etwa von den 60jährigen ab nähert sich die Zahl der krebskranken Männer immer mehr der der Frauen und, beginnend bei der Gruppe der 70- bis 75jährigen, erreicht oder übertrifft sie die Zahl der krebskranken Frauen sogar.

An der Darstellung ist besonders deutlich zu ersehen, dass bei den Frauen in den beiden Berichtsjahren die meisten Zugänge an Krebskranken in den Krankenhäusern zwischen 50 und 70 Jahren zu verzeichnen waren, während bei den Männern das Maximum zwischen 60 und 75 Jahren liegt. Wegen des späteren Beginns der erhöhten Krebsgefährdung der Männer verteilen sich deren Erkrankungsfälle im wesentlichen auf eine kürzere Lebensspanne, und ihre relative Häufigkeit erreicht in den oberen Altersklassen durchweg höhere Werte als bei den Frauen.

Der frühere Beginn erhöhter Krebsgefährdung bei den Frauen lässt sich auf die Krebse der weiblichen Genitalien und der Brustdrüse zurückführen. Werden diese Erkrankungen eliminiert, dann verläuft die Kurve der Krebsgefährdung bei Männern und Frauen gleichphasisch, und der Krebs erweist sich bei beiden Geschlechtern als Alterskrankheit. Es sind also die für den weiblichen Körper spezifischen Krebsformen, welche die Frauen in jüngeren Jahren in erster Linie bedrohen. Somit ist es berechtigt, wenn sich die Krebsberatung in besonderem Masse der Frauen zwischen 30 und 50 Jahren annimmt. Die Erfolgsaussichten sowohl hinsichtlich der Entdeckung bis dahin unerkannter Karzinome als auch der Dauerheilung dieser Geschwülste sind hierbei günstig, denn

die Brust- und Genitalkrebse lassen sich dem Auge des untersuchenden Arztes im allgemeinen relativ gut sichtbar machen.

Die gemeldeten Erkrankungen bei Frauen jüngerer Jahrgänge

Besonders beeindruckend sind die Zahlen der in jungen Jahren von Erkrankungen an bösartigen Geschwülsten Befallenen. Während 1950 114 Patienten im Alter von 0 bis 35 Jahren gemeldet wurden, waren es im Jahre 1951 164. Dabei standen im Jahre 1950 32 männlichen 82 weibliche Erkrankungen gegenüber. Die Entwicklung dieser Zahlen wird in den kommenden Jahren besonders sorgfältig zu beobachten sein, denn es erhebt sich die Frage, ob und gegebenenfalls in welchem Tempo der Krebs sein Erscheinen bei den Frauen in jüngere Jahre vorverlegt. Angesichts der auffallenden Tatsache, dass im Jahre 1950 in Schleswig-Holstein 49 Frauen im Alter zwischen 30 und 35 Jahren als krebskrank gemeldet wurden, ein Jahr später aber fast doppelt soviel, nämlich 80, drängt sich die Frage auf: handelt es sich hier um einen Zufall, liegt ein echter Anstieg der Erkrankungen vor oder wirkt sich hier nicht vielleicht schon, zumal die Zahl der Gesamtmeldungen gegenüber 1950 fast konstant geblieben ist, die Tätigkeit der Beratungsstellen und deren ständige Aufforderung an die Frauen aus, sich bereits vom 30. Lebensjahr ab regelmässig untersuchen zu lassen?

Von besonderem Interesse dürften in diesem Zusammenhang die Zahlen der Tabelle 3 sein, die erkennen lassen, ob die Erkrankten erstmalig oder wiederholt behandelt wurden. Die Zahlen zeigen, dass bei beiden Geschlechtern zunehmend mehr erstmalig behandelte Patienten zu finden sind.

Tab. 3 Erstmalig und wiederholt behandelte Krebserkrankte

Behandlung	insgesamt				davon							
	1950		1951		Männer				Frauen			
	abs.	vH	abs.	vH	abs.	vH	abs.	vH	abs.	vH	abs.	vH
erstmalig	1 906	60	2 466	70	792	64	1 004	77	1 114	58	1 462	66
wiederholt	1 253	40	1 045	30	443	36	306	23	810	42	739	34
insgesamt	3 159	100	3 511	100	1 235	100	1 310	100	1 924	100	2 201	100

Erkrankungshäufigkeit von Organgruppen und einzelnen Organen

Eine Übersicht über einige, zahlenmässig bedeutende Diagnosegruppen – insgesamt etwa drei Viertel sämtlicher Krebsfälle – vermittelt die Tabelle 4.

Die allgemein hohe Zahl der Karzinome der oberen Luftwege der Männer bestätigte sich leider auch für Schleswig-Holstein. Von den durchschnittlich 300 Erkrankungen im Jahr betreffen etwa 80 vH das männliche Geschlecht, wobei festzustellen ist, dass die Zahl bei den Männern im Jahre 1951 gegenüber dem Vorjahr weiter angestiegen ist. Bei

den Frauen sank sie in der gleichen Zeit.

Im Gegensatz zu 1950, wo – vielleicht überraschend – der Magenkrebs den ersten Platz unter den Krebserkrankungen einnahm, stehen im folgenden Jahr die Gebärmutterhalserkrankungen, obschon nur mit einem geringen Vorsprung vor dem Magenkrebs, an der Spitze der Krebserkrankungen. Eindeutiger wird der Unterschied, wenn die Gebärmutterkörperkrebs zu denen des Gebärmutterhalses hinzugerechnet werden. Sie betragen dann etwa um ein Drittel mehr als die Magenkrebs der Männer und Frauen zusammen. Vergleiche hierzu die Tabelle 5, in der die Erkrankungen einzelner Organe mit je über 100 Meldungen zusammengefasst sind. Nach denselben Gesichtspunkten sind in der Tabelle 6 die Krebserkrankungen von Organgruppen verzeichnet.

Tab. 4

Sitz und Häufigkeit der Krebsgeschwülste wichtiger Diagnosegruppen

Sitz der Geschwulst	insgesamt		davon			
			männlich		weiblich	
	1950	1951	1950	1951	1950	1951
	absolut					
Verdauungskanal						
Speiseröhre	45	47	30	29	15	18
Magen	545	596	332	379	213	217
Duodenum	5	7	3	3	2	4
Dünndarm	12	8	4	4	8	4
Dickdarm	126	122	68	52	58	70
Mastdarm	163	162	88	87	75	75
insgesamt	896	942	525	554	371	388
Verdauungsdrüsen						
Leber	42	32	21	14	21	18
Galle	48	51	10	16	38	35
Bauchspeicheldrüse	49	49	23	26	26	23
insgesamt	139	132	54	56	85	76
Geschwülste der Geschlechtsorgane						
Vulva	.	.	.	.	23	25
Scheide	.	.	.	.	26	37
Gebärmutterhals	.	.	.	.	486	665

Sitz der Geschwulst	insgesamt		davon			
			männlich		weiblich	
	1950	1951	1950	1951	1950	1951
	absolut					
noch: Geschwülste d. Geschlechtsorgane						
Gebärmutterkörper	.	.	.	.	153	166
Eileiter	.	.	.	.	9	7
Eierstöcke	.	.	.	.	97	154
Penis	.	.	17	8	.	.
Samenblasen	.	.	.	1	.	.
Hoden und Nebenhoden	.	.	14	15	.	.
Vorsteherdrüse	.	.	118	127	.	.
insgesamt	.	.	149	151	794	1 054
Obere Luftwege und Atmungsorgane						
Nase	10	21	5	15	5	6
Mandeln	11	13	8	6	3	7
Bronchien	138	183	117	147	21	36
Kehlkopf	21	38	21	30	.	8
Lunge	73	78	63	58	10	20
insgesamt	253	333	214	256	39	77

Tab. 5

Erkrankungshäufigkeit einzelner Organe¹⁾

Organe	insgesamt		davon							
			männlich		Reihenfolge		weiblich		Reihenfolge	
	1950	1951	1950	1951	1950	1951	1950	1951	1950	1951
Gebärmutterhals	486	665	.	.	.	.	486	665	1	1
Magen	545	596	332	379	1	1	213	217	3	3
Brustdrüse	396	365	4	2	7	7	392	363	2	2
Bronchien	138	183	117	147	3	2	21	36	9	9
Gebärmutterkörper	153	166	.	.	.	.	153	166	4	4
Mastdarm	163	162	88	87	5	4	75	75	7	6
Eierstöcke	97	154	.	.	.	.	97	154	5	5
Haut	185	138	104	77	4	5	81	61	6	8
Vorsteherdrüse	118	127	118	127	2	3	.	.	.	.
Dickdarm	126	122	68	52	6	6	58	70	8	7

1) soweit mehr als 100 Meldungen vorlagen.

Tab. 6

Erkrankungshäufigkeit von Organgruppen¹⁾

Organgruppen	insgesamt				davon							
					männlich				weiblich			
	1950		1951		1950		1951		1950		1951	
	abs.	vH aller Fälle	abs.	vH aller Fälle	abs.	vH aller Fälle	abs.	vH aller Fälle	abs.	vH aller Fälle	abs.	vH aller Fälle
Geschlechtsorgane	943	30	1 205	34	149	12	151	12	794	41	1 054	48
Verdauungssystem	1 035	33	1 074	31	579	47	610	47	456	24	464	21
Brustdrüse	396	13	365	10	4	0	2	0	392	20	363	17
Obere Luftwege-Atmungssystem	253	8	333	10	214	17	256	20	39	2	77	4
Haut	185	6	138	4	104	8	77	6	81	4	61	3
insgesamt	2 812	89	3 115	89	1 050	85	1 096	84	1 762	92	2 019	92

1) soweit mehr als 100 Meldungen vorlagen.

Behandlungsmassnahmen

Unter den Behandlungsmassnahmen hat die rein operative Behandlung das absolute Übergewicht gegenüber der Bestrahlung und der Kombination von Operation und Bestrahlung, obwohl man für die kombinierte Behandlung gewöhnlich einen höheren Prozentsatz erwartet (vergleiche Tabelle 7). Ein Grund dafür, dass 1950 nur 19 vH und 1951 16 vH der Kranken operativ und durch Bestrahlung behandelt wurden, ist wohl darin zu sehen, dass es in Schleswig-Holstein zu wenig leistungsfähige Bestrahlungsgeräte gibt.

Tab. 7 Art der Behandlung der Krebserkrankten

Behandlungsarten	Gemeldete Fälle			
	1950		1951	
	abs.	vH	abs.	vH
Operation	1 339	42	1 528	44
Bestrahlung	652	21	731	21
Operation und Bestrahlung	589	19	564	16
Unbekannt ¹⁾	579	18	688	20
insgesamt	3 159	100	3 511	100

1) Behandlungsart nicht oder nicht klar genug angegeben.

An Krebs Gestorbene

Aus den Tabellen 8 und 9 ist zu ersehen, dass von den Männern ein sehr hoher und ausserdem grösserer Anteil der an Krebs Gestorbenen innerhalb eines Jahres nach dem ersten Auftreten von Krebskrankheitserscheinungen bzw. nach dem ersten Aufsuchen des Arztes gestorben ist als bei den Frauen. Da viele Kranke nach dem Auftreten der ersten Krankheitserscheinungen zögern, den Arzt zu Rate zu ziehen, wird von den innerhalb eines bestimmten Zeitraumes, beispielsweise eines Jahres, Gestorbenen die Zahl derjenigen, die 1 Jahr nach der ersten ärztlichen Untersuchung gestorben sind, immer grösser sein als die Zahl derjenigen, deren Tod 1 Jahr nach dem Auftreten der ersten Krankheits-symptome eingetreten ist. Diese Differenz ist bei den Frauen grösser. Sie beträgt – wie sich aus den Tabellen 8 und 9 errechnen lässt – nach dem ersten Jahr:

	für die Jahre	1950	1951
bei den Männern		15 vH	9 vH
bei den Frauen		22 vH	19 vH

der Todesfälle. Dies bedeutet, dass die Frauen im allgemeinen länger als die Männer damit warten, nach den ersten Anzeichen von Krankheitserscheinungen sich in ärztliche Behandlung zu begeben.

Tab. 8 Lebensdauer der an Krebs Gestorbenen nach dem ersten Auftreten der Krankheitserscheinungen

.... Jahre nach dem Auftreten der ersten Krankheitserscheinungen	Gestorbene				davon							
	1950		1951		männlich				weiblich			
	abs.	vH	abs.	vH	abs.	vH	abs.	vH	abs.	vH	abs.	vH
	1950		1951		1950		1951		1950		1951	
1	609	62	610	66	324	67	336	75	285	58	274	58
2	179	18	138	15	84	17	51	11	95	19	87	18
3	59	6	50	5	23	5	21	5	36	7	29	6
4	40	4	34	4	12	3	8	2	28	6	26	6
5	17	2	17	2	5	1	2	0	12	2	15	3
6 u. mehr	72	8	73	8	35	7	30	7	37	8	43	9
insgesamt	976	100	922	100	483	100	448	100	493	100	474	100

Tab. 9 Lebensdauer der an Krebs Gestorbenen nach der ersten Untersuchung

.... Jahre nach der ersten Untersuchung	Gestorbene insgesamt				davon							
	1950		1951		männlich				weiblich			
	abs.	vH	abs.	vH	abs.	vH	abs.	vH	abs.	vH	abs.	vH
	1950		1951		1950		1951		1950		1951	
1	725	74	695	75	374	77	369	82	351	71	326	69
2	126	13	96	10	58	12	37	8	68	14	59	12
3	40	4	35	4	17	4	14	3	23	5	21	4
4	23	2	28	3	7	1	5	1	16	3	23	5
5	11	1	14	2	4	1	-	-	7	1	14	3
6 u. mehr	51	6	54	6	23	5	23	5	28	6	31	7
insgesamt	976	100	922	100	483	100	448	100	493	100	474	100

Die Tatsache, dass nach dem ersten Auftreten der Krankheitserscheinungen ein verhältnismässig grosser Teil der an Krebs gestorbenen Männer innerhalb eines Jahres gestorben ist, beruht vor allem darauf, dass die Beschwerden sich sehr häufig erst einstellen, wenn die Erkrankung fortgeschritten ist. Der Krebs befällt bei den Männern eben bevorzugt Organe, die der Diagnostik schwerer zugänglich sind als die Mehrzahl der weiblichen Krebse.

Schliesslich lässt sich aus den beiden letzten Tabellen die

Berechtigung ableiten, eine behandelte bösartige Geschwulst als geheilt zu erklären, wenn fünf Jahre nach der Behandlung keine Beschwerden mehr aufgetreten sind.

Eine Statistik über die Behandlungserfolge lässt sich leider noch nicht zusammenstellen. Es ist zu hoffen, in einigen Jahren auch zu einer solchen kommen zu können. Bis dahin ist allerdings eine Reihe von Schwierigkeiten zu überwinden, die nicht allein statistischer Art sind.

Die Arbeitsverwendbarkeit der Arbeitslosen in Schleswig-Holstein

- Von Heinz Leckband, Kiel -

Für viele Fragen der Arbeitsmarktpolitik ist unter anderem die Grösse der tatsächlichen Arbeitskraftreserve entscheidend. Die Zahl der Arbeitslosen allein genügt hierzu nicht, weil aus verschiedenen Gründen ein grosser Teil der Arbeitslosen nicht oder nicht voll arbeitsverwendbar ist. Mitte Oktober 1952 wurde deshalb im Bezirk des Landesarbeitsamts Schleswig-Holstein eine Sondererhebung durchgeführt, um den Grad der Arbeitsverwendbarkeit der im Lande vorhandenen Arbeitslosen festzustellen.

Massgebend bei der Feststellung der Arbeitsverwendbarkeit waren gegebenenfalls nur die in der Person des einzelnen Arbeitslosen liegenden Behinderungsgründe, nicht aber die von der Person unabhängigen Möglichkeiten, einen Arbeitsplatz zu finden. Weitere methodische Einzelheiten der Erhebung sind am Schluss des Beitrages nachzulesen.

Von den in Schleswig-Holstein arbeitslosen Männern waren mehr als zwei Drittel voll arbeitsverwendbar, während 26 vH nur beschränkt und 5 vH nicht oder kaum noch arbeitsverwendbar waren. Der Anteil der nur noch ausserhalb des erlernten bzw. anderweitig erworbenen Berufs voll arbeitsverwendbaren Arbeitslosen betrug 11 vH (vergleiche Tabelle 1).

Die arbeitslosen Männer nach der Arbeitsverwendbarkeit
Tab. 1 - Stand Mitte Oktober 1952 -

Insgesamt	davon arbeitsverwendbar			
	im Beruf voll	ausserhalb des Berufs voll	nur beschränkt	nicht (kaum noch)
79 015	45 246	8 624	20 809	4 336
= 100	57	11	26	5

Hauptgründe für die Beschränkung der Arbeitsverwendbarkeit sind körperliche Behinderungen und gesundheitliche Schäden. Überalterung sowie geringe berufliche Kenntnisse und Fähigkeiten wirken sich weniger stark aus (vergleiche Tabelle 2). Diese Angaben lassen erkennen, dass nur bei einem geringen Teil der 20 809 beschränkt arbeitsverwendbaren Männern die Vermittlungsfähigkeit durch Nach- oder Umschulung erreicht werden kann.

Behinderungsursachen¹⁾ der beschränkt arbeitsverwendbaren arbeitslosen Männer
Tab. 2 - Stand Mitte Oktober 1952 -

Behinderungsursache bei 100 beschränkt arbeitsverwendbaren arbeitslosen Männern war in ... Fällen			
Überalterung	körperliche Behinderung und gesundheitl. Schäden	geringe berufliche Kenntnisse und Fähigkeiten	übrige Ursachen
25	71	14	12

1) Es sind sämtliche für die Einzelperson zutreffenden Behinderungsursachen erfasst.

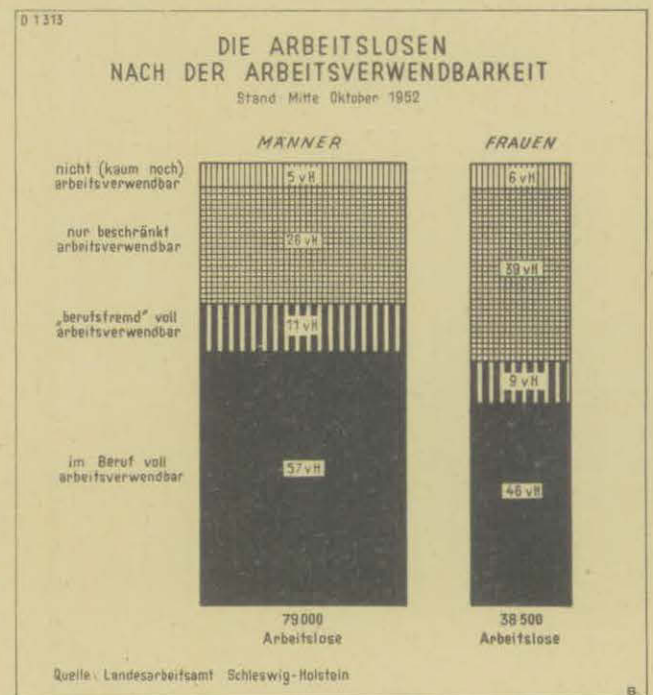
Bei den nicht oder kaum noch arbeitsverwendbaren männlichen Arbeitslosen tritt die Überalterung geringfügig stärker in Erscheinung als körperliche Behinderungen und gesundheitliche Schäden (vergleiche Tabelle 3). Das Merkmal "geringe berufliche Kenntnisse und Fähigkeiten" tritt in seiner Bedeutung stark zurück. Hieraus wird deutlich, dass

die mangelnde oder fehlende Arbeitsverwendbarkeit bei Männern in überwiegendem Masse auf Hemmnisse zurückzuführen ist, die durch vermittlungsfördernde Massnahmen der Arbeitsverwaltung nicht beseitigt werden können.

Behinderungsursachen¹⁾ der nicht (kaum noch) arbeitsverwendbaren arbeitslosen Männer
Tab. 3 - Stand Mitte Oktober 1952 -

Behinderungsursache bei 100 nicht (kaum noch) arbeitsverwendbaren arbeitslosen Männern war in ... Fällen			
Überalterung	körperliche Behinderung und gesundheitl. Schäden	geringe berufliche Kenntnisse und Fähigkeiten	übrige Ursachen
67	64	8	8

1) Es sind sämtliche für die Einzelperson zutreffenden Behinderungsursachen erfasst.



Bei den Frauen liegen die Verhältnisse ungünstiger als bei den Männern, da sich hier der nach der Währungsreform einsetzende Zustrom zu den Vermittlungsstellen der Arbeitsämter besonders stark auswirkt. Es waren in überwiegendem Masse Frauen, die noch nie oder nur kurzfristig während des Krieges in Beschäftigung standen und die Voraussetzungen zur Arbeitsaufnahme nicht erfüllen. Die zwingende Notwendigkeit zur Erlangung des Lebensunterhalts - und sei es durch den Bezug einer Arbeitslosenfürsorgeunterstützung - war die Ursache für die aussergewöhnlich starke Arbeitslosenzunahme auf der Frauenseite.

Nur 55 vH der arbeitslosen Frauen gegenüber 68 vH bei den Männern sind voll arbeitsverwendbar. Der Anteil der nur beschränkt arbeitsverwendbaren Frauen liegt dagegen mit 39 vH wesentlich höher als bei den Männern (26 vH) (vergleiche Tabelle 4). Auch bei den nicht oder kaum noch arbeitsverwendbaren Frauen liegt eine ungünstigere Situation vor. Aus der Tatsache, dass der relative Anteil der im Beruf voll arbeitsverwendbaren Frauen niedrig liegt, werden die

Schwierigkeiten bei der Vermittlung weiblicher Kräfte erkennbar. Selbst bei ansteigendem Kräftebedarf wird es kaum möglich sein, 45 vH der arbeitslosen Frauen in Arbeit zu vermitteln.

Die arbeitslosen Frauen nach der Arbeitsverwendbarkeit
Tab. 4 – Stand Mitte Oktober 1952 –

Insgesamt	davon arbeitsverwendbar			
	im Beruf voll	ausserhalb des Berufs voll	nur beschränkt	nicht (kaum noch)
38 508	17 675	3 666	14 923	2 244
= 100	46	9	39	6

Behinderungsursachen¹⁾ der beschränkt arbeitsverwendbaren arbeitslosen Frauen
Tab. 5 – Stand Mitte Oktober 1952 –

Behinderungsursache bei 100 beschränkt arbeitsverwendbaren arbeitslosen Frauen war in ... Fällen				
Überalterung	körperliche Behinderung und gesundheitl. Schäden	geringe berufliche Kenntnisse und Fähigkeiten	häusl. Bindung	übrige Ursachen
25	50	33	18	30

1) Es sind sämtliche für die Einzelperson zutreffenden Behinderungsursachen erfasst.

Bei der Hälfte der beschränkt arbeitsverwendbaren arbeitslosen Frauen wurden körperliche Behinderungen oder gesundheitliche Schäden als Behinderungsgrund festgestellt (vergleiche Tabelle 5). Weitere wesentliche Gründe sind "geringe berufliche Kenntnisse und Fähigkeiten" sowie eine Überalterung. Nahezu einem Fünftel der beschränkt arbeitsverwendbaren arbeitslosen Frauen wird die Arbeitsaufnahme wegen häuslicher Bindungen stark erschwert.

Behinderungsursachen¹⁾ der nicht (kaum noch) arbeitsverwendbaren arbeitslosen Frauen
Tab. 6 – Stand Mitte Oktober 1952 –

Behinderungsursache bei 100 nicht (kaum noch) arbeitsverwendbaren arbeitslosen Frauen war in ... Fällen				
Überalterung	körperliche Behinderung und gesundheitl. Schäden	geringe berufliche Kenntnisse und Fähigkeiten	häusl. Bindung	übrige Ursachen
50	60	34	17	34

1) Es sind sämtliche für die Einzelperson zutreffenden Behinderungsursachen erfasst.

Bei den nicht oder kaum noch arbeitsverwendbaren arbeitslosen Frauen liegen die Verhältnisse ähnlich (vergleiche Tabelle 6). Nur tritt hier die Überalterung stärker in Erscheinung. Die zahlreichen Fälle körperlicher Behinderungen, geringer beruflicher Kenntnisse und Fähigkeiten sowie häuslicher Bindungen zeigen mit aller Deutlichkeit, unter welchen Schwierigkeiten besonders die weibliche Arbeitsvermittlung bei der Betreuung dieses Personenkreises arbeitet.

Schleswig-Holstein im Vergleich zum Bundesgebiet

Ein Vergleich mit den für das Bundesgebiet gewonnenen Werten zeigt folgendes Ergebnis:

Die Arbeitslosen nach der Arbeitsverwendbarkeit in Schleswig-Holstein und im Bund

Tab. 7 – Stand Mitte Oktober 1952 –

Gebiet	Insgesamt	davon arbeitsverwendbar		
		in vH		
		voll	nur beschränkt	nicht (kaum noch)
Schlesw.-Holst.	118 000	64	30	6
Bund	1 006 000	59	35	7

Der Anteil der "voll Arbeitsverwendbaren" liegt in Schleswig-Holstein (64 vH) höher als im Bundesgebiet (59 vH) (vergleiche Tabelle 7). Bei diesem Vergleich muss allerdings berücksichtigt werden, dass die "schwer Vermittelbaren" im Bundesgebiet – wegen der hohen Beschäftigungsquote in den süd- und westdeutschen Ländern und der aus diesem Grunde dort bereits weitgehend vollzogenen Eingliederung der "voll Arbeitsverwendbaren" in das Erwerbsleben – ein besonderes Gewicht erhalten.

Soziale und arbeitsmarktpolitische Bedeutung

Die von den Arbeitsämtern Schleswig-Holsteins betreuten Arbeitslosen unterscheiden sich stark nach dem Grad ihrer Arbeitsverwendbarkeit. Wenn auch fast zwei Drittel der arbeitslosen Männer und Frauen im Beruf oder ausserhalb des Berufs voll arbeitsverwendbar sind und daher die Voraussetzungen zur Vermittlung dieser Kräfte erfüllt sind, so darf nicht übersehen werden, dass rund 42 000 oder mehr als ein Drittel sämtlicher Arbeitsloser – darunter 17 000 Frauen – infolge beschränkter Arbeitsverwendbarkeit bzw. -unfähigkeit kaum auf eine Einweisung in Arbeit hoffen kann. Dies trifft ganz besonders zu für die annähernd 7 000 – darunter etwa 2 000 Frauen – nicht oder kaum noch arbeitsverwendbaren Arbeitslosen.

Von besonderer arbeitsmarktpolitischer Bedeutung ist die Feststellung, dass von den rund 79 000 arbeitslosen Männern 22 000 oder 27 vH und von 39 000 arbeitslosen Frauen kaum 3 000 oder 7 vH aus verschiedenen Gründen nicht im Zuge eines überregionalen Ausgleichs von Arbeitskräften ausserhalb Schleswig-Holsteins vermittelt werden können.

Methode

Die Arbeitslosen wurden in vier Hauptgruppen aufgegliedert, und zwar:

1. Im Beruf voll arbeitsverwendbare Arbeitslose
2. Im Beruf beschränkt, sonst voll arbeitsverwendbare Arbeitslose
3. Nur beschränkt arbeitsverwendbare Arbeitslose
4. Nicht (oder kaum noch) arbeitsverwendbare Arbeitslose.

"Im Beruf voll arbeitsverwendbar" sind Arbeitslose, die in dem Beruf, dem sie vermittlungsmässig angehören, mittleren Anforderungen an Leistungsfähigkeit und Leistungswillen genügen.

"Im Beruf beschränkt, sonst voll arbeitsverwendbar" sind Arbeitslose, deren Leistungsfähigkeit und Leistungswille den durchschnittlichen Anforderungen im Beruf zwar nicht genügen, die aber für eine Tätigkeit ausserhalb des Berufs geeignet sind.

Als "nur beschränkt arbeitsverwendbar" gilt, wer zwar noch arbeitsverwendbar ist, jedoch in Bezug auf Leistungsfähigkeit und Leistungswillen den durchschnittlichen Anforderungen nicht entspricht.

„Nicht (oder kaum noch) arbeitsverwendbar“ sind Arbeitslose, deren Leistungsfähigkeit oder Leistungswillen soweit unter dem Durchschnitt liegt, dass sie normalerweise von den Bedarfsträgern abgelehnt werden.

Die Ursachen für die Beschränkung der Arbeitsverwendbarkeit sind nach folgenden Merkmalen festgehalten worden:

Überalterung

Körperliche Behinderung und gesundheitliche Schäden

Geringe berufliche Kenntnisse und Fähigkeiten

Häusliche Bindungen (nur bei weiblichen Arbeitslosen)

Übrige Ursachen

Es sind sämtliche für die Einzelperson zutreffenden Behinderungsursachen erfasst, um das Gewicht der die Vermittlung einschränkenden Gründe messen zu können. Eine Herausstellung der Hauptgründe erfolgte nicht.

Für das Merkmal „Überalterung“ wurde keine Altersgrenze festgesetzt. Ob die Überalterung die Arbeitsverwendbarkeit beschränkt oder nicht, und gegebenenfalls in welchem Grade, wurde durch Betrachtung aller Umstände von Fall zu Fall geprüft und festgestellt. Dabei wurde die Berufszugehörigkeit und die Stellung im Beruf berücksichtigt.

Die Prüfung, ob „körperliche Behinderung oder gesundheitliche Schäden“ die Arbeitsverwendbarkeit einschränken, umfasst neben angeborenen Körperschäden solche durch Unfall oder Kriegsverletzung wie auch nervöse und seelische Erkrankungen. Auch hier standen die Anforderungen des Berufes bei der Entscheidung im Vordergrund.

Die Feststellung „geringe Berufskennntnisse und -fähigkeiten“ ergibt sich, wenn die Ausbildung nicht beendet wurde, oder langfristige Unterbrechungen der beruflichen Tätigkeit vorlagen und auch aus Bekundungen von Arbeitgebern. Geringe berufliche Leistungsfähigkeit infolge Erwerbsunfähigkeit oder Erwerbsentwöhnung wurde hier gleichfalls eingereicht.

Das Merkmal „häusliche Bindung“ trifft dann zu, wenn die Arbeitsaufnahme durch Haushaltsführung oder durch Pflege von Kindern und sonstigen Angehörigen tatsächlich sehr erschwert wird.

Die Erhebung wurde mit Hilfe von Zählblättern durchgeführt, die nach Ausfüllung durch die zuständigen Fachvermittler und nach eingehender Überprüfung den statistischen Dienststellen der Arbeitsämter zur Auswertung zugeleitet wurden.

Ein neues Ortschaftsverzeichnis für Schleswig-Holstein

Es ist von jeher ein dringendes Bedürfnis von Stellen der öffentlichen Verwaltung, der Post, der Kirchenverwaltung, der Polizei und vielen anderen Interessenten gewesen, ein Verzeichnis zu besitzen, das jeden kleinsten Wohnplatz des Landes, soweit er einen eigenen Namen trägt, enthält. Solche Verzeichnisse gab es schon verhältnismässig früh in der Geschichte der modernen Statistik. Für Schleswig-Holstein liegen sie in unregelmässigen Abständen seit dem Jahre 1850 vor. Sie wurden teils von Privaten unter Benutzung amtlicher Unterlagen herausgegeben, teils von der Postverwaltung für ihre Zwecke bearbeitet. Auch das frühere Preussische Statistische Landesamt hat, zuletzt 1925, für die Provinz Schleswig-Holstein ein Ortschaftsverzeichnis herausgegeben, das bis heute in Gebrauch ist. 1948 bestand seitens des Statistischen Landesamtes Schleswig-Holstein bereits die Absicht, es zu erneuern, doch kam die Herausgabe infolge finanzieller Schwierigkeiten des Landes nicht zustande. Der Wunsch nach einem neuen Verzeichnis blieb aber bestehen, denn das alte Verzeichnis war infolge der mehrfachen Gebietsveränderungen seit 1925 nur noch bedingt brauchbar. Solche Wechsel im Gebietsstand schränken stets die Verwendbarkeit eines Ortschaftsverzeichnisses ein. Der Bestand an Ortschaften innerhalb eines fest umgrenzten Gebietes pflegt sich zwar selbst in längeren Zeiträumen nur geringfügig zu verändern. Lediglich Neusiedlungen und Ein- bzw. Umgemeindungen haben einen Einfluss auf die Anzahl der Wohnplätze. Der Bestand an Wohnplätzen innerhalb eines Landes aber, dessen Grenzen wechseln, muss sich natürlich mit jeder Gebietsveränderung wandeln. Im Jahre 1937 hatten grössere gebietliche Veränderungen im Rahmen des Gross-Hamburg-Gesetzes stattgefunden und 1945 brachte eine Bereinigung der Grenze zur russischen Zone einige Gebietsverschiebungen, so dass die Herausgabe eines neuen Ortschaftsverzeichnisses von Jahr zu Jahr dringender wurde. Die grosse Volkszählung 1950 wurde daher zum Anlass genommen, im Rahmen des Volkszählungsgesetzes den Ländern die Herausgabe eines neuen Ortschaftsverzeichnisses aufzuerlegen.

Die Gemeinden waren damals zur Durchführung der Zählung in Zählbezirke eingeteilt worden. Jeder Wohnplatz sollte nach Möglichkeit einen Zählbezirk bilden, oder zumindest in dem Zählbezirksbericht namentlich genannt werden. Unter Wohnplatz wurde, wie schon anfangs erwähnt, jede örtliche Einheit verstanden, die, mochte sie noch so klein sein, einen eigenen Namen besitzt. Es mag sich dabei um ein Dorf, eine Häusergruppe, einen Hof oder auch nur um ein einzelnes Haus handeln. Bei Städten entsprechen ihnen die Stadtteile, sofern sie einen eigenen Namen führen. Diese Wohnplätze sind die Grundeinheit des Ortschaftsverzeichnisses. Sie werden dem Namen nach alphabetisch aufgeführt und durch Angabe der Gemeinde, des Kreises und des Postzustellbezirks, zu dem sie gehören, erweitert.

Dieses Verzeichnis der Wohnplätze erfährt seine Ergänzung und volle Verwendbarkeit durch ein Gemeindeverzeichnis, das ihm in der vorliegenden neuen Ausgabe vorausgeht. Die Gemeinde ist als politische Einheit vor allem für Verwaltungsfragen von Bedeutung. Darum sind hinter allen Gemeinden, die kreisweise in alphabetischer Folge erscheinen, neben Fläche und Einwohnerzahl die wichtigsten Dienststellen aufgeführt, zu denen die betreffende Gemeinde gehört, wie das Amt, Standesamt, Finanzamt, Katasteramt, Gericht, Polizei, Arbeitsamt, Zollamt, Zustellpostamt und Kirchengemeinde. An diesen Teil anschliessend werden alle Wohnplätze, die jeweils zu einer Gemeinde gehören, genannt. Sie werden hier durch Angabe ihrer Einwohnerzahl ergänzt sowie durch eine Kurzbezeichnung, aus der hervorgeht, um was (Häusergruppe, Hof, Dorf usw.) es sich im Einzelfall handelt. Dem Benutzer des Verzeichnisses ist damit die Übersicht von zwei Seiten her gewährt. Er kann eine Gemeinde aufsuchen und sich über die zu ihr gehörenden Wohnplätze informieren, oder mit gleicher Leichtigkeit einen bekannten Wohnplatz nachschlagen und dort die zuständige Gemeinde finden. Der Schwerpunkt des Ortschaftsverzeichnisses liegt immer bei den örtlichen Angaben, anders als die „Gemeindestatistik“, die die verschiedensten

Zahlenangaben über Bevölkerung, Landwirtschaft und Finanzen bringt, aber keine Nachweise über die Wohnplätze enthält.

Das jetzt erscheinende Ortschaftsverzeichnis beruht auf den Angaben der Volkszählung 1950. Seitdem sind durch Ausgliederung von Ortsteilen aus einigen Gemeinden, vor allem in den Kreisen Segeberg, Lauenburg und Plön, neue Gemeinden gebildet worden. Diese Veränderungen wurden noch mit berücksichtigt, so dass das Verzeichnis sich zur Zeit auf dem neuesten Stand befindet. Es ist vorgesehen, die Unterlagen laufend fortzuschreiben, um jederzeit über den augenblicklich geltenden Gebietsstand und damit über die Zugehörigkeit der Wohnplätze zu den einzelnen Kreisen und Gemeinden des Landes im Bilde zu sein.

Der Aufbau des Ortschaftsverzeichnisses ist durch die Einteilung in vier Teile möglichst einfach und leicht benutzbar gehalten. Der Teil 1 gibt nur eine Übersicht über die Kreise des Landes. Teil 2 enthält in kreisweiser Ordnung alle Gemeinden mit den obengenannten Dienststellen, Teil 3 bringt in derselben Reihenfolge die zu jeder Gemeinde gehörenden Wohnplätze und im Teil 4 sind diese Wohnplätze durchgehend alphabetisch geordnet. Der Teil 2 ist für die kommunale Verwaltung von besonderem Interesse, weil dort für jede Gemeinde und damit auch für jeden Wohnplatz (Teil 3) die zuständigen Dienststellen aufgeführt sind. Für die Wirtschaft ist der Teil 3 von Bedeutung, weil aus ihm die regionale Zusammengehörigkeit der Wohnplätze hervorgeht.

Schleswig-Holstein teilt sich in 4 kreisfreie Städte und 17 Landkreise auf, die zusammen 1 392 Gemeinden umfassen. Die Verteilung der rund 10 000 Wohnplätze auf die Stadt- und Landkreise ist aus der nachstehenden Übersicht zu ersehen.

Die Wohnplätze der Kreise Schleswig-Holsteins

Flensburg	19
Kiel	46
Lübeck	137
Neumünster	8
Eckernförde	784
Eiderstedt	406
Eutin	369
Flensburg-Land	861

Hzgt. Lauenburg	361
Husum	530
Norderdithmarschen	311
Oldenburg	508
Pinneberg	360
Plön	1 026
Rendsburg	803
Schleswig	811
Segeberg	650
Steinburg	571
Stormarn	566
Süderdithmarschen	304
Südtondern	638
Wohnplätze insgesamt	10 069

Neben den 4 kreisfreien Städten gibt es noch 48 kreisangehörige Städte, solche also, denen nach der schleswig-holsteinischen Städteordnung das Recht zusteht, sich Stadt zu nennen. Dieses Recht ist nicht unbedingt eine Folge der Grösse der betreffenden Gemeinde, sondern hängt von anderen Umständen ab. Auch heute noch ist die Verleihung des Stadtrechtes durch die Landesregierung auf Antrag der Gemeinde möglich, sofern diese gewisse Bedingungen erfüllt. Betrachtet man die "Städte" nach ihrer Grösse, so zeigt sich, dass von diesen 51 Städten des Landes nur 43 mehr als 5 000 Einwohner besitzen. Insgesamt dagegen gibt es 72 Gemeinden dieser Grösse. Kiel mit jetzt rund 260 000 Einwohnern ist die grösste und Arnis im Kreise Schleswig mit knapp 1 000 die kleinste Stadt.

Zwischen der Bevölkerung Schleswig-Holsteins und der Grösse ihrer Wohnorte lässt sich, wenn auch nur annähernd, eine einfache Beziehung herstellen. Sie ergibt sich, wenn man die Einwohner, die auf die Gemeinden verschiedener Grösse entfallen, auszählt. Von je vier Einwohnern des Landes lebt einer in einer der kreisfreien Städte, einer in einer Stadt von mehr als 20 000 Einwohnern, einer in einer Gemeinde mit 2 000 – 20 000 Einwohnern und einer auf einem Dorf von weniger als 2 000 Einwohnern. Es leben also ungefähr gleich grosse Bevölkerungsteile in den Dörfern (unter 2 000) und in den grösseren Städten (über 20 000, ohne die kreisfreien); angesichts dieser Tatsache ist es interessant, sich vor Augen zu halten, dass diese Dörfer unter je 100 Gemeinden aller Grössen fast neunzigmal vorkommen, jene Städte dagegen nur einmal.

H. Klindt/A. Heinemann

Kurzberichte

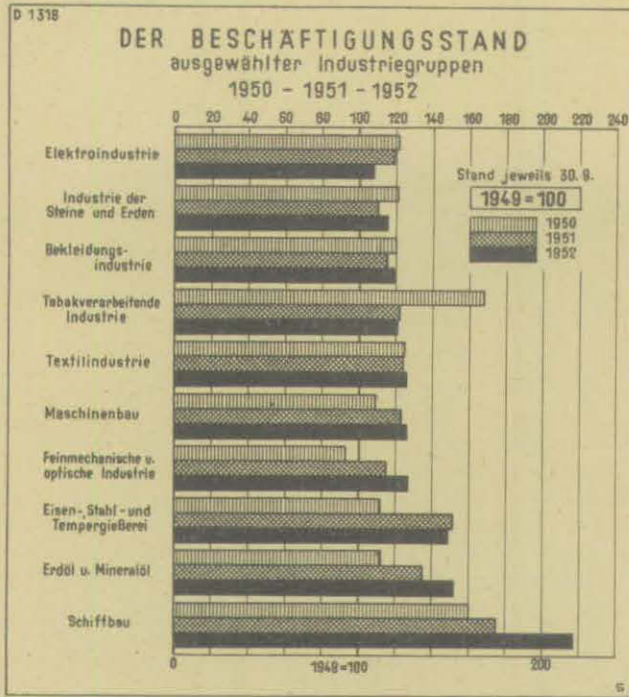
Der Beschäftigungsstand ausgewählter Industriegruppen¹⁾ 1952 gegenüber 1949

Die Industrie der Bundesrepublik stand 1952 im Zeichen einer Beschäftigungszunahme. Auch in Schleswig-Holstein erhöhte sich die Zahl der in der Industrie Beschäftigten von Monat zu Monat und erreichte, wie in den Vorjahren, ihren Höhepunkt in den Monaten September/Oktober. Am 30.9.1952 waren in der schleswig-holsteinischen Industrie rund 124 000 Personen beschäftigt. An dieser Ausdehnung waren jedoch nicht alle Industriegruppen gleichmässig beteiligt. Einer wesentlich stärkeren Beschäftigungszunahme in einigen Gruppen stehen geringere Ausdehnungen und auch Abnahmen in anderen Gruppen gegenüber.

Im schleswig-holsteinischen Schiffbau waren am 30.9.1952 rund 17 000 Personen beschäftigt. Seit 1950 ist der Schiff-

bau, wie schon vor dem Kriege, in Schleswig-Holstein der Industriezweig mit der höchsten Beschäftigtenzahl. Diese Stellung wurde gefestigt, nachdem 1951 alle wesentlichen Beschränkungen für den Handelsschiffbau, mit Ausnahme der begrenzten Werftkapazität, weggefallen waren. Wie die Abbildung zeigt, war der Anstieg der Beschäftigtenzahl im Schiffbau 1952 besonders stark. Ende September 1952 lag sie um 117 vH höher als im gleichen Monat des Jahres 1949. Trotz dieser erfreulichen Aufwärtsentwicklung ist die Be-

1) Erfasst sind im allgemeinen Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten. Weiter ist zu beachten, dass im Januar 1951 bzw. 1952 eine Firmenkreisbereinigung stattgefunden hat, bei der einerseits die Handwerksbetriebe herausgelassen, andererseits bisher nicht erfasste Betriebe neu aufgenommen worden sind.



schäftigung im schleswig-holsteinischen Schiffbau infolge Demontage der beiden grössten Seeschiffswerften noch weit von ihrem Vorkriegsstand entfernt. Dieser dürfte mit der augenblicklichen Werftkapazität auch nicht zu erreichen sein.

Nach dem Schiffbau wurden die meisten Beschäftigten — rund 14 000 Personen — im Maschinenbau gezählt. Anfang 1950 stand diese Industrie nach der Zahl der Beschäftigten an der Spitze aller Industriezweige, konnte diese Stellung aber auf Grund der starken Beschäftigungszunahme im Schiffbau nicht halten. Trotz eines leichten Beschäftigungsrückganges im Jahre 1952 waren Ende September im Maschinenbau um 26 vH mehr Personen tätig als 1949.

An dritter Stelle steht in Schleswig-Holstein, nach der Zahl

der Beschäftigten, die Textilindustrie. In ihr wurden am 30.9.1952 etwa 9 000 Erwerbstätige gezählt, das sind 26 vH mehr als im September 1949. Auch die Bekleidungsindustrie konnte ihren Beschäftigungsstand gegenüber 1949 um 19 vH auf rund 6 000 Personen erhöhen.

Von den anderen Industriezweigen mit mehr als 4 000 Beschäftigten blieb die Industrie der Steine und Erden und die Elektroindustrie unter der durchschnittlichen Beschäftigungszunahme. In der Industrie der Steine und Erden waren am 30.9.1952 mit etwa 7 000 Beschäftigten nur um 16 vH mehr Personen tätig als 1949. Die Industrie der Eisen-, Blech- und Metallwaren konnte mit knapp 5 000 Beschäftigten 1952 den Beschäftigtenstand von 1949 annähernd halten. Die Elektroindustrie und die Eisen-, Stahl- und Tempereiberei beschäftigten Ende September 1952 etwas mehr als 4 000 Erwerbstätige.

Von den Industriegruppen mit weniger als 4 000 Beschäftigten haben die folgenden Gruppen ihren Beschäftigtenstand überdurchschnittlich ausdehnen können:

Industriegruppe	Beschäftigte am 30.9.1952	Zunahme gegenüber dem 30.9.1949 in vH
Feinmechanische und optische Industrie	2 318	27
Erdöl und Mineralöl	1 739	52
Tabakverarbeitende Industrie	1 298	21

Besonders bemerkenswert ist die Zunahme der Beschäftigung in der Erdöl- und Mineralölindustrie um mehr als die Hälfte. Sie zeigt, dass die schleswig-holsteinische Erdölgewinnung und -verarbeitung innerhalb der Erdölwirtschaft des Bundesgebietes wesentlich an Bedeutung gewonnen hat²⁾.

Der Beschäftigungsstand der Tabakverarbeitenden Industrie lag im September 1952 zwar noch um gut ein Fünftel über dem vom 30.9.1949, gegenüber 1950 ist jedoch ein erheblicher Rückgang eingetreten.

Ha.

Einige neuere Angaben zum Flüchtlingsproblem

Vor acht Jahren kamen Hunderttausende von Flüchtlingen in die damalige kleine Provinz Schleswig-Holstein und wurden hier notdürftig untergebracht. Schleswig-Holstein wurde damit das Gebiet mit der relativ stärksten Flüchtlingsbelastung in Deutschland und ist es bis heute auch geblieben. Die notwendige Entlastung des Landes von diesem Bevölkerungsdruck ist heute lediglich in ihren Anfängen zu erkennen. Ein Rückgang der Flüchtlingszahlen wird erst seit dem Jahre 1949 verzeichnet. Im Laufe dieses Jahres wurde in Schleswig-Holstein mit ca. 960 000 Heimatvertriebenen und nicht ganz 110 000 Zugewanderten aus den russisch besetzten Gebieten Deutschlands der absolute Höchststand erreicht. Bis dahin waren die Zuwanderungen von Flüchtlingen usw., die teils direkt aus den betreffenden Gebieten kamen, teils zurückkehrende Kriegsgefangene waren, immer noch stärker als die Abwanderungen.

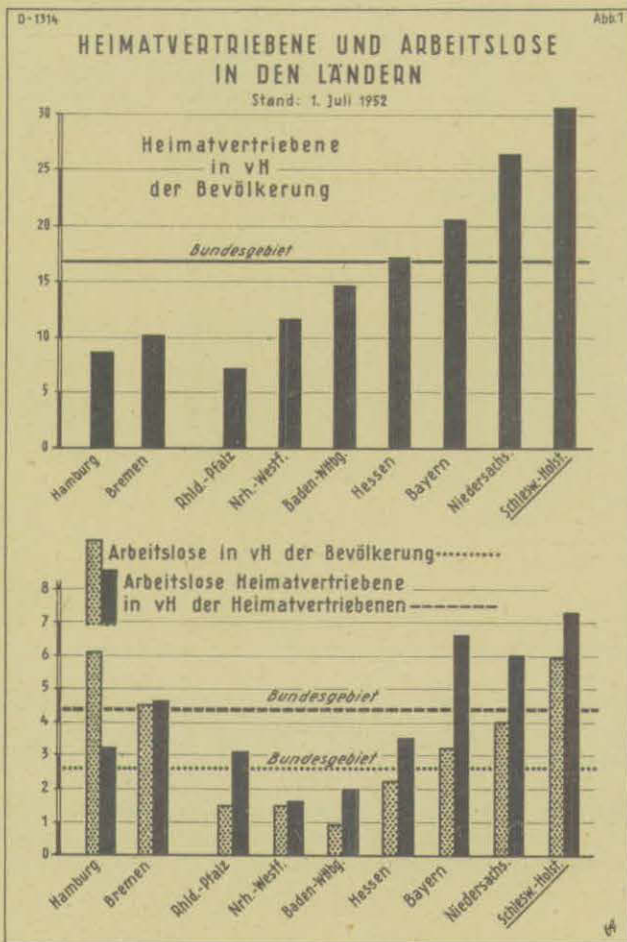
Bis Ende September 1952 ist nunmehr die Zahl der Heimatvertriebenen auf rund 780 000 zurückgegangen (- 19 vH), die Zahl der Zugewanderten dagegen nur auf rund 100 000 (- 9 vH). Diese 780 000 Heimatvertriebenen stellen 32 vH der heutigen Bevölkerung oder 49 vH der Vorkriegsbevölke-

rung des Landes dar, einschliesslich der Zugewanderten sind es 36 vH der jetzigen Bevölkerung. Damit ist Schleswig-Holstein von allen Ländern immer noch weitaus am stärksten belastet, denn im gesamten Bundesgebiet erreichen die Heimatvertriebenen mit rund 8 175 000 (1.7.1952) nur einen Anteil von 17 vH der Bevölkerung.

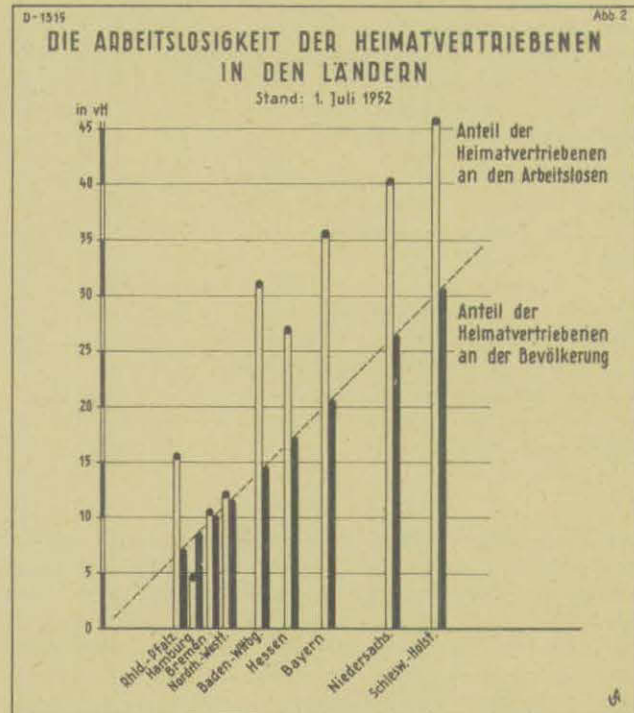
Seit 1949 laufen nunmehr die staatlich gelenkten Umsiedlungsaktionen. Im Jahre 1949 wurden rund 15 000, 1950 76 000 und 1951 45 000 Personen umgesiedelt. Im Jahre 1952 wurden durch die organisierte Umsiedlung 48 000 Personen erfasst. Insgesamt haben also durch die Hilfe staatlicher Umsiedlungsmassnahmen in den Jahren seit 1949 rund 184 000 Flüchtlinge das Land verlassen. Darüber hinaus verliessen in den vier Jahren noch weitere 27 000 Personen, die auf die Umsiedlungsquote angerechnet wurden, aus eigener Initiative das Land.

Flüchtlingsbelegung und Grad der Arbeitslosigkeit stehen auch acht Jahre nach Kriegsende in engem Zusammenhang.

²⁾ vergleiche "Erdöl in Schleswig-Holstein", Statistische Monatshefte Schleswig-Holstein, 4. Jg., Heft 11, Seite 393.



lingsbevölkerung besonders hoch. Der Anteil der Heimatvertriebenen unter den Arbeitslosen ist hier weitaus grösser als an der Gesamtbevölkerung, in Schleswig-Holstein waren z.B. im Monat Juli 1952 31 vH der Bevölkerung, aber rund 46 vH der Arbeitslosen Heimatvertriebene.



In den Ländern mit der grössten Flüchtlingsbelegung ist auch die Arbeitslosigkeit am stärksten. Darüber hinaus ist in diesen Ländern die Arbeitslosigkeit unter der Flücht-

Die starke Belastung der drei Flüchtlingsländer des Bundes, nämlich Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Bayern zeigt sich bereits darin, dass diese Länder allein 57 vH aller Arbeitslosen des Bundes aufweisen, obwohl auf sie nur 38 vH der Bevölkerung entfallen.

Mu.

Die Witterung in Schleswig-Holstein in den Monaten Oktober und November 1952

Mitgeteilt vom Meteorologischen Amt Schleswig-Holstein

Die Witterung im Oktober 1952

Bei wiederum überwiegend unbeständiger Witterung war nach dem September auch der Oktober zu kalt und zu niederschlagsreich.

Nach einem relativ gemässigten Monatsbeginn, der örtlich vereinzelt mit 13-14° schon am 4. monatliche Temperaturhöchstwerte lieferte, stand anschliessend das Witterungsgeschehen bis zum 23. fast ausnahmslos im Zeichen kalter Luftmassen, die bei ruhigerer Wetterentwicklung, so vom 10.-13. und 17.-21., vielfach zu Bodenfrost führten. In den ersten Zeitabschnitt fielen dabei mit Werten bis zu -4° auch die Tiefsttemperaturen des Oktober in 2 m Höhe. Vom 24. ab entwickelten sich die Temperaturen zwar übernormal, lieferten am 29. mit 13-15° in den meisten Gebieten sogar erst die höchsten Monatswerte, doch reichte dieser warme Zeitabschnitt bei weitem nicht aus, um das zuvor entstandene Wärmedefizit auszugleichen.

Wetter und Landwirtschaft

Durch umfangreiche Überschwemmungen im Nordwesten des Landes und durch den fast überall aufgeweichten Ackerbo-

den wurde die Kartoffel- und Rübenenernte ausserordentlich erschwert und stellenweise fast unmöglich. Die Kombination von 30 hintereinander liegenden Niederschlagstagen seit Mitte September bei Temperaturen, die fast 2° unter der Norm lagen, war bisher noch nie beobachtet. In der zweiten Hälfte des Monats trocknete der Boden etwas ab. Der Einsatz von Maschinenrodern blieb aber auf schweren Böden unmöglich. Gegen Ende des Monats verzögerte örtlicher Bodenfrost den Fortgang der Hackfrüchternete, so dass am Monatsende der grösste Teil der Rüben noch nicht geerntet war. Auch die Herbstsaat war nur zu einem geringen Teil rechtzeitig in den Boden gebracht.

Die Ernteergebnisse bei Kartoffeln lagen trotz nicht besonders günstiger Wachstumswitterung und sehr schlechter Erntewitterung wegen der überdurchschnittlichen Düngung dieses Jahres sehr hoch.

Der Zuckergehalt der Rüben war wegen der kühlen Sommerwitterung nicht besonders hoch; die Kartoffeln überraschten durch hohen Stärkegehalt. Dies ist wahrscheinlich die Folge kalter, aber sonnenscheinreicher Witterung in der ersten Hälfte des September.

Durch die niedrigen Temperaturen war der Milchfall geringer als in diesem Monat üblich. Das Milchvieh wurde auch verhältnismässig früh aufgestellt.

Die Witterung im November 1952

Bei vielfach unbeständiger Witterung war der November zu kalt. Seine Niederschlagstätigkeit war zwar im Mittel nahezu normal, doch empfingen die nördlichen Teile des Landes zu geringe Niederschläge, während der Süden und Südwesten übernormal beregnet wurden.

Den Witterungsablauf des Monats beherrschte bei unbeständigem Wetter nur anfangs noch milde Meeresluft, die vom 2.-5. zu Höchsttemperaturen von 9-11° führte. Anschliessend wurde der November sehr nachhaltig von jahreszeitlich zu kalten Luftmassen erfasst, die vom 7.-11. und 23.-27. mehr nördlichen Ursprungs waren, während sie in den Zwischenzeiten meist aus dem Ostsektor zuflössen. Vom 7. ab leiteten sie eine Periode nächtlicher Fröste ein, die nahezu lückenlos bis zum Monatsende anhielt. Vom 26.-29. wurden dabei mit -5 bis -10° die tiefsten Temperaturen des Monats gemessen.

Wetter und Landwirtschaft

Die Ernteschwierigkeiten dieses Herbstes setzten sich im November fort, da die schon zu Anfang des Monats einsetzenden empfindlichen Nachfröste und später auch Tagesfröste den Boden für das Roden der restlichen Kartoffeln und Rüben zu hart werden liessen. Auch die Herbstbestellung musste abgebrochen werden, so dass am Ende des Monats ein grosser Teil der Wintersaaten nicht in den Boden

Niederschlagsergebnisse im November 1952

Gebiet	Mittlere Niederschlagsmonatssummen		Mittl. Zahl der Niederschlagstage
	in mm	in vH der Norm	
Nordfriesische Inseln	60	90	19
Südtondern	61	97	16
Husum	57	83	18
Eiderstedt	67	102	19
Flensburg	51	77	20
Schleswig	54	83	21
Eckernförde/Kiel	42	67	17
Norderdithmarschen	75	107	21
Süderdithmarschen	93	150	22
Rendsburg/Neumünster	71	110	21
Steinburg	80	138	18
Pinneberg	72	136	20
Segeberg	59	106	20
Stormarn	59	112	19
Lauenburg	54	111	20
Eutin/Lübeck	57	112	21
Plön	48	85	18
Oldenburg	38	83	17
Mittel Schleswig-Holstein	61	102	19

gebracht werden konnte, beachtliche Rübenmengen im Boden eingefroren waren und stellenweise geringe Bestände von Spätkartoffeln im Boden verderben.

Die kalte Witterung des November und die Nässe des Oktober werden sich in hohen Anbauflächen von Sommersaaten im nächsten Jahr bemerkbar machen.

Beobachtungsergebnisse ausgewählter Klimastationen in Schleswig-Holstein im November 1952

Ort	Höhe in m über NN	Lufttemperatur in Grad Cels.		Niederschlag		Sonnenschein		Zahl der					Zahl der Tage mit								
		Monatsmittel	Abweichung von der Norm	Monatssumme in mm	in vH der Norm	Monatssumme in Stunden	in vH der möglichen Dauer	heiteren Tage	trübten Tage	Bodenfrostage ¹⁾	Frosttage ²⁾	Eistage ³⁾	Niederschlag		Schneedecke	Hagel	Gewitter	Nebel	Windstärke		
													1,0 mm und mehr	0,1 mm und mehr					6 und mehr	8 und mehr	
Helgoland	4	5,0	-1,3	97	134	63	25	-	15	7	3	-	18	24	-	-	-	2	17	9	
Westküste																					
Wyk a. Föhr	7	3,0	-1,8	53	73	54	21	-	15	21	10	-	11	20	-	-	-	7	11	1	
Husum	12	2,1	-2,1	62	83	53	21	1	14	20	18	3	11	19	1	-	-	10	6	-	
Glückstadt/Elbe	2	2,2	(-1,9)	77	143	38	15	-	16	16	14	5	10	18	6	-	1	13	.	.	
Mittelzone																					
Flensburg	19	2,5	-1,7	55	79	43	17	1	14	14	9	2	12	21	6	-	-	11	15	8	
Schleswig	4	2,1	-1,9	56	92	48	19	-	14	22	17	3	14	20	-	-	-	10	5	1	
Neumünster	20	1,8	-2,1	58	95	.	.	-	16	23	17	4	10	22	8	-	-	12	.	.	
Grambek/Mölln	25	1,8	(-1,8)	46	91	.	.	-	19	20	18	2	12	22	4	-	-	8	4	2	
Ostküste																					
Gelting-Nadelhöft	10	2,8	(-1,3)	47	86	34	14	-	11	12	8	1	11	19	6	1	-	7	.	.	
Kiel	4	2,7	.	51	82	38	15	-	16	17	11	3	13	21	-	-	-	7	4	-	
Marienleuchte	10	3,3	-1,5	23	59	38	15	-	16	14	9	-	8	12	1	-	-	3	10	-	
Lübeck	13	2,2	-1,8	57	130	36	14	-	17	16	14	2	18	21	5	-	-	11	10	3	
Mittel Schlesw.-Holst.		2,3 ⁴⁾	-1,9	60,9 ⁵⁾	102 ⁵⁾	43	17	0,2	15,0	18	13,9	2,6	12,0 ⁵⁾	19,2 ⁵⁾	3,9	0,1	0,3	9,5	8,1	2,4	

1) Bodenfrosttage = niedrigste Temperatur unter 0,0° C, gemessen in 2-5 cm Höhe über dem Erdboden.

2) Frosttage = niedrigste Tagestemperatur unter 0,0° C,)

3) Eistage = höchste Tagestemperatur unter 0,0° C,) gemessen in 2 m Höhe.

4) Mittel aus 20 Stationen.

5) Kreisweise Mittelung aus 151 Stationen.

Statistische Monatszahlen

	Seite [*]
Bevölkerung	
Fortgeschriebene Bevölkerungszahl	22
Umsiedlungstransporte von Heimatvertriebenen	22
Zugezogene nach den Herkunftsgebieten	23
Fortgezogene nach den Zielgebieten	23
Arbeitsmarkt	
Entwicklung des Arbeitsmarktes	23
Unterstützungsempfänger	24
Beschäftigte Arbeitnehmer nach Wirtschaftsabteilungen	24
Landwirtschaft	
Kartoffelernte 1952	24
Ernte von Hülsenfrüchten und Rauhfutter 1952	25
Gemüse- und Erdbeerernte 1952	26
Milcherzeugung und Milchverwendung	26
Industrie	
Betriebe und Beschäftigte in der Industrie	27
Geleistete Arbeiterstunden, Löhne, Gehälter, Umsatz und Strom in der Industrie	27
Brennstoffversorgung in der Industrie	27
Index der industriellen Produktion	28-29
Beschäftigte, geleistete Arbeiterstunden und Umsatz nach Industriegruppen/-zweigen	29
Produktion ausgewählter Industrieerzeugnisse	30
Bauwirtschaft	
Beschäftigte, geleistete Arbeitsstunden, Löhne, Gehälter und Umsatz in der Bauwirtschaft	31
Geleistete Arbeitsstunden in der Bauwirtschaft nach Bedarfsträgern	31
Handel und Verkehr	
Deutsche Bundespost	32
Strassenverkehrsunfälle	33
Güterverkehr über See	34
Preise	
Preisindexziffer für sächliche Betriebsmittel der Landwirtschaft	34
Verbraucherpreise für sächliche Betriebsmittel der Landwirtschaft	35-37
Preisindexziffer für die Lebenshaltung von Arbeitnehmerfamilien	37
Geld und Kredit	
Monatliche Bankenstatistik über 185 Kreditinstitute	38
Berichtigungen	38
Schleswig-Holstein im Bund	39
Schleswig-Holsteinische Wirtschaftskurven	40

Abkürzungen

Ø	Durchschnitt
– in einem Tabellenfach	nichts
0 bzw. 0,0 in einem Tabellenfach	mehr als nichts, aber weniger als die kleinste Einheit, die in der betreffenden Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann.
. in einem Tabellenfach	Angabe nicht möglich, weil kein Nachweis vorhanden oder eine Vergleichbarkeit der Zahlen nicht gegeben oder die Fragestellung sinnlos ist.
... in einem Tabellenfach	die betreffenden Angaben können erstellt werden, liegen aber für die in Frage kommende Zeit noch nicht vor.
p	vorläufige Zahlen.
r	berichtigte Zahlen.
Die Klassenintervalle rechnen – sofern nicht anders angegeben – einschliesslich der unteren, ausschliesslich der oberen Grenze (z.B. 5 – 10 bedeutet "von 5 bis unter 10").	
Kleinere Differenzen in den Additionen und Bezugszahlen ergeben sich durch Abrundungen, da den Rechnungen immer die ungekürzten Zahlen zugrunde liegen.	
Die Zahlen, die keine besondere Quellenangabe tragen, sind im Statistischen Landesamt erstellt.	

BEVÖLKERUNG

Fortgeschriebene Bevölkerungszahl

Zeit Kreisfreie Städte und Kreise	Wohn- bevölkerung	darunter Personen mit Wohnsitz am 1.9.1939 in ¹⁾				Veränderung der Wohnbevölkerung gegenüber 1939 ³⁾	
		den deutschen Ostgebieten ²⁾ unter fremder Verwaltung und dem Ausland "Heimatvertriebene"		der sowjet. Zone und Berlin "Zugewanderte"		absolut	in vH
		absolut	in vH der Wohnbevölk.	absolut	in vH der Wohnbevölk.		
		1	2	3	4	5	6	7
Vz. 17. Mai 1939 ³⁾	1 589 011	.	.	.	.	.	.
Vz. 29. Oktober 1946	2 573 180	.	.	.	.	+ 984 169	+ 61,9
Vz. 13. September 1950	2 594 648	859 827	33,1	133 918	5,2	+ 1 005 637	+ 63,3
1951 ⁴⁾ September	2 500 627	788 202	31,5	131 685	5,3	+ 911 616	+ 57,4
Oktober	2 493 692	782 911	31,4	131 435	5,3	+ 904 681	+ 56,9
November	2 489 344	779 573	31,3	131 212	5,3	+ 900 333	+ 56,7
Dezember	2 486 779	777 655	31,3	131 039	5,3	+ 897 768	+ 56,5
1952 ⁴⁾ Januar	2 483 342	775 160	31,2	131 154	5,3	+ 894 331	+ 56,3
Februar	2 479 078	772 406	31,2	131 144	5,3	+ 890 067	+ 56,0
März	2 474 372	768 816	31,1	131 141	5,3	+ 885 361	+ 55,7
April	2 468 124	764 113	31,0	131 129	5,3	+ 879 113	+ 55,3
Mai	2 463 460	759 907	30,8	131 239	5,3	+ 874 449	+ 55,0
Juni	2 458 895	755 824	30,7	131 310	5,3	+ 869 884	+ 54,7
Juli	2 453 951	752 108	30,6	131 437	5,4	+ 864 940	+ 54,4
August	2 449 066	748 642	30,6	131 576	5,4	+ 860 055	+ 54,1
September	2 442 882	744 401	30,5	131 496	5,4	+ 853 871	+ 53,7
davon							
Flensburg	100 070	24 748	24,7	5 832	5,8	+ 29 199	+ 41,2
Kiel	260 782	50 178	19,2	13 709	5,3	- 12 953	- 4,7
Lübeck	233 912	70 524	30,1	18 413	7,9	+ 79 093	+ 33,8
Neumünster	73 893	19 327	26,2	3 891	5,3	+ 19 799	+ 26,8
Eckernförde	78 445	29 421	37,5	3 939	5,0	+ 35 650	+ 45,5
Biederstedt	23 120	5 824	25,2	1 176	5,1	+ 7 984	+ 34,5
Eutin	97 458	34 969	35,9	7 289	7,5	+ 45 957	+ 47,2
Flensburg-Land	70 735	21 990	31,1	2 736	3,9	+ 26 061	+ 36,9
Hsgt. Lauenburg	140 954	51 528	36,6	10 876	7,7	+ 68 144	+ 48,4
Husum	70 700	17 007	24,1	2 750	3,9	+ 23 224	+ 32,8
Norderdithm.	69 869	21 955	31,4	2 940	4,2	+ 25 522	+ 36,5
Oldenburg	91 141	32 281	35,4	5 474	6,0	+ 38 187	+ 41,9
Pinneberg	193 518	61 975	32,0	8 228	4,3	+ 82 040	+ 42,4
Plön	116 208	35 591	30,6	6 019	5,2	+ 48 774	+ 41,9
Rendsburg	172 476	56 361	32,7	7 453	4,3	+ 73 142	+ 42,4
Schleswig	115 704	35 221	30,4	5 377	4,6	+ 38 109	+ 33,0
Segeberg	102 857	36 792	35,8	5 737	5,6	+ 49 186	+ 48,0
Steinburg	140 714	48 593	34,5	5 947	4,2	+ 54 573	+ 38,8
Stormarn	139 508	47 616	34,1	7 208	5,2	+ 71 619	+ 51,4
Süderdithm.	87 419	27 146	31,1	3 296	3,8	+ 33 429	+ 38,3
Südtondern	63 399	15 354	24,2	3 206	5,1	+ 17 132	+ 27,0

1) diese Zahlen sind vergleichbar mit den "Heimatvertriebenen"- und "Zugewanderten"-Zahlen der anderen Bundesländer

2) Gebietsstand 31.12.1937

3) jetziger Gebietsstand

4) Stand Ende des Monats

Umsiedlungstransporte von Heimatvertriebenen

Zeit	Um- siedlungs- transporte	Umsiedler		Aufnahmeland					
		ins- gesamt	darunter	Nordrhein- Westfalen	Württemberg- Hohenz.	Baden	Rheinland- Pfalz	Württemberg- Baden	Hessen
			Erwerbs- personen						
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
1950 ¹⁾	197	66 770	25 536	-	6 780	20 735	34 225	2 833	2 197
1951 ¹⁾	204	27 789	9 718	14 700	2 393	6 499	3 585	612	-
1951 November	26	2 155	652	1 347	8	27	698	75	-
1951 Dezember	17	1 307	431	985	59	51	-	212	-
1952 Januar	19	1 865	987	1 473	125	140	4	123	-
1952 Februar	18	1 486	524	704	338	115	8	321	-
1952 März	16	1 399	494	883	298	121	-	97	-
1952 April	23	2 462	861	1 306	441	234	13	468	-
1952 Mai	23	2 663	1 201	1 427	235	53	9	939	-
1952 Juni	25	2 737	1 001	1 506	272	385	2	572	-
1952 Juli	30	4 010	1 439	2 953	185	372	176	324	-
1952 August	24	2 447	861	1 772	-	259	-	416	-
1952 September	26	3 853	1 373	2 306	807	334	75	331	-
1952 Oktober	31	4 183	1 499	2 682	266	367	-	868	-
1952 November	28	4 542	1 645	2 991	173	438	-	940	-

1) Um die Zahl der zurückgekehrten Umsiedler bereinigt

Zugezogene nach den Herkunftsgebieten

Zeit	insgesamt	davon ehem. Länder											Berlin		russische Zone	Deutsche Ostgebiete ²⁾	Ausland	IRO-Lager	Kriegsgefangene	unbekannt	
		Hamburg	Niedersachsen	Nordrhein-Westfalen	Bremen	Hessen	Bayern ¹⁾	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	Württemberg-Eben	Baden	Württemberg-Hohenzollern	Saarland	Berlin							
														West-							Ost-
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	
1952																					
Januar	4 219	969	587	1 083	28	125	116	78	148	64	64	20	2	176	20	474	4	274	26	2	107
Februar	3 316	850	515	828	21	89	87	46	133	63	51	19	1	114	20	334	3	188	21	4	62
März	4 080	882	605	1 065	34	117	101	347	155	72	59	24	5	109	8	383	1	200	6	1	61
April	5 261	1 306	1 020	1 237	55	147	141	214	195	85	61	49	-	154	10	369	5	277	62	3	66
Mai	5 306	1 252	847	1 438	55	149	157	100	322	194	93	35	-	215	10	350	3	331	-	2	75
Juni	4 943	1 050	703	1 324	58	140	136	109	250	96	118	36	9	217	11	351	11	291	-	14	269
Juli	4 497	1 037	711	979	45	219	134	94	205	82	88	35	10	258	7	352	2	381	-	6	57
August	4 196	955	550	968	40	139	151	97	217	111	80	26	7	341	8	265	5	349	-	2	102
September	4 130	937	565	1 031	36	133	161	104	230	122	75	33	2	296	10	278	1	307	-	2	37
darunter "Heimatvertr." ³⁾	1 562	207	249	490	17	53	77	53	93	46	33	14	-	106	5	125	-	75	-	2	10

Fortgezogene nach den Zielgebieten

Zeit	insgesamt	davon ehem. Länder											Berlin		russische Zone	Deutsche Ostgebiete ²⁾	Ausland	IRO-Lager	unbekannt		
		Hamburg	Niedersachsen	Nordrhein-Westfalen	Bremen	Hessen	Bayern ¹⁾	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	Württemberg-Eben	Baden	Württemberg-Hohenzollern	Saarland	Berlin							
														West-						Ost-	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20		
1952																					
Januar	8 657	1 719	543	3 707	62	247	148	216	714	321	249	144	16	64	3	69	-	870	27	252	
Februar	8 418	1 443	524	3 415	62	232	148	191	1 026	426	263	337	12	56	4	88	6	1 060	9	142	
März	9 913	1 885	752	3 952	103	357	179	317	1 089	375	358	356	5	76	5	83	-	928	5	177	
April	12 533	2 214	1 029	5 218	138	401	279	337	1 580	643	409	528	5	101	6	83	-	968	-	174	
Mai	11 075	1 943	742	4 498	85	278	177	374	1 796	1 124	395	277	7	74	1	94	-	863	-	143	
Juni	10 564	1 844	622	4 562	97	315	199	349	1 598	741	579	278	8	61	5	59	1	707	-	137	
Juli	10 592	2 040	670	4 857	96	369	180	360	1 197	446	491	260	28	85	1	38	-	537	-	134	
August	10 087	2 139	624	4 276	70	349	171	266	1 344	696	486	162	12	81	1	45	-	525	-	184	
September	11 346	2 370	714	4 847	94	378	179	326	1 718	666	452	600	6	108	3	37	-	517	-	49	
darunter "Heimatvertr." ³⁾	6 291	648	347	3 177	40	195	85	206	1 420	496	383	541	2	16	1	11	-	132	-	11	

1) einschl. Lindau 2) unter fremder Verwaltung 3) "Heimatvertriebene": Personen mit Wohnsitz am 1.9.1939 in den deutschen Ostgebieten unter fremder Verwaltung (Gebietsstand 31.12.1937) und im Ausland soweit deutscher Staatsangehörigkeit

ARBEITSMARKT

Entwicklung des Arbeitsmarktes

Zeit ¹⁾	Arbeitslose				Offene Stellen		Stellenbesetzungen im Berichtsmonat	
	insgesamt	darunter		je 100 Arbeitnehmer ²⁾	insgesamt	darunter weiblich	insgesamt	darunter weiblich
		weiblich	Flüchtlinge					
1	2	3	4	5	6	7	8	
1951 Dezember	184 593	55 397	95 751	23,5	1 425	850	11 485	3 922
1952 Januar	194 593	54 767	100 107	24,7	2 310	1 350	15 857	6 177
Februar	192 512	53 371	98 269	24,5	3 622	1 867	15 660	5 982
März	172 100	50 972	87 721	22,3	5 017	2 517	25 067	7 126
April	163 670	50 558	83 265	21,2	4 618	2 371	24 014	8 308
Mai	153 572	48 162	78 188	19,9	3 822	2 072	24 037	8 598
Juni	145 578	46 048	74 257	18,7	3 593	1 926	22 758	7 931
Juli	134 976	42 688	68 578	17,3	3 534	1 878	28 022	11 803
August	124 939	41 302	63 442	16,0	3 335	1 895	27 204	10 565
September	118 854	39 780	60 718	15,4	3 193	1 823	29 788	13 972
Oktober	121 859	38 819	61 884	15,8	2 927	1 486	24 143	9 848
November	132 713	41 107	66 591	17,2	1 978	1 036	18 334	7 198
Dezember	165 238	44 367	75 463a)	21,5	1 347	806	12 865	4 141

1) Stand Ende des Monats 2) beschäftigte und arbeitslose Arbeiter, Angestellte und Beamte a) ohne Flüchtlinge
Quelle: Landesarbeitsamt

Unterstützungsempfänger

Zeit ¹⁾	Hauptunterstützungsempfänger										Unterstützte Kurzarbeiter
	insgesamt				davon in der						
	absolut	davon		je 100 Arbeitslose	Arbeitslosenversicherung		Arbeitslosenfürsorge				
		männlich	weiblich		insgesamt	vH der Sp. 1	insgesamt	vH der Sp. 1	darunter Dauerarbeitslose ²⁾		
									insgesamt	vH der Sp. 7	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1951 Dezember	161 949	116 998	44 951	87,7	41 839	25,8	120 110	74,2	73 412	61,1	1 078
1952 Januar	172 744	127 354	45 390	88,8	49 418	28,6	123 326	71,4	73 859	59,9	2 153
Februar	178 450	134 028	44 422	92,7	51 347	28,8	127 103	71,2	74 386	58,5	1 201
März	158 160	116 209	41 951	91,9	36 603	23,1	121 557	76,9	72 948	60,0	1 337
April	152 090	111 196	40 894	92,9	31 787	20,9	120 303	79,1	72 526	60,3	1 608
Mai	139 360	100 331	39 029	90,7	25 992	18,7	113 368	81,3	69 606	61,4	1 243
Juni	129 390	92 371	37 019	88,9	24 397	18,9	104 993	81,1	66 121	63,0	2 009
Juli	120 057	85 399	34 658	88,9	22 448	18,7	97 609	81,3	63 205	64,8	
August	107 763	75 504	32 259	86,3	19 426	18,0	88 337	82,0	58 380	66,1	1 677
September	103 154	72 258	30 896	86,8	18 478	17,9	84 676	82,1	57 954	68,4	677
Oktober	106 757	75 641	31 116	87,6	21 322	20,0	85 435	80,0	56 614	66,3	338
November	114 074	81 249	32 825	86,0	26 400	23,1	87 674	76,9	56 682	64,7	792
Dezember	143 915	107 670	36 245	87,1	45 690	31,7	98 225	68,3	59 578	60,7	932

1) Stand Ende des Monats 2) über 52 Wochen unterstützte Alfu-Empfänger
 Quelle: Landesarbeitsamt

Beschäftigte Arbeitnehmer¹⁾ nach Wirtschaftsabteilungen - Stand 31. Dezember 1952 -

Wirtschaftsabteilungen	Insgesamt		davon	
	absolut	vH	männlich	weiblich
	1	2	3	4
0 Landwirtschaft, Tierzucht, Forst- und Jagdwirtschaft, Fischerei	86 420	14,3	63 238	23 182
1 Bergbau, Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden, Energiewirtschaft	14 090	2,3	13 269	821
2 Eisen- und Metallherzeugung und -verarbeitung	78 210	13,0	70 330	7 880
3/4 Verarbeitende Gewerbe (ohne Eisen- und Metallverarbeitung)	97 923	16,2	58 928	38 995
5 Bau-, Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	40 859	6,8	39 738	1 121
6 Handel, Geld- und Versicherungswesen	76 134	12,6	43 700	32 434
7 Private Dienstleistungen ²⁾ (einschl. häusliche Dienste)	58 693	9,7	6 994	51 699
8 Verkehrswesen ³⁾	51 432	8,5	46 676	4 756
9 Öffentlicher Dienst und Dienstleistungen im öffentlichen Interesse ⁴⁾	99 744	16,5	63 677	36 067
insgesamt	603 505	100	406 550	196 955
dagegen 30. September 1952	653 319		448 628	204 691

1) Arbeiter, Angestellte und Beamte 2) Gaststättenwesen, Volks- und Gesundheitspflege, Theater, Musik 3) Deutsche Bundespost, Bundesbahn, Autobahnen, übriges Verkehrsgewerbe 4) einschl. der deutschen Arbeitskräfte bei den Besatzungsdienststellen
 Quelle: Landesarbeitsamt

LANDWIRTSCHAFT

Kartoffelernte 1952¹⁾

Kreisfreie Städte und Kreise	Frühkartoffeln		Mittelfrühe und Spätkartoffeln		Kartoffeln insgesamt		Kreisfreie Städte und Kreise	Frühkartoffeln		Mittelfrühe und Spätkartoffeln		Kartoffeln insgesamt	
	dz/ha	in t	dz/ha	in t	dz/ha	in t		dz/ha	in t	dz/ha	in t	dz/ha	in t
	1	2	3	4	5	6		1	2	3	4	5	6
Flensburg	176	194	243	2 530	237	2 724	Segeberg	159	4 894	242	143 029	238	147 923
Kiel	170	153	243	1 457	233	1 610	Steinburg	193	8 744	246	66 125	239	74 869
Lübeck	128	899	247	17 765	237	18 664	Stormarn	163	4 300	243	98 095	238	102 395
Neumünster	159	397	242	3 849	231	4 246	Süderdithm.	187	2 244	245	54 122	242	56 366
							Südtondern	189	2 190	244	55 765	241	57 955
Eckernförde	160	3 717	243	75 184	237	78 901	insgesamt	175	69 805	243	1 378 635	239	1 448 440
Eiderstedt	137	41	244	1 658	239	1 699	dagegen						
Eutin	165	2 112	244	45 873	239	47 985	Ernte 1951	160	80 037	211	1 264 201	207	1 344 238
Flensburg-Land	176	3 990	241	91 799	238	95 789	Veränderung gegenüber 1951						
Hsgt. Lauenburg	160	10 123	244	163 127	238	173 250	in vH	+ 9	- 13	+15	+ 9	+15	+ 8
Husum	186	2 580	244	61 361	241	63 941							
Norderdithm.	187	1 291	243	33 244	240	34 535							
Oldenburg	175	1 888	251	57 277	248	59 165							
Pinneberg	173	3 745	243	56 332	237	60 077							
Plön	164	3 946	246	96 805	242	100 751							
Rendsburg	178	9 868	241	159 849	236	169 717							
Schleswig	158	2 489	240	93 389	237	95 878							

1) errechnet nach der besondern Erntemessung 1952. Nach der Ernteschätzung der ehrenamtlichen Berichterstatter auf die Kreise aufgeschlüsselt

Ernte von Hülsenfrüchten und Rauhfutter 1952

Kreisfreie Städte und Kreise	Speiseerbsen		Futtererbsen		Speisebohnen		Ackerbohnen		Wicken		Süß- und Bitterlupinen	
	(ausgereift)											
	(zur Körnergewinnung)											
	dz/ha	in t	dz/ha	in t	dz/ha	in t	dz/ha	in t	dz/ha	in t	dz/ha	in t
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Flensburg	14,5	1	18,0	2	-	-	-	-	21,7	4	12,0	4
Kiel	-	-	-	-	-	-	-	-	19,2	2	-	-
Lübeck	17,6	4	17,2	3	-	-	20,4	4	15,3	6	16,9	42
Neumünster	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	15,0	26
Eckernförde	14,6	130	21,0	11	18,0	2	25,8	338	20,8	94	17,0	105
Eiderstedt	22,5	50	-	-	13,0	1	25,7	712	14,0	7	17,3	2
Eutin	17,3	163	18,6	15	16,5	10	18,8	611	14,5	104	16,7	43
Flensburg-Land	14,5	49	18,0	9	24,0	5	24,7	168	21,7	122	12,0	106
Hsgt. Lauenburg	17,8	240	15,7	8	-	-	17,7	11	16,0	50	15,8	147
Husum	18,3	351	10,0	11	11,0	4	18,7	267	9,0	6	17,9	115
Norderdithm.	21,7	78	20,7	2	20,0	2	25,4	406	20,0	2	19,0	15
Oldenburg	20,0	286	22,0	44	12,0	4	28,0	969	19,2	330	16,8	12
Pinneberg	18,0	14	17,5	7	16,0	6	26,5	419	15,5	3	15,8	16
Plön	17,6	590	17,0	26	13,5	12	20,9	899	16,7	306	16,8	178
Rendsburg	13,0	42	15,0	9	12,3	9	15,0	17	20,0	60	10,5	263
Schleswig	20,3	12	35,0	11	15,0	2	33,0	63	18,0	72	22,0	537
Segeberg	26,8	121	24,0	17	27,5	8	28,5	200	13,0	75	18,2	548
Steinburg	18,9	40	20,0	4	18,0	11	22,9	339	15,0	17	20,0	56
Stormarn	16,0	53	19,0	13	16,3	2	24,7	138	16,0	62	16,9	81
Süderdithm.	21,3	51	20,7	10	20,0	18	21,2	316	20,0	10	19,0	34
Südtondern	19,0	46	21,0	13	13,0	3	21,1	445	13,0	34	17,3	21
insgesamt	18,2	2 321	19,0	215	16,5	99	23,3	6 322	17,3	1 366	16,7	2 351
dagegen Ernte 1951	18,5	2 647	18,6	349	18,9	87	22,9	6 078	17,3	1 763	17,6	2 729
Veränderung gegenüber 1951 in vH	- 1,6	- 12,3	+ 2,2	-38,4	-12,7	+13,8	+ 1,7	+ 4,0	-	-22,5	- 5,1	- 13,9

Kreisfreie Städte und Kreise	Hülsenfruchtgemenge und Mischfrucht		Klee auch im Gemisch mit Gräsern		Luzerne		Wiesen		Ackerwiesen	
	(zur Körnergewinnung)									
	(Ertrag als Heu gerechnet)									
	dz/ha	in t	dz/ha	in t	dz/ha	in t	dz/ha	in t	dz/ha	in t
	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22
Flensburg	-	-	90,0	747	70,1	21	70,0	812	70,0	301
Kiel	20,8	2	50,0	210	55,0	6	50,0	790	54,0	86
Lübeck	24,0	67	70,0	4 228	72,5	189	51,7	5 330	50,0	205
Neumünster	17,0	9	70,0	336	-	-	58,0	1 444	50,0	80
Eckernförde	27,1	1 190	92,9	47 899	95,0	456	69,1	27 778	77,4	7 384
Eiderstedt	23,0	239	61,0	1 226	75,0	38	48,6	17 530	42,3	216
Eutin	21,0	288	69,3	23 763	69,4	201	56,4	25 639	56,2	1 770
Flensburg-Land	28,3	340	71,5	22 537	70,1	414	57,8	41 593	57,8	22 825
Hsgt. Lauenburg	23,7	341	55,4	29 129	66,7	807	46,3	40 332	43,2	3 568
Husum	17,8	459	52,5	4 352	80,0	64	43,1	57 431	48,0	3 542
Norderdithm.	31,2	796	75,8	7 724	75,0	173	58,9	44 528	61,8	1 965
Oldenburg	29,2	785	79,7	49 334	70,0	336	60,5	30 359	75,4	3 378
Pinneberg	21,5	200	67,5	14 864	100,0	210	59,9	44 967	51,0	2 321
Plön	23,3	934	70,0	49 728	76,7	652	51,6	34 691	57,2	4 113
Rendsburg	12,0	157	54,3	18 902	55,0	308	45,5	86 500	47,2	5 631
Schleswig	31,4	273	61,5	17 417	71,0	163	50,1	69 599	51,5	12 860
Segeberg	22,3	326	57,0	27 064	62,6	163	48,3	61 877	47,5	5 672
Steinburg	27,2	2 356	56,6	11 031	40,0	304	56,5	64 935	47,4	3 394
Stormarn	27,5	454	59,7	26 656	62,0	589	46,7	26 119	52,0	4 456
Süderdithm.	29,3	3 372	79,3	8 723	105,0	294	70,6	53 042	79,4	3 470
Südtondern	23,8	193	49,9	2 196	82,5	50	42,3	45 316	43,1	12 702
insgesamt	26,2	12 781	67,7	368 066	69,1	5 438	51,8	780 612	53,4	99 939
dagegen Ernte 1951	25,4	14 528	66,3	348 583	71,3	5 658	48,8	708 657	46,5	86 833
Veränderung gegenüber 1951 in vH	+ 3,1	- 12,0	+ 2,1	+ 5,6	- 3,1	- 3,9	+ 6,1	+ 10,2	+ 14,8	+ 15,1

Gemüse- und Erdbeerernte 1952

Gemüsearten	1951			1952		
	Anbau- fläche ha	Ertrag		Anbau- fläche ha	Ertrag	
		dz/ha	insgesamt t		dz/ha	insgesamt t
	1	2	3	4	5	6
Frühweiskohl	193	291	5 614	235	280	6 580
Herbstweiskohl	883	549	48 450	1 201	569	66 337
Dauerweiskohl	1 190	429	51 051	1 202	452	54 330
Frührotkohl	63	296	1 862	57	271	1 545
Herbstrotkohl	81	325	2 632	132	307	4 052
Dauerrotkohl	1 133	340	38 465	1 237	324	40 079
Frühwirsingkohl	25	236	590	36	195	702
Herbstwirsingkohl	43	247	1 064	103	274	2 822
Dauerwirsingkohl	366	307	11 233	511	313	15 994
Grünkohl	96	114	1 094	146	139	2 029
Rosenkohl	434	70	3 038	302	79	2 398
Frühlumenkohl	83	156	1 295	75	154	1 155
Spätblumenkohl	196	153	2 993	203	183	3 715
Frühhohlrabi	14	178	249	18	200	360
Spätkohlrabi	9	207	187	10	192	192
Frühjahrskopfsalat	28	128	357	28	128	358
Sommer- und Herbstkopfsalat	20	164	328	20	129	258
Winterkopfsalat	0a)	88	4r	1	90	9
Feldsalat	1	78	8	3	54	16
Endiviensalat	1	162	12	1	157	14
Frühjahresspinat	40	105	418	52	94	489
Herbstspinat	15	182	273	25	135	338
Winterspinat	11a)	132	146r	6	81	49
Mangold	1	100	11	-	-	-
Frühe Möhren	81	188	1 524	93	195	1 814
Späte Möhren	166	311	5 154	243	300	7 290
Rote Bete	172	368	6 323	221	397	8 774
Weerrrettich	14	164	230	8	128	102
Schwarzwurzeln	9	129	116	7	157	110
Rettich	4	182	73	3	116	35
Sellerie	125	193	2 415	112	168	1 882
Porree	85	188	1 600	81	172	1 393
Steckspieszwiebeln (auch Schalotten)	18	155	279	10	123	123
Saatspieszwiebeln	35	179	627	36	143	515
Winterszwiebeln	16a)	109	174r	6	102	61
Rhabarber	84	314	2 633	56	216	1 210
Spargel, ertragf.	77	39	297	75	34	255
Grüne Pflückerbsen	797	99	7 874	1 122	100	11 220
Dicke Bohnen	40	110	439	53	110	583
Buschbohnen	361	103	3 711	770	82	6 314
Stangenbohnen	7	131	91	9	90	81
Einlegegurken	151	158	2 387	208	100	2 080
Schälgurken	14	191	268	11	102	112
Tomaten	20	226	453	18	160	288
Sonst. Gemüse (einschl. noch nicht ertragf. Spargel)	45	.	.	66	.	.
Insgesamt	7 247	.	208 042r	8 812b)	.	250 063
Erdbeeren	207	63	1 296	198	54	1 069

a) Anbaufläche nach der Gartenbauerhebung 1950

b) ohne 3 ha voraussichtl. Anbau von Winterapinat, Winterkopfsalat und Winterzwiebeln 1952/53

Milcherzeugung und Milchverwendung

Zeit	Erzeugung von Kuhmilch				Verwendung der Kuhmilch (Vollmilch)									
	Milch- kühe	Milchertrag			an Molkereien und Händler geliefert		verfüttert		im eigenen Haushalt verbraucht		unmittelbar an Verbraucher abgesetzt		verarbeitet im Haushalt des Kuhhalters	
		im Monat	je Kuh tägl.	ins- gesamt	t	vH	t	vH	t	vH	t	vH	t	vH
	1000 St.	kg	t	t		t		t		t		t		
1951 November	449,4	224	7,5	100 661	85 378	84,8	6 345	6,3	6 815	6,8	1 857	1,8	257	0,3
1951 Dezember	452,8	222	7,2	100 744	83 540	82,9	7 924	7,9	6 888	6,8	2 069	2,1	323	0,3
1952 Januar	453,4	217	7,0	98 503	81 562	82,8	8 248	8,4	6 447	6,5	1 982	2,0	264	0,3
1952 Februar	453,1	212	7,3	96 065	78 922	82,2	8 691	9,0	6 291	6,5	1 821	1,9	380	0,4
1952 März	451,5	278	9,0	125 592	103 577	82,5	11 758	9,4	7 809	6,2	2 070	1,6	377	0,3
1952 April	451,5	316	10,5	142 714	120 416	84,4	11 856	8,3	7 828	5,5	2 273	1,6	340	0,2
1952 Mai	450,1	417	13,5	187 606	165 830	88,4	10 826	5,8	7 953	4,2	2 624	1,4	373	0,2
1952 Juni	441,9	403	13,4	178 172	158 425	88,9	8 377	4,7	8 359	4,7	2 644	1,5	367	0,2
1952 Juli	439,5	376	12,1	165 191	147 686	89,4	6 458	3,9	7 924	4,8	2 768	1,7	355	0,2
1952 August	439,2	328	10,5	143 401	127 763	89,1	4 567	3,2	7 996	5,6	2 757	1,9	318	0,2
1952 September	437,2	261	8,7	114 000	99 394	87,2	4 391	3,9	7 347	6,4	2 522	2,2	346	0,3
1952 Oktober	438,4	215	6,9	94 141	79 807	84,8	5 391	5,7	6 316	6,9	2 137	2,3	290	0,3
1952 November	439,0	215	7,2	94 293	78 987	83,8	6 680	7,1	6 251	6,6	2 097	2,2	278	0,3

INDUSTRIE

Betriebe und Beschäftigte in der Industrie¹⁾

Zeit	Erfasste Betriebe (örtliche Einheiten)	Beschäftigte am Monatsende insgesamt	davon					
			Inhaber, Angestellte einschl. kaufm. Lehrlinge			Arbeiter einschl. gewerbli. Lehrlinge		
			insgesamt	davon		insgesamt	davon	
				männlich	weiblich		männlich	weiblich
1	2	3	4	5	6	7	8	
1951 November	1 803	117 976	19 032	13 364	5 668	98 944	70 614	28 330
1951 Dezember	1 797	113 409	19 041	13 361	5 680	94 368	68 731	25 637
1952 Januar ²⁾	1 796	111 344	18 857	13 250	5 607	92 487	67 057	25 430
1952 Februar	1 807	112 312	18 937	13 317	5 620	93 375	67 459	25 916
1952 März	1 808	113 039	19 123	13 429	5 694	93 916	67 612	26 304
1952 April	1 804	113 280	19 160	13 454	5 706	94 120	68 510	25 610
1952 Mai	1 803	116 389	19 545	13 618	5 927	96 844	71 599	25 445
1952 Juni	1 800	118 190	19 676	13 708	5 968	98 514	72 819	25 695
1952 Juli	1 794	118 828	19 702	13 700	6 002	99 126	73 090	26 036
1952 August	1 782	120 050	19 660	13 670	5 990	100 390	73 486	26 904
1952 September	1 775	121 675	19 838	13 842	5 996	101 837	74 225	27 612
1952 Oktober	1 770	123 977	19 794	13 769	6 025	104 183	74 681	29 502
1952 November	1 763	124 349	19 643	13 610	6 033	104 706	74 251	30 455
1952 Dezember	1 757	122 387	19 687	13 613	6 074	102 700	72 761	29 939

Geleistete Arbeiterstunden, Löhne, Gehälter, Umsatz und Strom in der Industrie¹⁾

Zeit	Geleistete Arbeiterstunden in 1000	Löhne ³⁾	Gehälter ⁴⁾	Umsatz ⁵⁾			Stromverbrauch in 1000 kWh	Stromerzeugung in 1000 kWh	
		Bruttosumme	insgesamt	davon		darunter Verbrauchsteuer			
				Inlands-umsatz	Auslands-umsatz				
		in 1000 DM							8	9
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
1951 November	20 226	27 015	7 070	269 106	246 495	22 611	22 838	37 931	14 129
1951 Dezember	18 741	27 093	7 784	258 679	233 747	24 933	28 039	35 607	12 695
1952 Januar ²⁾	18 622	25 841	7 169	248 486	224 814	23 672	21 823	37 400	14 383
1952 Februar	18 830	26 305	7 192	249 337	225 645	23 693	21 942	37 471	14 383
1952 März	18 387	25 181	7 254	232 892	211 050	21 843	21 753	35 927	13 779
1952 April	18 642	25 287	7 530	254 704	233 522	21 182	18 748	37 830	14 047
1952 Mai	18 758	26 408	7 420	246 912	219 005	27 907	25 752	35 196	12 349
1952 Juni	19 521	27 514	7 478	264 902	234 848	30 054	28 134	37 800	14 016
1952 Juli	19 316	27 427	7 566	270 693	245 593	25 101	26 691	36 107	11 192
1952 August	19 808	28 769	7 599	269 864	238 180	31 684	28 837	35 361	10 720
1952 September	19 653	27 981	7 552	266 687	242 544	24 142	28 800	35 636	9 000
1952 Oktober	20 632	28 992	7 808	297 612	265 402	32 210	29 014	38 370	10 208
1952 November	21 934	31 024	7 959	317 049	285 442	31 607	29 979	42 896	12 937
1952 Dezember	20 631	29 627	8 020	281 859	252 588	29 271	27 696	40 845	13 291

Brennstoffversorgung in der Industrie¹⁾

Zeit	Brennstoffverbrauch insgesamt in Steinkohleeinheiten ⁶⁾	davon					Brennstoffbestand ⁷⁾ insgesamt in Steinkohleeinheiten ⁶⁾
		Steinkohle und Steinkohlenbriketts	Steinkohlenkoks	Rohbraunkohle (ohne Bayr. Pechkohle)	Braunkohlenbriketts	ballastreiche Steinkohle	
		1	2	3	4	5		6	7
1951 November	77 638	46 992	21 105	3 780	3 952	8 470	73 960
1951 Dezember	76 458	40 197	25 867	3 785	3 931	9 768	78 819
1952 Januar ²⁾	80 025	41 699	28 972	3 883	4 013	8 076	82 602
1952 Februar	80 069	41 709	28 993	3 884	4 033	8 076	82 646
1952 März	76 390	41 632	27 423	1 973	3 952	6 064	107 797
1952 April	72 768	42 707	22 565	1 446	3 730	6 791	105 376
1952 Mai	76 277	43 830	27 941	989	2 993	3 271	107 793
1952 Juni	78 722	48 242	25 314	953	3 127	4 145	116 568
1952 Juli	77 192	45 731	26 124	1 007	3 020	4 482	121 238
1952 August	75 782	45 107	25 572	824	3 188	4 054	122 358
1952 September	74 970	44 096	25 382	703	3 174	4 713	120 723
1952 Oktober	74 259	46 655	24 119	524	3 388	1 577	137 862
1952 November	82 360	55 245	23 659	545	3 389	1 523	128 271
1952 Dezember	86 632	55 204	27 892	497	3 587	1 469	106 500

1) Ergebnisse der Industriebetriebe mit 10 und mehr Beschäftigten (ohne Energiebetriebe und Bauindustrie). Ausnahmen: Milchverwertung (Nahrungsmittelindustrie) Betriebe mit 4 und mehr Beschäftigten. 2) Im Januar 1952 Änderung des Firmenkreises. Angaben in der oberen Zeile für den Firmenkreis mit Stichtag am 1.9.1950, in der unteren Zeile für den neuen Firmenkreis mit Stichtag am 31.10.1951. 3) ohne Heimarbeiterlöhne, einschl. Löhne gewerbli. Lehrlinge. 4) einschl. festgesetzter Inhaber- und Lehrlingehälter. 5) ohne Handelsware. Sämtliche in Rechnung gestellte Lieferungen (Verkaufswert einschl. Verbrauchsteuer und einschl. berechneter Kosten für Fracht und Verpackung usw.), Auftragsreparaturen, Lohnarbeiten und Montagen zum Brutto-Ausgangswert. 6) 1 Steinkohleeinheit = 1 t Steinkohle oder -koks oder -briketts = 1,5 t Braunkohlebriketts oder ballastreiche Steinkohle = 3 t Rohbraunkohle. 7) Lagerbestand am Ende des Berichtsmontats (einschl. Einsatzkohle des Hochofenwerkes Lübeck).

Index der industriellen Produktion (ohne Bauwirtschaft)
- arbeitstägliche Berechnung - 1936 = 100

Zeit	Gesamtindex 1) je Einwohner berechnet	Gesamtindustrie					Allgemeine Produktionsgüter								
		mit Nahrungs- und Genußmittel		ohne Nahrungs- und Genußmittel			insgesamt		davon						
		mit Energie	ohne Energie	mit Energie	ohne Energie	Energie	Energie	Kohlenbergbau	Erdöl und Mineralöl	Kohlewertstoffe	Chem. Grundstoffe	Energie			
												insgesamt	Stromerzeug.	Gaserzeug.	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14		
1949 Mts.-ß	48	88	85	82	77	199	125	59	233	57	69	193	262	150	
1950 Mts.-ß	60	108	105	100	95	192	174	64	315	57	108	210	309	149	
1951 Mts.-ß	71	123	119	115	110	216	184	76	332	71	115	249	386	164	
1951 November	76	130	125	125	118	243	201	87	373	87	116	284	456	178	
1951 Dezember	70	119	113	118	110	259	224	98	384	99	150	294	482	178	
1952 Januar	68r	115	109	114r	106	260r	215	100	355	100	152	305r	503	183r	
1952 Februar	68	116	110	114r	106	248r	206	100	352	96	137	289r	442	195r	
1952 März	69	117r	112	115r	108	250r	226	102	422	93	128	274r	390	203r	
1952 April	72	122	117	116	110	229r	204	106	400	96	98	254r	346	197r	
1952 Mai	77	131	127	119	113	231	210	104	404	94	108	252r	338	199r	
1952 Juni	78r	132	128	120r	115	230r	228r	106	424r	95	129	232r	334	169r	
1952 Juli	71r	119r	116	110r	104r	214r	195r	98	433r	86	58	233r	345	164r	
1952 August	76	127r	123	118r	112	224r	184r	96	403r	84	59	264r	408	175r	
1952 September	81	135	130	128r	121r	251r	222r	90	441r	86	109	281r	432	187r	
1952 Oktober	80	134	129	128	121	276	266	87	559	75	117	286	445	188	
1952 November p	80	133	128	128	121	280	279	90	626	78	94	282	435	188	

1) Gesamtindustrie mit Nahrungs- und Genußmittel und Energie

Zeit	Investitionsgüterindustrie													
	insgesamt	Rohstoffe und Halbwaren						Fertigwaren						Chemie einschl. Sprengstoffe
		insgesamt	davon				insgesamt	davon						
			Steine und Erden	Eisen u. Stahl und Gießerei	NE-Metalle und Gießerei	Sägerei u. Holzbearbeitung		Stahl einschl. Waggonbau	Maschinenbau	Fahrzeugbau	Schiffbau	Elektrotechnik	Feinmechanik und Optik	
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	
1949 Mts.-ß	66	86	95	83	50	92	60	123	100	94	29	379	91	62
1950 Mts.-ß	83	104	119	100	70	79	77	155	109	158	54	436	88	74
1951 Mts.-ß	98	114	128	124	71	65	94	150	140	154	66	510	136	81
1951 November	109	120	136	137	71	53	105	176	152	137	73	592	179	80
1951 Dezember	105	108	125	119	69	44	104	172	156	106	77	531	165	77
1952 Januar	95	99	98	129	71	47	94	152	140	104	77	456	135	82
1952 Februar	96	95	83	132	78	60	97	144	157	118	67	509	155	80
1952 März	97	106	110	130	69	62	95	132	146	149	71	450	162	83
1952 April	101	104	110	124	69	57	100	138	148	220	79	440	164	76
1952 Mai	103	118	139	120	70	65	98	141	147	209	81	399	155	82
1952 Juni	107	123	149	123	72	60	102	135	179	205	70	463	159	88
1952 Juli	99	115	149	97	72	55	94	124	139	227	81	351	153	57
1952 August	103	123	152	116	70	62	97	133	156	226	78	374	150	66
1952 September	108	130	159	125	80	55	101r	135	160	244	78r	443	147	82
1952 Oktober	107	125	148	129	78	50	102	143	142	221	89	438	151	81
1952 November p	106	116	131	130	80	46	103	156	134	197	85	496	175	68

Zeit	Verbrauchsgüterindustrie														
	insgesamt	Rohstoffe und Halbwaren				Fertigwaren									
		insgesamt	davon		insgesamt	davon									
			Papier-erzeugung	Leder-erzeugung		Eisen-Blech-u. Metall-waren	chem. techn. Erzeug-nisse	Fein-keramik und Glas	Holz-erarbeitung	Papier-erarbeitung u. Druck	Gummi-erarbeitung	Schuhe	Textil	Be-kleidung	
29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42		
1949 Mts.-ß	90	54	97	46	102	97	105	167	112	117	95	388	90	239	
1950 Mts.-ß	105	63	122	52	120	107	110	189	102	133	104	443	126	366	
1951 Mts.-ß	120	66	160	49	139	138	122	251	101	138	133	511	136	440	
1951 November	123	77	169	60	139	144	119	282	98	145	108	621	129	413	
1951 Dezember	104	68	153	52	116	110	91	269	94	140	76	531	120	259	
1952 Januar	110	68	163	50	125	119	103	248	90	135	68	450	129	400	
1952 Februar	111	67	160	49	127	126	105	263	94	136	98	459	123	378	
1952 März	110	61	161	42	127	130	118	236	95	131	106	443	103	448	
1952 April	113	57	165	37	132	130	120	231	108	147	115	566	86	536	
1952 Mai	119	63	180	41	139	129	129	207	105	150	130	760	87	655	
1952 Juni	116	65	163	46	135	126	130	238	108	143	141	658	103	453	
1952 Juli	103	60	140	45	117	121	99	217	95	131	161	411	92	362	
1952 August	117	61	121	50	137	153	120	250	98	134	113	599	125	395	
1952 September	133	73	149	58	154	174	127	250	104	140	185	685	140	498	
1952 Oktober	128	71	164	53	148	151	120	222	107	148	136	656	149	521	
1952 November p	127	79	194	57	144	145	104	257	103	158	87	631	150	482	

noch: Index der industriellen Produktion

Zeit	Nahrungs- und Genußmittelindustrie												
	insgesamt	davon											
		Mühlengewerbe und Futtermittel	Nährmittelindustrie	Bäckerei und Brotindustrie	Zucker- und Süßwarenindustrie	Fleischverarbeitung	Fischverarbeitung	Margarine und Speisefett	Obst- u. Gemüseverarbeitung	Brauerei und Mälzerei	Spiritus einschl. Hefe	Milchverarbeitung	Tabakverarbeitung
43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	
1949 Mts.-ß	106	96	1 557	172	149	27	89	74	208	48	86	113	1 638
1950 Mts.-ß	132	92	494	133	195	49	56	117	146	50	112	140	4 440
1951 Mts.-ß	146	86	312	128	187	74	70	143	229	50	113	157	4 927
1951 November	147	99	323	130	208	81	80	144	198	44	151	127	4 434
1951 Dezember	124	91	286	119	194	70	57	137	88	26	187	116	3 779
1952 Januar	119	102	200	119	142	61	54	126	114	43	107	114	4 105
1952 Februar	122	90	203	123	179	54	81	125	124	45	107	118	4 092
1952 März	126	88	291	119	164	55	64	120	121	61	93	155	3 607
1952 April	141	88	201	131	172	61	47	122	136	74	90	174	5 087
1952 Mai	166	83	179	130	260	63	43	122	139	83	87	245	5 690
1952 Juni	168	93	210	122	233	71	44	120	155	81	79	235	6 263
1952 Juli	149	80	282	117	146	66	60	94	420	64	73	187	5 188
1952 August	156	83	329	118	164	66	89	109	701	56	80	155	5 062
1952 September	156	96	283	115	213	67	121	154	470	49	104	126	5 408
1952 Oktober	151	107	316	118	333	65	123	130	423	35	132	95	4 843
1952 November	149	110	295	119	358	71	81	142	270	37	140	109	4 824

Beschäftigte, geleistete Arbeiterstunden und Umsatz nach Industriegruppen/-zweigen

Industriegruppen -zweige	Beschäftigte am Monatsende			Geleistete Arbeiterstunden in 1000			Gesamtumsatz in 1000 RM		
	1952								
	Sept.	Okt.	Nov.	Sept.	Okt.	Nov.	Sept.	Okt.	Nov.
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
218 Torfgewinnung und -verarbeitung	440	337	269	79	54	40	351	268	205
221 Erdöl und Mineralöl	1 743	1 686	1 681	306	309	280	7 839	10 305	14 529
250 Steine und Erden	7 315	6 996	6 428	1 418	1 395	1 237	13 855	12 637	9 580
271 Hochofen-, Stahl- und Warmwalzwerke	1 768	1 789	1 813	303	314	293	5 289	6 250	7 201
285,295 NE-Metallhalbzeugwerke und -gießerei	512	510	515	78	102	87	1 097	1 087	979
291 Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	3 723	3 704	3 626	650	686	638	5 410	6 135	4 877
310 Stahlbau (einschl. Waggonbau)	1 729	1 698	1 760	291	305	295	1 346	1 585	2 142
320 Maschinenbau	13 753	13 680	13 582	2 160	2 354	2 142	21 104	19 795	15 533
330 Fahrzeugbau (ohne Lokomotiven)	1 903	1 854	1 853	325	327	315	3 709	3 492	2 870
340 Schiffbau	17 778	17 848	17 597	3 186	3 302	3 476	27 627	38 428	28 117
360 Elektroindustrie	4 674	4 650	4 579	650	703	651	4 829	3 715	3 611
370 Feinmechanische und optische Industrie	3 091	3 094	3 144	474	504	526	2 376	2 938	2 927
381-389 Eisen-, Stahl- und Metallwarenindustrie ¹⁾	917	933	923	151	160	145	1 319	1 093	1 155
384 Blechwaren- und Feinblechpackungsindustrie	3 239	3 114	3 048	542	601	515	6 517	6 342	4 820
398 Sportwaffenindustrie	729	752	762	113	136	128	291	493	455
400 Chemische Industrie	3 907	3 930	3 938	554	598	552	10 907	10 175	9 784
510 Feinkeramische Industrie	2 105	2 038	1 998	423	346	347	1 886	2 149	2 002
520 Glasindustrie	647	657	633	102	128	105	585	574	547
530 Sägerei und Holzbearbeitung	2 602	2 635	2 460	454	490	420	6 804	6 848	6 146
540 Holzverarbeitende Industrie	3 051	2 987	2 762	527	557	470	3 850	4 019	3 176
550 Holzstoff-, Papier- und Pappenindustrie	1 786	1 804	1 827	291	340	340	4 883	5 687	5 873
560 Papierverarbeitende Industrie	1 065	1 119	1 156	170	190	192	1 741	1 900	1 940
570 Druckerei und Vervielfältigungsindustrie	3 936	3 941	3 983	609	663	616	5 155	6 042	5 426
590 Kautschuk- und Asbestindustrie	568	490	473	111	89	72	1 336	662	462
610 Ledererzeugende Industrie	2 747	2 737	2 771	461	497	439	8 801	8 591	9 637
621 Lederverarbeitende Industrie	168	193	212	25	32	30	152	182	193
625 Schuhindustrie	1 046	1 085	1 080	188	192	182	1 497	1 479	1 455
629 Wäscherei und Färberei	418	404	399	57	66	60	211	233	230
630 Textilindustrie	9 204	9 539	9 652	1 542	1 703	1 661	14 995	16 971	14 829
640 Bekleidungsindustrie	6 288	6 410	6 318	981	1 079	965	9 763	10 971	9 225
651 Mühlenindustrie	1 093	1 081	1 074	168	174	155	9 102	10 236	9 098
652-654 Nahrungsmittel-, Stärke- u. Kartoffeltrocknungsind.	128	131	194	16	15	26	364	422	398
655 Futtermittelindustrie	383	436	472	64	74	87	2 474	4 007	3 892
657 Brotindustrie (ohne Dauerbackwaren)	1 146	1 127	1 128	198	205	193	2 535	2 768	2 272
658 Süßwarenindustrie (einschl. Dauerbackwaren)	2 656	3 480	3 508	409	635	654	5 082	6 663	6 481
661 Fleischwarenindustrie	2 219	2 146	2 166	381	359	373	9 419	9 013	8 394
662 Fischverarbeitende Industrie	3 227	3 232	2 720	596	608	444	7 428	7 392	5 217
663 Milchverarbeitung	3 875	3 780	3 680	618	608	567	30 202	30 380	25 392
664 Ölmühlen und Margarineindustrie	459	461	461	72	78	68	5 703	4 992	4 826
671 Obst- und gemüseverarbeitende Industrie	1 871	1 661	1 538	302	287	228	5 545	6 054	5 036
672 Kaffee- und Kaffee-Ersatzindustrie	256	258	262	29	29	29	3 132	3 269	3 096
674 Essig-, Senf- und Gewürzindustrie	180	157	155	21	20	16	455	383	292
676 Ertragsgewinnung	81	86	83	10	10	10	79	66	45
681 Brauerei und Mälzerei	625	601	580	97	91	80	1 539	1 481	1 284
683 Spiritusindustrie (einschl. Hefe)	1 018	1 052	1 062	133	143	142	4 478	5 937	5 887
687 Mineralwasser- und Limonadenindustrie	146	127	119	23	19	17	171	141	133
690 Tabakverarbeitende Industrie	1 298	1 229	1 218	196	201	179	32 725	30 813	27 959
Sonstige Industrie 2)	464	690	725	81	154	143	1 655	2 085	2 212
Gesamtindustrie	123 977	124 349	122 387	20 632	21 934	20 631	297 612	317 049	281 859

1) ohne Industriezweig 384 2) Industriezweige: 392 (Musikinstrumente), 395 (Schmuckwarenindustrie), 580 (Kunststoffverarbeitende Industrie) und 667 (Zuckerindustrie)

Produktion ausgewählter Industrieerzeugnisse¹⁾

Industrieerzeugnisse	Mengen- einheit	1951			1952		
		Monats- β	2. Vtj. Mts.-β	3. Vtj. Mts.-β	Oktober end- gültige Zahlen	November	
						vorläufige Zahlen	Anteil am Bund in vH
		1	2	3	4	5	6
Erdöl, roh	t	6 000	6 121	7 523	7 749	8 096	5,2
Motorenbenzin	t	1 120	2 625	2 392	12 525	10 613	7,4
Dieselmotortreibstoff	t	2 659	3 360	3 963	6 800	5 986	5,5
Schmieröle	t	3 930	4 488	4 927	3 601	4 389	12,5
Zement (einschl. zementähnliche Bindemittel)	t	69 151	77 861	82 080	83 248	60 973	6,1
Kohlensäurer Kalk (gemahlen)	t	4 807	3 080	8 908	5 806	3 972	3,9
Gebrannter Kalk	t	7 545	8 676	10 864	10 587	9 451	2,1
Mauerziegel (gebrannt), insgesamt (umgerechnet in Reichsformat)	1000 St.	11 257	10 137	16 502	16 216	12 873	3,1
Dachziegel (gebrannt)	1000 St.	1 021	873	1 112	1 151	928	1,7
Kalksandsteine (umgerechnet in Reichsformat)	1000 St.	19 395	17 931	22 781	22 370	18 532	20,0
Betonsteinerzeugnisse für Tief- und Straßenbau	t	2 833	2 331	3 064	3 481	2 779	1,7
Roh Eisen	t	17 510	18 712	18 621	15 920	19 417	1,7
Eisenguß (unlegiert und legiert)	t	4 452		3 898	4 858	4 200	2,2
Elektrolytkupfer	t	717	739	812	795	687	5,9
Formguß aus Kupfer und -legierungen	t	100	98	96	127	112	3,3a)
Formguß aus Leichtmetall und -legierungen	t	35	30	34	37	34	0,9a)
Holzbe- und -verarbeitungsmaschinen	t	74	56	60	58	49	1,6
Verbrennungsmotoren, insgesamt	t	457	801	744	818	654	9,0
Flüssigkeitspumpen (ohne Jauchepumpen)	t	130	156	224	200	154	6,8
Maschinen für die Bauwirtschaft	t	140	164	266	113	104	1,8
Landmaschinen, insgesamt	t	144	158	200	123	94	0,8
Milchwirtschaftliche Maschinen	t	56	68	42	42	52	8,8
Maschinen für die Nahrungsmittelindustrie und verwandte Gebiete	t	102	127	141	162	106	1,7
Textilmaschinen (ohne Zubehör)	t	310	114	86	95	110	2,3
Geräte und Einrichtungen der Drahtnachrichtentechnik	t	26	21	21	19	19	2,3
Elektroakustische Geräte	t	9	14	22	27	26	.
Augenlinsen aller Art	1000 St.	133	178	178	218	161	14,8
Konservendosen (1 kg)	1000 St.	429	158	1 361	413	254	3,1
Sonstige Feinblechpackungen für die Ernährungswirtschaft	t	1 861	1 693	2 247	2 477	2 074	.
Phosphordüngemittel insgesamt (berechnet auf P ₂ O ₅)	t - P ₂ O ₅	3 787	3 399	2 519	4 025	2 760	9,1
Lacke und Anstrichmittel, insgesamt	t	393	464	449	412	292	1,7
Zündhölzer	Normalk.	2 796	2 577	2 406	2 292	2 441	24,3
Dachpappe	1000 qm	583	514	683	660	390	5,1
Wirtschafts-Steingut	t	337	365	342	370	461	36,4
Sanitäre Keramik	t	126	99	189	244	263	6,6
Keramische Wandplatten	1000 qm	95	103	101	76	65	12,6
Keramische Bodenplatten	1000 qm	25	20	29	30	34	10,2
Sperrholz	cbm	646	486	614	746	693	1,6
Papier (unveredelt), insgesamt	t	4 696	4 848	4 450	5 198	5 528	5,0
Pappe (unveredelt), insgesamt	t	333	91	100	207	157	0,4
Weich- und Hartgummiwaren, insgesamt	t	140	126	164	144	85	0,8
Oberleder	t	187	162	211	243	255	15,1
Futterleder	t	45	38	50	38	37	18,0
Sonstige Flächenleder	t	14	18	28	41	39	2,8
Unterleder	t	377	264	361	369	284	12,0
Arbeitsschuhe und Sportstiefel	1000 Paar	10	7	13	16	13	1,7
Lederstraßenschuhe	1000 Paar	45	67	50	55	50	1,0
Leichte Straßenschuhe, Haus- und Hilfschuhe	1000 Paar	48	36	53	80	59	1,6
Streichgarne	t	362	255	349	436	386	7,4
Handstrickgarne aus Wolle	t	16	5	12	14	20	1,5
Gespinnstverarbeitung in Wollwebereien	t	373	240	336	428	376	6,7
Gespinnstverarbeitung in Wirkereien und Strickereien	t	98	47	77	111	93	1,5
Mehl (aus Vermahlung)	t	10 429	10 955	11 380	12 346	11 299	3,9a)
Futtermittel, insgesamt	t	6 653	5 639	5 855	11 700	10 832	.
Dauerbackwaren	t	45	48	50	64	71	.
Schokoladenerzeugnisse	t	368	448	470	795	773	.
Zuckerwaren	t	705	734	637	1 065	920	.
Rohmasse für Zuckerwaren	t	231	212	246	383	382	.
Kunsthonig	t	124	122	120	169	146	.
Verbrauchsucker	t	1 133	1 623	-	3 166	3 345	10,5a)
Fleischwaren (ohne Fleischkonserven)	t	1 218	1 051	1 199	1 031	1 039	.
Fleischkonserven (ohne Fleischsalat und -extrakte)	t	584	430	520	624	557	.
Talg und Schmalz	t	307	326	292	300	336	.
Bearbeitete Fische und Fischwaren (ohne Tran)	t	2 238	1 359	2 928	4 143	2 425	.
Margarine	t	3 228	2 573	2 653	2 950	2 909	.
Obstkonserven	t	.	25	203	189	5	.
Gemüsekonserven	t	.	45	3 063	2 378	1 326	.
Marmelade, Konfitüre, Pflaumenmus	t	1 112	1 399	1 121	1 023	707	.
Bier	1000 hl	14	22	17	10	10	0,5a)
Rohbrandwein (berechnet auf 100% Alkoholgehalt)	1000 l	705	359	249	475	544	.
Trinkbrandwein und Liköre	1000 l	332	234	285	510	465	.
Bäckhefe	t	319	318	323	355	311	.
Zigaretten	Mill. St.	344	359	388	362	320	12,4
Zigarren, Stuppen, Zigarillos	1000 St.	547	470	484	623	534	0,1
Rauchtabak	t	6	3	3	3	4	0,3
Kautabak	1000 Rollen	479	420	368	390	392	.
Butter 2)	t	3 250	4 074	3 595	2 405	2 200	.
Milchpulver	t	362	800	572	175	238	.
Milchkonserven	t	2 832	5 273	3 024	1 677	2 526	.

1) nach den Ergebnissen der Industrieberichterstattung

2) nach Angaben des Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

a) Anteil am Bund im Oktober 1952

BAUWIRTSCHAFT

Beschäftigte, geleistete Arbeitsstunden, Löhne, Gehälter und Umsatz in der Bauwirtschaft¹⁾

Zeit	Beschäftigte am Monatsende				Geleistete Arbeitsstunden ³⁾			Löhne ⁴⁾	Gehälter ⁵⁾	Umsatz	
	insgesamt ²⁾	darunter			insgesamt	darunter		Bruttosumme	insgesamt	darunter für die Bes. Macht	
		Facharbeiter	Helfer, Hilfs- u. ungel. Arbeiter	Umschüler, gewerbl. Lehrlinge		Neubau	Instandsetzung				
											in 1000			in 1000 DM
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1951 November	25 985	10 939	10 571	2 607	4 933	3 659	1 224	7 430	473	19 674	139
Dezember	19 279	8 278	6 545	2 587	3 727	2 781	914	5 970	503	19 008	71
1952 Januar	15 476	6 212	4 919	2 519	2 750	2 028	696	4 239	459	12 472	74
Februar	16 210	6 570	5 295	2 540	2 217	1 594	605	3 298	455	10 825	40
März	19 056	7 467	7 236	2 531	3 304	2 312	969	5 031	479	12 478	99
April	21 336	8 830	8 236	2 446	3 496	2 506	962	5 458	482	13 510	82
Mai	22 949	9 329	9 347	2 439	4 101	2 967	1 095	6 570	486	14 332	76
Juni	24 515	9 724	10 525	2 418	4 311	3 108	1 172	6 889	491	15 661	195
Juli	26 999	10 207	12 503	2 460	5 007	3 555	1 429	7 875	484	19 309	405
August	28 330	10 687	13 349	2 447	5 013	3 649	1 337	8 031	495	21 371	168
September	29 959	11 230	14 466	2 402	5 539	4 111	1 408	8 883	503	21 652	698
Oktober ⁶⁾	28 839	11 109	13 549	2 346	5 422	4 029	1 373	8 664	545	23 291	752
	31 776	12 095	15 205	2 515	5 992	4 480	1 476	9 525	537	25 836	761
November	28 079	10 806	12 860	2 471	5 388	4 076	1 250	8 628	539	22 778	1 507

Geleistete Arbeitsstunden in der Bauwirtschaft¹⁾ nach Bedarfsträgern

Zeit	insgesamt	davon für								Trümmerbeseitigung und Abbruch
		Wohnungsbauten		landwirtschaftliche Bauten		gewerbliche und industrielle Bauten		Verkehrs- und öffentliche Bauten		
		insgesamt	darunter Neubau	insgesamt	darunter Neubau	insgesamt	darunter Neubau	insgesamt	darunter Neubau	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
1951 November	4 933	1 933	1 627	471	296	814	523	1 663	1 212	50
Dezember	3 727	1 491	1 251	271	178	690	471	1 244	882	31
1952 Januar	2 750	1 093	902	169	108	576	431	887	587	26
Februar	2 217	882	719	138	97	498	332	681	448	18
März	3 304	1 254	1 030	224	147	598	392	1 206	743	22
April	3 496	1 357	1 115	294	214	589	400	1 229	777	28
Mai	4 101	1 626	1 350	374	260	604	417	1 457	940	39
Juni	4 311	1 598	1 331	381	264	624	457	1 677	1 056	30
Juli	5 007	1 834	1 536	420	286	663	463	2 067	1 270	22
August	5 013	1 837	1 580	479	332	631	472	2 040	1 265	27
September	5 539	2 084	1 806	545	401	607	457	2 284	1 447	20
Oktober ⁶⁾	5 422	2 104	1 810	463	346	641	475	2 194	1 397	21
	5 992	2 287	1 983	532	396	692	515	2 445	1 587	36
November	5 388	2 034	1 777	443	321	666	495	2 183	1 484	62

- 1) nach den Ergebnissen der Bauwirtschaftsberichterstattung. Betriebe, die am 31. Juli 1952 20 und mehr Beschäftigte hatten, jedoch ohne Baunebengewerbe
- 2) tätige Inhaber, kaufm. und techn. Angestellte einschl. Lehrlinge, Facharbeiter, Poliere usw. Helfer, Hilfsarbeiter, Umschüler und gewerbl. Lehrlinge
- 3) einschl. der Arbeitsstunden der auf den Baustellen mitarbeitenden Inhaber und Angestellten
- 4) einschl. der Entgelte für Poliere, Schachtmeister usw. sowie Löhne gewerbl. Lehrlinge
- 5) einschl. festgesetzter Inhabergehälter und Lehrlinggehälter
- 6) im Oktober 1952 Änderung des Firmenkreises. Angaben in der oberen Zeile für den Firmenkreis mit Stichtag am 31.7.1951 in der unteren für den neuen Firmenkreis

HANDEL UND VERKEHR

Deutsche Bundespost a) Beförderungsdienst

Zeit	Briefsendungen						Wert- briefe	Paketsendungen				
	gewöhnliche			eingeschriebene				gewöhnliche			Versie- gelte Wert- pakete	Nach- nahme- sendun- gen
	ins- gesamt	darunter		ins- gesamt	darunter			ins- gesamt	darunter			
		nach dem Ausland	aus dem Ausland		nach dem Ausland	aus dem Ausland			nach dem Ausland	aus dem Ausland		
	1000							Stück	1000			Stück
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
1950	162 968	5 368	4 624	2 169,9	46,3	58,2	43 704	5 173,3	45,1	389,6	36 743	2 627,3
1951	165 767	4 263	4 808	2 269,0	48,2	65,8	46 869	5 700,7	69,1	287,4	38 179	2 857,9
1951 Oktober	14 977	400	372	185,6	4,3	5,8	4 132	509,8	5,4	17,4	3 295	252,1
November	15 243	404	379	188,8	4,9	5,8	3 903	535,6	9,5	18,7	3 028	254,7
Dezember	17 310	474	454	218,5	6,7	8,8	4 397	832,9	17,3	51,5	3 631	315,5
1952 Januar	13 998	389	368	177,4	4,3	5,5	4 559	409,5	5,1	22,6	3 180	209,9
Februar	12 809	359	336	166,7	4,4	4,3	3 930	405,8	5,2	14,9	2 852	228,7
März	14 161	394	372	186,7	4,6	5,5	3 959	470,5	4,6	17,0	3 120	256,4
April	14 259	423	400	171,4	4,5	6,0	4 015	475,0	5,5	20,2	3 036	266,1
Mai	14 324	427	401	176,5	5,3	5,2	4 069	464,3	5,4	14,9	3 097	264,6
Juni	11 641	376	351	161,9	4,2	4,8	4 196	377,3	4,2	14,3	3 258	234,5
Juli	14 979	445	416	172,6	4,3	5,0	4 742	407,3	4,1	15,9	3 767	267,1
August	14 140	413	402	165,0	4,3	4,8	4 347	415,7	5,5	14,6	3 656	274,2
September	14 315	426	399	173,8	4,5	4,9	4 219	480,6	5,5	14,6	3 722	261,2
Oktober	14 259	445	402	174,9	4,7	5,0	4 319	536,8	6,9	15,8	4 181	291,0

b) Nachrichtendienst

Zeit	Übermittelte Telegramme			Fernsprechdienst						Rundfunk- und Zusatz- genehmigungen	
	ins- gesamt	darunter		Fern- sprech- stellen 1)	Orts- gespräche 2)	Schnell- u. Bezirks- gespräche	Fern- gespräche	darunter		ins- gesamt	darunter gebühren- frei
		nach dem Ausland	aus dem Ausland					nach dem Ausland	aus dem Ausland		
	1 000										
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1950	1 054,8	82,4	68,8	104,4	73 417	2 854	15 232	49,1	28	460,9	21,7
1951	1 039,7	99,9	90,2	112,1	75 306	2 906	15 810	57,7	41	541,3	29,9
1951 Oktober	91,3	9,8	8,5	109,9	6 113	260	1 486	4,9	4	533,5	25,1
November	80,8	8,9	8,4	111,1	6 631	241	1 338	5,0	4	536,3	26,9
Dezember	89,4	8,7	8,0	112,1	6 185	241	1 282	5,9	4	541,3	29,4
1952 Januar	68,2	8,6	6,8	113,2	6 416	230	1 248	4,9	4	548,0	30,4
Februar	63,9	7,2	6,5	113,3	6 341	217	1 202	4,8	4	551,8	30,6
März	74,7	7,2	6,3	114,4	5 979	206	1 379	5,8	4	554,3	31,6
April	77,5	7,3	6,7	115,9	6 351	.	1 533	.	.	553,8	32,2
Mai	85,7	9,6	7,8	116,0	6 275	.	1 635	.	.	554,4	32,2
Juni	64,0	7,6	4,9	116,1	6 142	.	1 578	.	.	553,1	33,2
Juli	96,9	9,9	8,1	117,3	6 045	.	1 799	.	.	551,7	33,2
August	93,0	9,6	7,9	117,4	6 416	.	1 739	.	.	551,7	33,2
September	80,6	8,8	7,5	118,5	6 225	.	1 767	.	.	552,8	33,2
Oktober	81,9	9,6	7,9	119,6	6 430	.	1 845	.	.	554,3	33,2

c) Zahlungsdienst

Zeit	Postaufträge					Einzahlungen auf Zahlkarten und Postanweisungen		Postsparkassendienst			
	ins- gesamt	darunter		durch die Post protestierte Wechsel		Stück 1000	DM	Ein- lagen	Rück- zahlungen	es entfielen auf eine	
		Post- protestaufträge		Stück	DM					Einlage	Rück- zahlung
		Stück	DM					1000 DM				DM
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1950	24 637	16 152	3 577 111	2 272	582 733	9 174,4	752 938	14 010	13 220	80	49
1951	32 170	24 254	4 960 485	2 550	618 871	9 749,8	903 975	20 798	20 920	85	50
1951 Oktober	2 690	2 172	439 400	187	44 083	911,2	80 343	2 034	1 598	87	51
November	2 693	2 103	404 666	155	31 902	894,5	74 675	1 716	1 339	89	48
Dezember	2 741	2 165	423 731	159	35 737	992,7	91 186	1 932	1 758	101	52
1952 Januar	2 398	1 924	374 714	142	29 754	841,4	74 688	2 424	1 209	85	47
Februar	2 439	1 924	358 190	155	29 304	857,9	72 003	2 397	1 252	83	48
März	2 737	2 093	412 829	160	41 442	895,2	77 484	2 568	1 479	82	51
April	2 978	2 350	477 324	249	62 666	874,0	78 984	2 634	1 794	92	53
Mai	3 440	2 798	505 162	230	55 736	896,8	79 139	2 887	1 947	94	54
Juni	2 994	2 399	455 048	238	57 177	826,4	73 615	3 030	2 136	102	57
Juli	3 371	2 745	552 416	242	58 457	907,2	86 933	4 385	3 392	115	67
August	3 426	2 792	548 249	196	43 579	862,6	84 400	4 262	6 007	112	71
September	3 487	2 844	569 436	220	47 531	893,6	78 788	3 562	2 984	100	62
Oktober	3 618	2 982	555 120	245	54 658	938,6	81 938	3 166	2 269	93	59

1) einschl. Nebenanschlüsse und öffentliche Sprechstellen
2) vom Vormonat

Quelle: Posttechnisches Zentralamt, Darmstadt
Oberpostdirektion Hamburg
Postsparkassenamt Hamburg

Straßenverkehrsunfälle
a) Unfälle nach Ort und Art

Zeit	innerhalb geschlossener Ortsteile	außerhalb	ins- gesamt	davon			Zusammen- stöße von Fahrzeugen	Aufprall	Andere Unfälle	mit Kfs.- Beteiligung
				nur mit Sach- schaden	mit Personen- schaden	darunter				
						mit Personen- und Sachschaden				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
1947 Vtj. g	710	156	866	338	501	354	411			782
1948 " "	833	225	1 058	444	590	443	530		455	951
1949 " "	1 317	348	1 665	736	930	728	792		529	1 498
1950 " "	1 922	556	2 478	1 227	1 252	1 138	1 185	277		2 209
1951 " "	2 253	659	2 912	1 416	1 497	1 089	1 438	329	1 016	2 614
1951 1. Vtj.	1 628	465	2 093	1 233	860	613	975	284		1 957
2. "	2 243	581	2 824	1 238	1 586	1 112	1 374	282	1 168	2 482
3. "	2 746	856	3 602	1 569	2 033	1 527	1 875	385	1 342	3 177
4. "	2 394	735	3 129	1 622	1 507	1 105	1 527	366	1 236	2 838
1952 1. Vtj.	1 856	573	2 429	1 422	1 007	721	1 203	330	896	2 279
2. "	2 509	696	3 205	1 465	1 740	1 259	1 548	346	1 311	2 821
3. "	3 147	1 059	4 206	1 867	2 339	1 784	2 146	463	1 597	3 735

b) von den Unfällen betroffene Verkehrsteilnehmer

Zeit	ins- gesamt	Kraftfahrzeuge					Straßen- bahnen	Eisen- bahnen	Bespannte Fuhrwerke	Fahr- räder	Fuß- gänger
		Kfa.- der Bes.-Macht	darunter		Kraft- omnibusse	Kraft- räder					
			PKW	LKW							
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1947 Vtj. g	1 146	149	315	502	36	49	62	10	79	123	267
1948 " "	1 412	156	422	611	48	89	70	13	93	165	315
1949 " "	2 095	199	705	773	73	260	79	17	122	491	419
1950 " "	3 187	156	1 197	1 166	118	442	66	19	161	835	466
1951 " "	3 769	110	1 509	1 264	123	656	73	19	150	1 023	537
1951 1. Vtj.	2 951	115	1 230	1 141	117	278	62	19	130	467	364
2. "	3 451	95	1 342	1 104	102	698	67	16	153	1 111	598
3. "	4 560	107	1 789	1 385	163	1 000	63	27	145	1 520	615
4. "	4 114	124	1 675	1 426	111	649	100	15	173	992	569
1952 1. Vtj.	3 514	122	1 588	1 236	110	366	69	20	125	540	403
2. "	4 059	113	1 592	1 178	144	939	61	16	98	1 280	591
3. "	5 409	124	2 263	1 440	180	1 280	65	15	150	1 668	692

c) bei den Unfällen getötete und verletzte Personen

Zeit	Getötete Personen									Verletzte Personen								
	männlich			weiblich			insgesamt			männlich			weiblich					
	ins- gesamt	darunt. unter 14 J.		ins- gesamt	darunt. unter 14 J.		absol- ut	darunter			ins- gesamt	darunt. unter 14 J.		ins- gesamt	darunter			
		auf Kraft- fahr- zeugen	auf Fahr- rädern		Fuß- gänger	auf Kraft- fahr- zeugen		auf Fahr- rädern	Fuß- gänger	auf Kraft- fahr- zeugen		auf Fahr- rädern	Fuß- gänger					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17		
1947 Vtj. g	56	23	22	9	78	9	19	9	44	407	71	186	50	593	224	83	239	
1948 " "	49	17	24	11	73	7	16	12	40	478	94	209	61	687	249	106	283	
1949 " "	40	10	18	6	56	4	19	11	27	743	138	324	86	1 067	381	275	360	
1950 " "	39	7	13	5	52	2	21	12	18	1 018	176	460	104	1 478	567	466	398	
1951 " "	41	8	14	5	55	2	21	13	19	1 221	190	565	107	1 785	742	549	450	
1951 1. Vtj.	31	2	10	4	41	2	13	13	12	693	102	290	62	983	402	233	310	
2. "	33	8	16	8	49	2	18	12	16	1 266	229	621	135	1 887	707	616	506	
3. "	53	15	17	5	70	2	29	14	26	1 667	267	836	151	2 503	1 120	830	510	
4. "	46	5	14	4	60	2	23	13	23	1 257	162	511	78	1 768	739	517	475	
1952 1. Vtj.	30	7	8	4	38	2	13	10	14	860	121	300	65	1 160	477	300	339	
2. "	40	9	14	6	54	2	24	15	15	1 401	255	700	162	2 101	842	716	500	
3. "	65	14	20	6	85	2	49	15	19	1 946	306	909	170	2 855	1 267	935	604	

d) vorläufig festgestellte Unfallursachen

Zeit	Kraftfahrzeug oder dessen Fahrer									Fahrrad oder Rad- fahrer	Fuß- gänger	Straße	Witte- rungs- ein- flüsse
	ins- gesamt	darunter											
		techn. Mängel	Nicht- beachten der Vorfahrt	falsches Ein- biegen	falsches Über- holen	Nicht- beachten poliz. Verkehrs- regelung	falsches Fahren an der Straßen- bahn	über- mäßige Geschwin- digkeit	Trunken- heit				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
1947 Vtj. g	531	55	117	42	105	16	4	54	13	50	203	90	47
1948 " "	672	64	134	66	145	14	2	54	29	67	229	93	52
1949 " "	1 017	74	220	110	202	15	3	79	77	219	278	139	51
1950 " "	1 498	118	309	162	363	24	2	93	105	395	313	215	85
1951 " "	1 824	117	378	215	517	23	2	131	104	481	367	203	63
1951 1. Vtj.	1 334	107	293	135	348	13	2	103	83	213	267	263	88
2. "	1 684	118	345	192	461	28	4	128	99	574	413	116	29
3. "	2 296	122	456	299	726	30	-	158	118	689	426	189	43
4. "	1 981	121	419	232	533	20	-	135	114	449	362	244	93
1952 1. Vtj.	1 616	85	358	190	462	16	-	138	85	243	278	396	79
2. "	2 031	106	432	293	536	20	-	186	99	641	418	132	33
3. "	2 611	157	546	325	723	31	1	198	122	841	466	247	37

Güterverkehr über See
- in 1000 t -

Zeit	Güterumschlag aller Ost- und Nordseehäfen des Bundesgebietes		Güterumschlag der Häfen Schleswig-Holsteins insgesamt	davon entfielen auf					
	insgesamt	darunter Auslandverk.		Lübeck	Kiel	Flensburg	übrige Häfen der Ostsee	Ostseehäfen insgesamt	Nordseehäfen insgesamt
V e r s a n d									
1949	7 426,0	5 306,1	385,2	109,3	164,0	6,6	55,8	335,7	49,5
1950	11 894,7	9 830,3	1 038,9	699,5	108,1	89,8	84,0	981,5	57,5
1951	12 088,8	10 125,9	1 021,9	748,9	42,1	105,8	69,4	966,2	55,7
1951 September	987,8	833,6	90,2	50,3	2,0	10,2	18,0	80,5	9,6
Oktober	1 017,6	833,6	93,9	67,6	3,1	10,0	6,8	87,5	6,5
November	1 079,8	924,8	99,8	79,2	1,5	8,1	6,8	95,5	4,3
Dezember	1 095,1	963,5	82,5	64,0	1,6	11,7	3,2	80,6	1,9
1952 Januar	1 115,8	939,5	81,3	66,0	1,6	8,3	3,2	79,1	2,2
Februar	1 086,8	912,5	106,7	89,5	1,5	8,1	4,6	103,6	3,1
März	1 059,4	896,2	96,9	77,9	1,0	9,1	6,3	94,3	2,6
April	966,6	814,9	77,1	56,1	2,4	9,0	6,6	74,0	3,1
Mai	1 048,8	883,0	95,4	68,0	4,4	11,0	7,8	91,2	4,2
Juni	1 009,3	878,4	91,3	66,2	2,1	11,2	7,1	86,6	4,7
Juli	1 044,3	838,7	78,2	51,7	3,3	10,4	8,9	74,3	3,9
August	1 055,9	869,0	90,5	51,5	4,7	9,5	17,4	83,1	7,3
September	1 033,6	870,4	87,9	34,4	3,0	12,8	23,2	73,4	14,6
E m p f a n g									
1949	17 689,2	15 522,2	1 322,5	704,0	140,8	114,4	123,7	1 082,8	239,6
1950	15 670,3	13 262,7	1 703,3	823,0	319,0	119,1	117,1	1 378,2	325,1
1951	22 569,1	20 378,1	2 288,7	1 089,6	450,7	154,4	119,8	1 814,5	474,2
1951 September	2 252,2	2 084,3	251,2	140,5	33,2	9,2	13,1	196,0	55,3
Oktober	2 395,4	2 201,5	274,6	146,4	66,6	18,4	12,0	243,5	31,1
November	2 602,0	2 446,3	202,1	105,6	32,5	19,8	10,8	168,7	33,4
Dezember	2 373,5	2 219,0	203,7	82,0	51,4	11,8	13,5	158,7	45,1
1952 Januar	2 184,3	2 011,3	175,2	92,2	14,1	15,8	14,4	136,4	38,8
Februar	2 293,5	2 127,9	164,6	60,3	30,7	16,4	9,6	117,0	47,7
März	1 955,8	1 775,4	140,1	60,9	21,3	11,7	12,7	106,5	33,6
April	2 150,0	1 982,6	217,0	99,4	36,2	11,8	10,1	157,5	59,5
Mai	2 066,8	1 887,4	215,0	145,9	18,9	15,6	7,7	188,1	26,9
Juni	2 140,2	1 979,9	254,8	166,0	27,0	12,3	9,6	213,9	40,9
Juli	2 502,3	2 232,2	282,7	180,9	27,8	16,7	11,8	237,2	45,5
August	2 338,4	2 140,2	245,1	114,9	46,1	24,2	9,0	194,1	51,0
September	2 068,5	1 883,6	211,8	111,2	46,6	6,1	11,8	175,7	36,2

Quelle: Der Bundesminister für Verkehr - Abtlg. Seeverkehr -

PREISE

Preisindexziffern für sächliche Betriebsmittel der Landwirtschaft
1938 = 100

Zeit	Ins- gesamt	davon								
		Handels- dünger	Brenn- stoffe 1)	Zukauf- futter- mittel	Unter- haltung der Ge- bäude 2)	Neu- bauten 2)	Neuan- schaffung von Maschinen und Geräten	Unterhaltung v. Maschinen u. Geräten, Landw. Textilien, Leder u. Klein- eisenwaren	Wirt- schafts- haushalt	Allgemeine Wirt- schafts- ausgaben
1949 Durchschnitt	162,3	153,1	115,7	136,4	169,5	169,5	184,0	186,8	178,9	142,4
1950 Durchschnitt	158,1	150,3	122,4	169,7	161,0	161,0	169,3	172,7	160,9	137,4
1951 Durchschnitt	188,2	168,7	142,5	266,6	190,9	190,9	192,7	197,7	182,7	151,9
1952 Durchschnitt	202,1	199,7	151,8	244,4	206,8	206,8	223,1	198,7	190,8	155,6
1950 Februar	155,8	155,8	123,4	135,1	161,7	161,7	169,4	171,9	165,7	138,4
Mai	154,6	152,8	121,3	141,1	158,6	158,6	168,7	169,5	162,9	137,0
August	157,9	145,5	121,1	192,1	158,2	158,2	168,7	170,9	156,2	136,7
November	163,9	149,2	123,7	210,6	165,5	165,5	170,5	178,6	158,7	137,6
1951 Februar	178,7	157,6	136,3	249,8	178,2	178,2	184,4	194,0	170,6	146,3
Mai	184,3	158,4	143,8	258,2	183,7	183,7	189,2	198,3	186,2	152,8
August	190,4	177,0	144,1	268,5	192,4	192,4	190,6	197,5	184,4	153,5
November	199,3	181,6	145,9	289,7	209,1	209,1	206,4	201,0	189,7	154,8
1952 Februar	206,7	195,1	146,3	318,5	210,1	210,1	217,7	202,2	193,4	155,7
Mai	200,1	196,5	148,8	258,7	206,4	206,4	223,3	197,2	194,5	155,5
August	201,2	201,5	155,9	258,6	205,8	205,8	224,2	198,3	188,1	155,1
November	200,2	205,5	156,0	241,9	205,0	205,0	227,3	197,1	187,1	156,0

1) einschl. Kraft- und Schmierstoffe sowie elektr. Strom unter Zugrundelegung der Grundgebühren für einen 40 ha großen landwirtschaftlichen Betrieb und bei einem Jahresverbrauch von 1 700 kWh

2) unter Berücksichtigung der Preise für Mauersteine des Formats "Kieler Dicke" bei Umrechnung auf die Menge des Reichsformats

Verbraucherpreise für sächliche Betriebsmittel der Landwirtschaft

Ware oder Leistung	Mengen- einheit	Landesdurchschnittspreise ¹⁾				Veränderung in vH 15.11.1952 gegenüber 15. 8.1952	Meß- siffer 15.11.1952 (1938=100)
		1938	1952 Jahren-Ø	15. 8. 1952	15.11. 1952		
		RM	DM				
	1	2	3	4	5	6	7
Handelsdünger							
Stickstoffdüngemittel							
Schwefelsaurer Ammoniak 21 % N	1 kg N	0,49	1,06	1,02	1,04	+ 2,0	212,2
Ammonsulfatsalpeter 26 % N	1 kg N	0,56	1,05	1,00	1,03	+ 3,0	183,9
Kalkammonsalpeter 20,5 % N	1 kg N	0,56	1,10	1,06	1,08	+ 1,9	192,9
Kalksalpeter 15,5 % N	1 kg N	0,71	1,32	1,29	1,30	+ 0,8	183,1
Natronsalpeter 16 % N	1 kg N	0,71	1,33	1,30	1,31	+ 0,8	184,5
Perkalkstickstoff 20,5 - 21,5 % N	1 kg N	0,72	1,26	1,23	1,25	+ 1,6	173,6
Kalkstickstoff, gem. 20,5 - 21,5 % N	1 kg N	0,69	1,26	1,26	1,27	+ 0,8	184,1
Kali 40 % Salz	100 kg	6,11	11,77	12,00	12,34	+ 2,8	202,0
Phosphordüngemittel							
Superphosphat 16 % P ₂ O ₅	100 kg	5,89	12,72	13,72	14,17	+ 3,3	240,6
Rhenaniaphosphat 23 - 25 % P ₂ O ₅	100 kg	8,00	15,03	15,18	16,84	+ 10,9	210,5
Thomaschl 16 % P ₂ O ₅	100 kg	5,22	11,06	11,20	11,30	+ 0,9	216,5
Düngerkalk							
Brantkalk 85 % Ca O	100 kg	2,05	4,78	4,91	5,00	+ 1,8	246,3
Kohlensaurer Kalk (Kalkmergel) 85 % Ca Co 3	100 kg	1,13	2,06	2,11	2,16	+ 2,4	191,2
Zukauffuttermittel							
Futtermais							
Futtermais	50 kg	8,08	27,45	25,95	23,20	- 10,6	287,1
Weizenkleie							
Weizenkleie	50 kg	7,20	14,31	14,31	13,67	- 4,5	189,9
Ülkuchen oder Ülkuchenschrot							
Erdbüchchen							
Erdbüchchen	50 kg	9,57	24,46	23,29	23,85	+ 2,4	249,2
Kokoskuchen							
Kokoskuchen	50 kg	8,81	19,29	19,26	19,19	- 0,4	217,8
Sojaschrot							
Sojaschrot	50 kg	8,78	25,24	25,96	24,58	- 5,3	280,0
Trockenschnitzel							
Trockenschnitzel	50 kg	6,88	14,55	15,13	15,66	- 9,7	198,5
Fischmehl							
Fischmehl	50 kg	11,30	33,50	32,43	34,25	+ 5,6	303,1
Magermilch							
Magermilch	1 l	0,025	0,035	0,035	0,035	-	140,0
Brennstoffe							
Kohle							
Steinkohle - Fettförder	100 kg	3,50	8,51	8,59	8,64	+ 0,6	246,9
Braunkohlenbriketts	100 kg	3,00	5,41	5,48	5,48	-	182,7
Treiböle							
Dieseldieselkraftstoff (1938 Gasöl)							
Dieseldieselkraftstoff (1938 Gasöl)	100 l	17,36	31,11	31,02	31,02	-	178,7
Benzin, Marken-, Oktanzahl 74							
Benzin, Marken-, Oktanzahl 74	100 l	38,61	64,35	64,20	64,20	-	166,3
Schmieröle und Fette							
Schleppermotorenöl, mittelschwer							
Schleppermotorenöl, mittelschwer	100 kg	97,87	149,65	149,90	148,90	- 0,7	152,1
Stauffert, Tropfpunkt 80/90° C							
Stauffert, Tropfpunkt 80/90° C	100 kg	124,60	168,83	168,85	168,65	- 0,1	135,4
Leuchtöl, Petroleum							
Leuchtöl, Petroleum	100 l	39,00	58,70	58,70	58,70	-	150,5
Licht- und Kraftstrom (Landwirtschaftstarif)							
Grundpreis für die ersten 3 ha							
Grundpreis für die ersten 3 ha	je Monat	.	4,02	4,06	4,06	-	.
Grundpreis für jeden weiteren ha							
Grundpreis für jeden weiteren ha	je Monat	.	0,238	0,259	0,259	-	.
Grundpreis für 40 ha							
Grundpreis für 40 ha	je Monat	11,65	12,82	13,64	13,64	-	117,1
Arbeitspreis für 1 kWh							
Arbeitspreis für 1 kWh	1 kWh	0,08	0,113	0,120	0,120	-	150,0
Unterhaltung der Gebäude							
Baustoffe frei Bau							
Mauerziegel (25 x 12 x 6,5)							
Mauerziegel (25 x 12 x 6,5)	1000 St.	49,30	89,89	89,36	90,21	+ 1,0	183,0
Mauerziegel (23 x 11 x 6,5)							
Mauerziegel (23 x 11 x 6,5)	1000 St.	41,40	84,33	84,28	84,28	-	203,6
Deckenstein, Kleinsche (25 x 15 x 10)							
Deckenstein, Kleinsche (25 x 15 x 10)	1000 St.	83,00	150,09	147,75	149,00	+ 0,8	179,5
Dachpfannen, Holl. S-Pfannen							
Dachpfannen, Holl. S-Pfannen	1000 St.	145,20	273,07	265,15	263,15	- 0,8	181,2
Doppelfalzziegel							
Doppelfalzziegel	1000 St.	190,24	347,90	343,40	343,40	-	180,5
Portlandement							
Portlandement	1 t	42,28	95,92	95,85	94,88	- 1,0	224,4
Kalk, Brantkalk							
Kalk, Brantkalk	100 kg	4,60	7,83	7,68	7,72	+ 0,5	167,8
Hydraul. Kalk							
Hydraul. Kalk	100 kg	5,21	8,05	8,00	7,94	- 0,7	152,4
Mauersand							
Mauersand	1 cbm	5,20	6,44	6,23	6,28	+ 0,8	120,8
Betonkies							
Betonkies	1 cbm	6,68	8,22	8,09	7,95	- 1,7	119,0
Schnittholz frei Bau							
Balkenholz							
Balkenholz	1 cbm	80,07	250,53	245,79	244,86	- 0,4	305,8
Kanholz, Schnittklasse B							
Kanholz, Schnittklasse B	1 cbm	77,57	231,33	227,71	225,46	- 1,0	290,7
Schalbretter, 24 mm							
Schalbretter, 24 mm	1 cbm	77,60	254,85	245,38	242,15	- 1,3	312,0
Latten 4/6 cm							
Latten 4/6 cm	1 cbm	93,04	261,21	249,58	248,75	- 0,3	267,4
Stambretter, unsortiert							
Stambretter, unsortiert	1 cbm	149,04	366,15	364,73	363,79	- 0,3	244,1
Fußboden-Bretter, Gütekl. I, 24 mm							
Fußboden-Bretter, Gütekl. I, 24 mm	1 cbm	139,68	330,86	320,00	318,33	- 0,5	227,9
Sockelleisten, 20 mm							
Sockelleisten, 20 mm	1 cbm	.	.	342,75	330,25	- 3,6	.
Betonschalung, unsortiert, 20 mm							
Betonschalung, unsortiert, 20 mm	1 cbm	.	.	230,67	225,13	- 2,4	.
Unterhaltung von Maschinen und Geräten							
Wagenrad für Ackerwagen							
2 " (Zoll) 900 mm Ø							
2 " (Zoll) 900 mm Ø	1 St.	28,17	44,05	44,28	44,28	-	157,2
2 1/2 " 900 und 1000 mm Ø							
2 1/2 " 900 und 1000 mm Ø	1 St.	32,58	50,14	50,35	50,72	+ 0,7	155,7
3 " 1000 und 1200 mm Ø							
3 " 1000 und 1200 mm Ø	1 St.	36,04	61,30	61,46	62,09	+ 1,0	172,3
4 " 1000, 1200 und 1400 mm Ø							
4 " 1000, 1200 und 1400 mm Ø	1 St.	45,25	71,91	72,51	72,59	+ 0,4	160,4
Hufbeschlag für 1 Pferd							
Sommerbeschlag mit altem Material							
Sommerbeschlag mit altem Material	.	2,74	6,39	6,36	6,40	+ 0,6	233,6
Sommerbeschlag mit neuen Eisen							
Sommerbeschlag mit neuen Eisen	.	5,43	12,39	12,37	12,70	+ 2,7	233,9
Winterbeschlag mit altem Material							
Winterbeschlag mit altem Material	.	4,33	8,52	8,45	8,53	+ 0,9	197,0
Winterbeschlag mit neuen Eisen und Stollen							
Winterbeschlag mit neuen Eisen und Stollen	.	7,62	16,06	16,16	16,36	+ 1,2	214,7
Nachbinden von 1 Wagenradreifen							
1000 mm Ø							
1000 mm Ø	1 St.	4,20	8,54	8,58	8,62	+ 0,5	205,2
1400 mm Ø							
1400 mm Ø	1 St.	4,55	9,80	9,78	9,90	+ 1,2	217,6
Schleifen eines Mähmessers von							
1 Grassmäher 4 1/2' (FuB)							
Schleifen eines Mähmessers von 1 Grassmäher 4 1/2' (FuB)	1 St.	0,79	1,29	1,28	1,33	+ 3,9	168,4
1 Bindemäher für Gespannzug 5							
Schleifen eines Mähmessers von 1 Bindemäher für Gespannzug 5	1 St.	0,99	1,60	1,60	1,62	+ 1,3	163,6

1) Durchschnittspreise, berechnet aus Preismeldungen von Handelsfirmen und landwirtschaftlichen Genossenschaften

noch: Verbraucherpreise für sächliche Betriebsmittel der Landwirtschaft

Ware oder Leistung	Mengen- einheit	Landesdurchschnittspreise ¹⁾				Veränderung in vH 15.11.1952 gegenüber 15. 8.1952	Meß- siffer 15.11.1952 (1938=100)
		1938	1952 Jahres-ß	15. 8. 1952	15.11. 1952		
		RM	DM				
1	2	3	4	5	6	7	
Landwirtschaftliche Textilien und Lederwaren							
Pferdgeschirr, Sattelgeschirr kompl. mit Zaumzeug und Leine	1 St.	79,25	194,06	191,42	184,70	- 3,5	233,1
Zaumzeug, Leder	1 St.	10,58	21,68	21,10	20,70	- 1,9	195,7
Erneuerung eines Brustblattes beim Sattelgeschirr	1 St.	17,50	34,76	34,05	33,38	- 2,0	190,7
Kopfhalter							
Leder	1 St.	10,94	23,37	22,96	22,50	- 2,0	205,7
Hanf	1 St.	1,19	2,23	2,21	2,19	- 0,9	184,0
Pferdeleine							
Doppelleine, Leder	1 St.	20,90	34,76	34,05	34,53	+ 1,4	165,2
Doppelleine, Hanf	1 St.	4,00	9,79	9,85	9,88	+ 0,3	247,0
Kreuzleine, Leder	1 St.	27,22	42,69	42,28	43,33	+ 2,5	159,2
Kreuzleine, Hanf	1 St.	8,00	11,29	11,21	11,25	+ 0,4	140,6
Pferdestränge							
Zugstränge, Leder	1 Paar	19,80	39,73	40,11	39,79	- 0,8	201,0
Zugstränge, Hanf	1 Paar	1,46	3,41	3,45	3,21	- 7,0	219,9
Erntebindegarn aus Sisalhanf	1 kg	1,14	2,89	2,96	2,28	- 23,0	200,0
Getreidesack für 75 kg Inhalt (Jute-Zellstoff-Papier)	1 St.	1,13	2,66	2,63	1,95	- 25,9	172,6
Treibriemen							
60 mm breit, Leder	1 m	3,31	6,01	5,90	5,63	- 4,6	170,1
60 mm breit, Textilien	1 m	2,32	5,99	5,92	5,91	- 0,2	254,7
100 mm breit, Leder	1 m	5,82	10,49	10,35	9,79	- 5,4	168,2
100 mm breit, Textilien	1 m	3,90	10,48	10,41	10,26	- 1,4	263,1
Kleinsisenwaren							
Milchkanne, 20 l versinnt, mit Deckel	1 St.	9,60	24,18	24,53	24,53	-	255,5
Kartoffelkorb							
Draht, 15 kg Inhalt	1 St.	1,49	3,17	3,14	3,21	+ 2,2	215,4
Draht, 30 kg Inhalt	1 St.	2,56	7,34	7,41	7,62	+ 2,8	297,7
Melkeimer							
verzinkt, 12 l Inhalt	1 St.	5,85	13,50	13,65	13,21	- 3,2	225,8
emailiert, 10 l-Inhalt	1 St.	1,74	5,14	5,14	4,85	- 5,6	278,7
Wassereimer, verzinkt, 10 l Inhalt	1 St.	1,64	4,67	4,62	4,50	- 2,6	274,4
Handhacke ohne Stiel							
Ziehhacke 10 cm	1 St.	1,21	2,39	2,47	2,38	- 3,6	196,7
Ziehhacke 18 cm	1 St.	1,34	3,03	3,09	3,05	- 1,3	227,6
Schlaghacke 10 cm	1 St.	0,72	1,74	1,80	1,66	- 7,8	230,6
Schlaghacke 18 cm	1 St.	0,97	2,65	2,69	2,66	- 1,1	274,2
Getreidegabel ohne Stiel, 2-sinkig	1 St.	0,77	1,77	1,76	1,85	+ 5,1	240,3
Haugabel ohne Stiel, 3-sinkig	1 St.	1,08	2,21	2,26	2,26	-	209,3
Dunggabel ohne Stiel, 4-sinkig	1 St.	1,11	2,79	2,81	2,81	-	253,2
Kartoffelgabel							
ohne Stiel	1 St.	1,55	7,97	7,86	8,10	+ 3,1	522,6
mit Stiel	1 St.	3,20	11,66	11,49	11,96	+ 4,1	373,8
Schaufel aus Blech ohne Stiel	1 St.	0,77	2,52	2,56	2,58	+ 0,8	335,1
Spaten							
Doppelfeder, Gr. 3 mit Stiel	1 St.	4,32	9,86	9,88	10,07	+ 1,9	233,1
Tüllspaten, Gr. 3 mit Stiel	1 St.	3,66	6,96	6,89	7,02	+ 1,9	191,8
Sense ohne Sensenbaum							
60 cm	1 St.	4,87	9,36	9,40	9,82	+ 4,5	201,6
80 cm	1 St.	5,79	10,79	10,98	11,37	+ 3,6	196,4
100 cm	1 St.	7,91	12,32	12,51	12,58	+ 0,6	159,0
Koppeldraht	1 kg	0,39	1,22	1,25	1,27	+ 1,6	325,6
Stacheldraht	1 kg	0,40	1,20	1,23	1,23	-	307,5
Nägel							
1 1/2 "	1 kg	0,45	1,43	1,48	1,51	+ 2,0	335,6
2 1/2 "	1 kg	0,56	1,35	1,39	1,42	+ 2,2	253,6
Reisigbesen							
Plassavabesen	1 St.	0,42	0,51	0,51	0,49	- 3,9	116,7
Stallaterne	1 St.	0,87	1,81	1,76	1,75	- 0,6	201,1
Gießkanne							
verzinkt, 10 l	1 St.	3,87	10,93	10,94	10,85	- 0,8	280,4
verzinkt, 12 l	1 St.	4,66	12,42	12,45	12,33	- 1,0	264,6
Kuhkette	1 St.	2,00	4,63	4,63	4,80	+ 3,7	240,0
Pferdestränge, Zugkette	1 St.	1,70	3,17	3,21	3,21	+ 3,1	194,7
Mähmeserklinge	1 St.	0,17	0,31	0,31	0,31	-	182,4
Größere landwirtschaftliche Maschinen							
Ackerschlepper							
luftbereift 11 PS	1 St.	3 275,00	6 837,00	6 859,00	6 859,00	-	209,4
luftbereift 25 PS	1 St.	5 119,30	9 624,00	9 593,00	9 763,00	+ 1,8	190,7
luftbereift 35 - 45 PS	1 St.	6 558,00	12 714,00	12 697,00	12 758,00	+ 0,5	194,5
Schlepperpflug							
einscharig	1 St.	256,00	681,00	694,00	694,00	-	271,1
zweischarig	1 St.	523,35	1 018,00	1 047,00	1 046,00	- 0,1	199,9
Gespannbeetpflug							
einscharig (Karrenpflug)	1 St.	71,15	202,00	208,00	210,00	+ 1,0	295,2
zweischarig (Rahmenpflug)	1 St.	108,85	303,00	312,00	312,00	-	286,6
Gespanndrehpflug, einscharig							
1 St.	142,35	358,00	365,00	372,00	+ 1,9	261,3	
Haufelpflug							
1 St.	37,20	107,00	108,00	108,00	-	290,8	
Feinegge, 2 m breit (4-feldrig)							
1 St.	54,00	77,00	79,00	82,00	+ 3,8	241,2	
Ackeregge, 2 m breit (3-feldrig)							
1 St.	43,25	112,00	113,00	115,00	+ 1,8	265,9	
Netzegge, 2 m breit (4-feldrig)							
1 St.	65,00	167,00	172,00	172,00	-	264,6	
Netzegge, 2 m breit (1-feldrig)							
1 St.	38,75	156,00	143,00	143,00	-	369,0	

1) Durchschnittspreise, berechnet aus Freismeldungen von Handelsfirmen und landwirtschaftlichen Genossenschaften

noch: Verbraucherpreise für sächliche Betriebsmittel der Landwirtschaft

Ware oder Leistung	Mengen- einheit	Landesdurchschnittspreise ¹⁾				Veränderung in vH 15.11.1952 gegenüber 15. 8.1952	Meß- ziffer 15.11.1952 (1938=100)
		1938	1952 Jahres- \bar{p}	15. 8. 1952	15.11. 1952		
		RM	DM				
1	2	3	4	5	6	7	
noch: Größere landwirtschaftliche Maschinen							
Grubber für Gespannung							
Federsinken, 7-zinkig	1 St.	82,35	242,00	247,00	247,00	-	299,9
Federsinken, 9-zinkig	1 St.	96,00	272,00	279,00	279,00	-	290,6
Drillmaschinen							
2 m 15 Reihen	1 St.	457,45	1 263,00	1 276,00	1 276,00	-	278,9
3 m 21 Reihen	1 St.	870,00	1 997,00	2 031,00	2 031,00	-	233,4
Gespanntrasmäher 4 $\frac{1}{2}$ '	1 St.	263,80	829,00	829,00	829,00	-	292,1
Bündelmäher							
Gespannbündelmäher 5'	1 St.	952,00	2 649,00	2 639,00	2 677,00	+ 1,4	281,2
Zapfwellenbündelmäher 7'	1 St.	1 773,20	3 831,00	3 823,00	3 893,00	+ 1,8	219,5
Dreschmaschine							
10 Ztr. Stundenleistung	1 St.	890,90	2 294,00	2 288,00	2 310,00	+ 1,0	259,3
20 Ztr. Stundenleistung	1 St.	2 390,35	5 438,00	5 438,00	5 438,00	-	227,5
Pferderechen, 2,40 m breit	1 St.	147,65	442,00	442,00	445,00	+ 0,7	301,4
Düngerstreuer 2 m, Kettenstreuer	1 St.	310,00	785,00	790,00	790,00	-	254,8
Düngerstreuer 2 m, Schieberstreuer	1 St.	260,00	506,00	518,00	525,00	+ 1,4	201,9
Vielfachgerät							
2 Reihen mit Pflanzenlochsterne, Hack- und Häufelrichtungen für Kartoffelanbau	1 St.	260,00	628,00	638,00	641,00	+ 0,5	246,5
Gabelheuwender	1 St.	189,65	583,00	581,00	595,00	+ 2,4	313,7
Kartoffelroder (Schleuderrad)	1 St.	201,10	505,00	514,00	532,00	+ 3,5	264,5
Strohbindfadenpresse, Schwingelbalen, passend für Dreschmaschine mit							
10 Ztr. Körnerleistung	1 St.	883,00	1 680,00	1 692,00	1 692,00	-	191,6
20 Ztr. Körnerleistung	1 St.	1 234,65	3 127,00	3 147,00	3 147,00	-	254,9
Futterdämpfer, Kippdämpfer							
100 l Inhalt	1 St.	103,20	264,00	266,00	268,00	+ 0,8	259,7
160 l Inhalt	1 St.	137,00	314,00	317,00	317,00	-	231,4
Motorbodenfräse							
6 PS	1 St.	1 816,00	2 717,00	2 717,00	2 717,00	-	149,6
8 PS	1 St.	1 900,00	3 113,00	3 113,00	3 113,00	-	163,8
Motorhacke, 3 PS	1 St.	980,00	1 272,00	1 284,00	1 284,00	-	131,0
Ackerwagen							
luftbereift, 3 t	1 St.	1 535,00	2 807,00	2 801,00	2 914,00	+ 4,0	189,8
luftbereift, 5 t	1 St.	1 780,00	3 957,00	3 952,00	4 148,00	+ 5,0	233,0
Elektromotoren, Drehstrom							
5 PS	1 St.	222,50	441,00	441,00	445,00	+ 0,9	200,0
10 PS	1 St.	333,90	681,00	682,00	685,00	+ 0,4	205,2

1) Durchschnittspreise, berechnet aus Preismeldungen von Handelsfirmen und landwirtschaftlichen Genossenschaften

Preisindexziffer für die Lebenshaltung von Arbeitnehmerfamilien¹⁾
Neuberechnung (Verbrauchsschema 1949)

Zeit	Lebens- haltung in- gesamt	davon								
		Ernährung	Genuß- mittel	Miete	Heizung und Beleuch- tung	Be- kleidung	Reinigung und Körper- pflege	Bildung und Unter- haltung	Hausrat	Verkehr
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
unbasiert auf 1938 = 100										
1949 Durchschnitt	157,3	158,5	282,6	101,8	117,7	219,5	147,2	144,6	188,7	135,9
1950 Durchschnitt	147,5	146,9	276,9	105,2	116,8	186,4	137,0	142,5	168,9	133,1
1951 Durchschnitt	161,2	163,5	271,4	107,9	130,6	208,8	148,5	153,1	192,5	154,0
1952 Durchschnitt	165,2	172,6	270,9	110,7	141,4	191,8	149,8	157,0	199,7	160,1
1952 Januar	166,1	172,3	270,6	108,7	137,5	205,5	150,7	156,2	202,3	159,5
Februar	166,6	174,0	270,9	108,7	137,5	203,7	150,6	157,1	203,1	159,3
März	166,9	175,5	271,1	108,7	137,8	202,0	150,3	157,1	202,5	159,5
April	169,1	181,5	271,1	108,7	137,8	198,3	150,0	157,4	202,1	159,2
Mai	168,8	182,0	270,9	108,7	137,8	194,0	149,9	157,7	200,8	158,9
Juni	166,8	177,8	270,9	109,3	139,1	190,8	148,8	157,1	200,2	160,9
Juli	164,6	172,6	270,9	109,3	142,9	188,8	148,2	156,5	199,2	160,6
August	162,3	167,4	270,9	109,3	144,0	186,3	148,1	156,2	198,4	160,7
September	162,1	167,1	270,9	109,3	145,5	184,3	150,1	157,4	197,7	160,6
Oktober	162,6	166,4	270,9	114,8	145,5	183,3	150,3	157,2	197,3	160,6
November	163,0	167,1	270,6	116,6	145,5	182,3	150,7	157,1	196,7	160,6
Dezember	163,3	167,9	270,6	116,6	145,5	181,8	150,3	157,4	195,9	160,6
1. Vierteljahr 1949 = 100										
1949 Durchschnitt	95,2	94,9	98,9	100,2	98,7	88,0	99,2	98,8	91,7	98,9
1950 Durchschnitt	89,2	88,0	96,9	103,5	98,0	74,7	92,3	97,3	82,1	96,9
1951 Durchschnitt	97,5	97,9	95,0	106,2	109,6	83,7	100,1	104,6	93,6	112,1
1952 Durchschnitt	99,9	103,4	94,8	109,0	116,6	76,9	101,0	107,3	97,0	116,5
1952 Januar	100,5	103,2	94,7	107,0	115,4	82,4	101,6	106,7	98,3	116,1
Februar	100,8	104,2	94,8	107,0	115,4	81,7	101,5	107,3	98,7	116,0
März	101,0	105,1	94,9	107,0	115,6	81,0	101,3	107,3	98,4	116,1
April	102,3	108,7	94,9	107,0	115,6	79,5	101,1	107,5	98,2	115,9
Mai	102,1	109,0	94,8	107,0	115,6	77,8	101,0	107,7	97,6	115,7
Juni	100,9	106,5	94,8	107,6	116,7	76,5	100,3	107,3	97,3	117,1
Juli	99,6	103,4	94,8	107,6	119,9	75,7	99,9	106,9	96,8	116,9
August	98,2	100,3	94,8	107,6	120,8	74,7	99,8	106,7	96,4	117,0
September	98,1	100,1	94,8	107,6	122,1	73,9	101,2	107,5	96,1	116,9
Oktober	98,4	99,7	94,8	113,0	122,1	73,5	101,3	107,4	95,9	116,9
November	98,6	100,1	94,7	114,7	122,1	73,1	101,6	107,3	95,6	116,9
Dezember	98,8	100,6	94,7	114,7	122,1	72,9	101,3	107,5	95,2	116,9

1) vierköpfige Familie, darunter zwei Verdienner und ein Kind unter 14 Jahren

GELD UND KREDIT

Monatliche Bankenstatistik über 185 Kreditinstitute
Posten der Aktiva
- in 1 000 DM -

Zeit	Aktiva	darunter										
		Bar-reserve	davon				Guthaben bei Kreditinstituten	Wechsel (ohne eigene Akzepte)	Ausgleichsforderung gegen die öffentl. Hand	Schuldner	langfristige Ausleihungen	Grundstücke, Gebäude, Inventar u. sonst. Aktiva
			Kassenbestand	Landeszentralbankguthaben	Post-scheckguthaben	Schecks und Inkassowechsel						
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
1951 Oktober	1 187 472	82 972	17 024	57 444	1 797	6 707	33 632	55 758	201 958	323 443	323 959	47 556
November	1 235 539	76 520	17 074	51 277	1 903	6 266	32 531	54 677	201 573	353 674	331 717	51 853
Dezember	1 240 960	82 509	14 530	56 704	2 360	8 915	38 248	73 564	203 366	342 987	334 614	46 713
1952 Januar	1 250 743	76 443	15 761	52 857	1 816	6 009	38 543	70 571	204 371	355 783	340 230	43 280
Februar	1 261 277	66 197	15 037	42 225	1 991	6 944	32 880	72 732	204 200	372 483	343 615	45 371
März	1 290 063	78 604	16 063	54 129	1 722	6 690	35 535	70 647	205 191	376 127	352 373	44 508
April	1 311 080	74 240	16 540	48 569	1 939	7 192	39 306	88 749	207 092	368 694	355 576	45 286
Mai	1 305 173	68 355	16 860	41 005	2 041	8 449	33 979	92 259	209 996	362 109	358 890	44 950
Juni	1 324 681	71 326	15 925	45 784	2 135	7 482	34 118	84 576	210 196	383 132	360 081	42 720
Juli	1 355 280	70 515	18 033	43 057	1 738	7 687	39 445	102 200	210 714	379 560	366 137	44 725
August	1 387 085	77 219	15 865	48 738	2 302	10 314	45 767	104 248	211 313	386 846	372 122	43 912
September ¹⁾	1 366 064	82 609	16 416	56 147	1 768	8 278	50 352	112 185	204 543	347 990	378 565	43 185
Oktober	1 397 391	68 789	16 905	41 705	1 780	8 399	54 181	117 583	205 155	360 472	387 216	44 622

Posten der Passiva
- in 1 000 DM -

Zeit	Passiva	darunter									
		insgesamt	Einlagen					Nostroverpflichtungen	Eigene Akzepte im Umlauf	Aufgenommene langfristige Darlehen	Eigenkapital einschl. Rücklagen nach § 11 KWG
			davon			Spar-einlagen	darunter				
			Sicht- und Termineinlagen								
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1951 Oktober	1 187 472	540 055	314 043	49 736	29 597	146 679	318 162	68 624	31 070	266 938	45 322
November	1 235 539	549 555	312 523	57 830	30 858	148 344	320 987	80 981	45 984	271 036	49 956
Dezember	1 240 960	566 928	316 920	69 151	27 082	153 775	323 819	81 641	51 415	269 597	50 346
1952 Januar	1 250 743	573 874	306 678	80 159	28 764	158 273	309 467	82 839	44 775	277 367	51 447
Februar	1 261 277	580 372	302 551	86 592	28 415	162 814	294 248	86 606	40 487	277 759	51 785
März	1 290 063	597 293	305 984	93 242	30 846	167 221	306 313	84 459	45 764	283 617	52 316
April	1 311 080	614 575	317 550	92 410	33 359	171 256	320 768	75 766	40 901	286 068	52 572
Mai	1 305 173	609 329	319 396	83 294	32 141	174 498	304 490	68 968	40 317	288 104	52 755
Juni	1 324 681	611 672	314 331	85 169	34 415	177 757	303 260	89 538	33 040	288 419	54 460
Juli	1 355 280	626 406	330 106	77 450	38 131	180 719	312 346	93 882	33 518	294 309	54 697
August	1 387 085	660 974	337 201	87 775	50 997	185 001	346 256	75 946	32 636	300 778	55 222
September ¹⁾	1 366 064	653 744	318 303	90 936	57 231	187 274	337 506	63 073	31 737	306 759	54 542
Oktober	1 397 391	675 647	317 232	104 600	59 495	194 320	348 079	57 889	29 352	312 057	55 281

1) Im September 1952 nur 183 Banken

Berichtigungen

- Heft 9,
Seite 311, Tabelle 1, Spalte 2, Zeile 2
streiche: "3,9", setze: "4,4"
- Heft 12,
Seite 427, Text rechte Spalte, 2. Absatz
streiche den letzten Satz: "Wie Heimatvertriebene"
setze: "Unter je 4 Personen, um die sich die Einwohnerzahl 1952 infolge des Wanderungsverlustes verminderte, befanden sich drei Heimatvertriebene".
- Seite 456, Fußnote 3)
streiche: "August", setze "März"

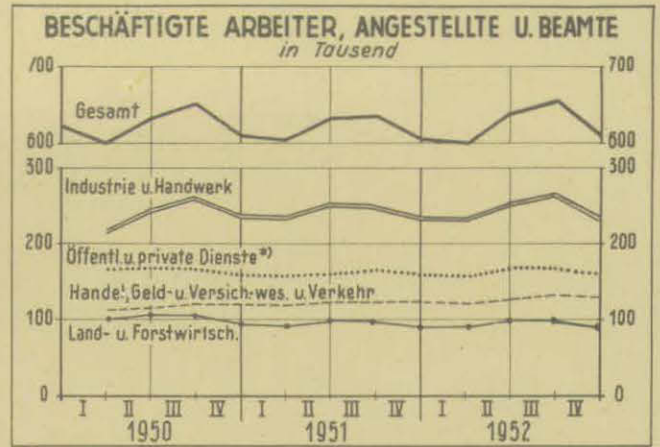
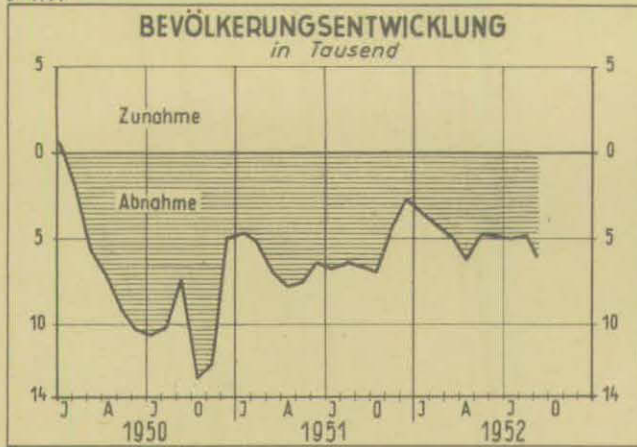
SCHLESWIG-HOLSTEIN IM BUND

Bezeichnung	Zeit	Bund	Schleswig-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Nordrhein-Westfalen	Bremen	Hessen	Rheinland-Pfalz	Bayern	Baden-Würtbg.
Bevölkerung											
1952											
Fortgeschriebene Bevölkerung											
in 1000	Juni	48 478	2 459	1 670	6 677	13 721	587	4 411	3 142	9 173	6 639
	Sept.	48 593	2 443	1 677		13 801	590	4 423	3 158	9 171	
in vH des Bundes	Juni	100	5,1	3,4	13,8	28,3	1,2	9,1	6,5	18,9	13,7
Veränderung in vH gegenüber 1939	Juni	+23,2	+54,7	- 2,5	+47,1	+15,0	+4,2	+26,8	+6,1	+29,5	+20,2
	Sept.	+23,5	+53,7	- 2,0		+15,6	+4,8	+27,1	+6,7	+29,5	
Anteil der Heimatvertriebenen ¹⁾ in vH	Juni	16,9	30,7	8,6	26,5	11,6	10,2	17,2	7,2	20,7	14,7
	Sept.	16,9	30,5								
Anteil der Zugewanderten ²⁾ in vH	Juni	3,7	5,3	5,0	5,7	3,6	4,4	4,5	2,2	2,7	2,8
	Sept.	3,8	5,4								
Arbeitsmarkt											
Beschäftigte Arbeitnehmer ³⁾											
in 1000	Dez.	14 954	604	601	1 810	4 869	200	1 324	813	2 498	2 235
in vH des Bundes	"	100	4,0	4,0	12,1	32,6	1,3	8,9	5,4	16,7	14,9
Arbeitslose											
in 1000	Dez.	1 688	165	109	349	252	29	144	87	439	114
in vH des Bundes	"	100	9,8	6,5	20,7	14,9	1,7	8,5	5,2	26,0	6,7
je 100 Arbeitnehmer ⁴⁾	"	10,1	21,5	15,4	16,2	4,9	12,7	9,8	9,7	14,9	4,8
Landwirtschaft ⁵⁾											
Getreidernte											
in 1000 t	1952	11 469	1 037	14	2 407	1 895	6	958	838	3 116	1 197
davon											
Brotgetreide (1000 t)	1952	6 581	503	8	1 393	1 159	3	601	453	1 788	674
vH der Ernte insgesamt	"	57,4	48,6	55,3	57,9	61,1	50,6	62,7	54,1	57,4	56,3
Futtergetreide (1000 t)	1952	4 887	533	6	1 014	737	3	357	385	1 328	523
vH der Ernte insgesamt	"	42,6	51,4	44,7	42,1	38,9	49,4	37,3	45,9	42,6	43,7
in vH des Bundes	1952	100	9,0	0,1	21,0	16,5	0,1	8,4	7,3	27,2	10,4
Kartoffelernte											
in 1000 t	1952	23 854	1 448	39	6 407	4 208	22	2 050	1 950	5 446	2 284
in vH des Bundes	"	100	6,1	0,2	26,9	17,6	0,1	8,6	8,2	22,8	9,6
Milcherzeugung											
in 1000 t	Okt.	1 221	94	2	249	207	2	76	60	376	155
in vH des Bundes	"	100	7,7	0,2	20,4	16,9	0,2	6,2	4,9	30,8	12,7
Industrie											
Beschäftigte ⁶⁾											
in 1000	Okt.	5 664	124	166	500	2 288	70	454	263	807	992
	Nov.		122								
in vH des Bundes	Okt.	100	2,2	2,9	8,8	40,4	1,2	8,0	4,6	14,3	17,5
Umsatz ⁶⁾											
in Mill. DM	Okt.	11 314	317	528	1 064	4 719	221	785	494	1 424	1 761
	Nov.		282								
in vH des Bundes	Okt.	100	2,8	4,7	9,4	41,7	2,0	6,9	4,4	12,6	15,6
Produktionsindex ⁷⁾											
(arbeitsmäßig 1936 = 100)	Okt.	155p	128	104			113		129	140	154
	Nov.	165p	130p	106p			105p		144p	144p	
Durchschnittliche Brutto-Wochenverdienste in DM											
der männl. Industriearbeiter ⁸⁾	Aug.	84,01	80,84	94,15	78,97	88,17	89,86	84,29	79,31	76,40	84,57
der weibl.		47,98	45,45	54,16	47,52	48,92	52,54	47,91	43,13	47,16	47,77
Wohnungsbau											
Genehmigte Bauvorhaben für Wohnungen ⁹⁾											
Mts-B in 1000	Jan. bis	40,4	1,6	1,6	4,3	14,0	0,7	3,3	1,9	7,3	5,9
in vH des Bundes	Okt.	100	4,0	3,9	10,5	34,5	1,8	8,1	4,7	18,0	14,6
Fertiggestellte Wohnungen ¹⁰⁾											
in 1000	Jan. bis	232,3	9,7	16,2	25,6	83,3	4,9	17,7	11,4	30,5	33,1
in vH des Bundes	Okt.	100	4,2	7,0	11,0	35,8	2,1	7,6	4,9	13,1	14,3
Aussenhandel											
Ausfuhr insgesamt											
in Mill. DM	Sept.	1 426 ^{a)}	39	61	105	638	32	129	64	145	180
	Okt.	1 476	19								
	Nov.	1 369	26								
in vH des Bundes	Sept.	100 ^{b)}	2,7	4,3	7,4	44,8	2,3	9,1	4,5	10,1	12,6
Geld und Kredit ¹¹⁾											
Kurzfristige Kredite											
in Mill. DM	Okt.	18 667 ^{c)}	514	1 776	1 530	5 965	451	1 707	763	2 865	2 609
in vH des Bundes	"	100	2,9	10,0	8,6	31,3	2,5	9,6	4,3	16,1	14,7
Finanzen											
Aufkommen aus Landes- und Bundessteuern											
je Einwohner in DM	2.Rechn. Vtj.	137	105	360	103	159	421	119	98	102	138
davon											
Landesteuern	"	62	33	108	46	75	86	64	43	51	71
Bundesteuern ¹²⁾	"	76	71	251	57	84	336	56	55	51	67
Landesteuern in vH des Gesamtsteueraufkommens ¹³⁾	"	45,3	31,4	30,0	44,7	47,2	20,4	53,8	43,9	50,0	51,4

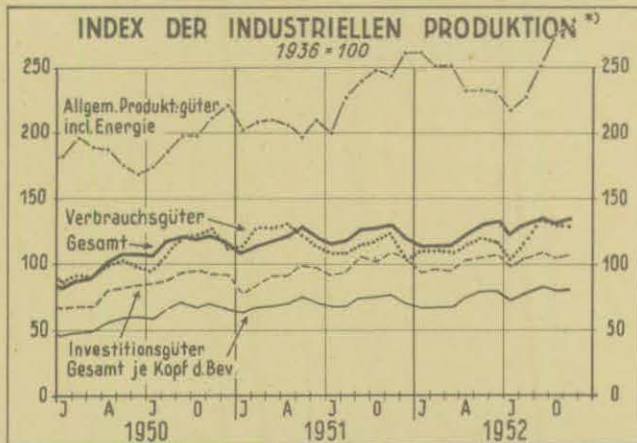
1) Personen mit Wohnsitz am 1.9.1939 in den deutschen Ostgebieten (Gebietsstand 31.12.1937) unter fremder Verwaltung und dem Ausland. 2) Personen mit Wohnsitz am 1.9.1939 in der sowjetischen Zone und Berlin. 3) Arbeiter, Angestellte und Beamte. 4) Beschäftigte und Arbeitslose. 5) ohne Körnermais. 6) Ergebnisse der Industriebetriebe mit in allgemeinen 10 und mehr Beschäftigten (ohne Bau und Energie). 7) Gesamtindustrie (ohne Bau und Energie). 8) alle Gewerbegruppen (ohne Bergbau). 9) in Wohngebäuden und in Gebäudeteilen. 10) in Wohngebäuden und Nichtwohngebäuden, ohne Wohnungen in Notbauten. 11) an Nichtbankenkundschaft. 12) einschliesslich Notopfer Berlin, ohne Abgabe auf Postsendungen. 13) ohne Aufkommen an Gemeindesteuern. a) einschliesslich 30 Mill. DM aus West-Berlin sowie einschliesslich Ausfuhr an Waren, die nicht in der Bundesrepublik bzw. West-Berlin hergestellt wurden, oder deren Herstellungsort dort nicht ermittelt werden konnte. b) Anteil West-Berlins 2,1 vH. c) einschliesslich 888 Mill. DM von überregionalen Kreditinstituten mit Sonderaufgaben.

SCHLESWIG - HOLSTEINISCHE WIRTSCHAFTSKURVEN

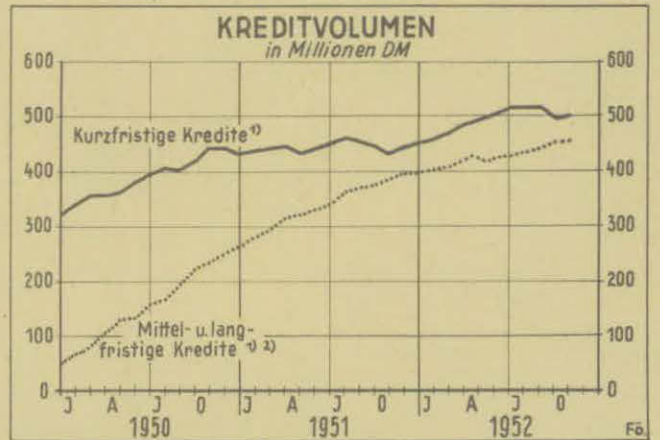
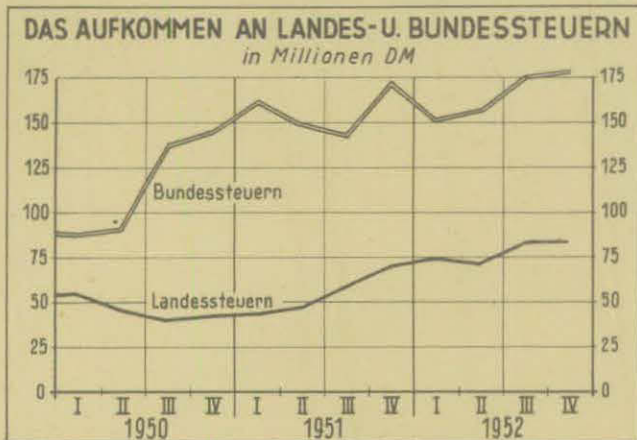
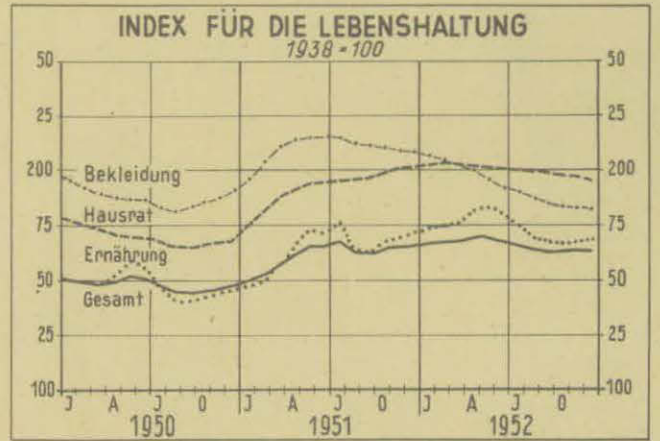
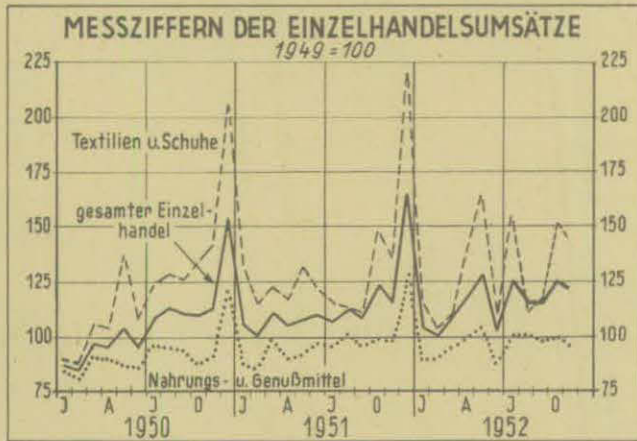
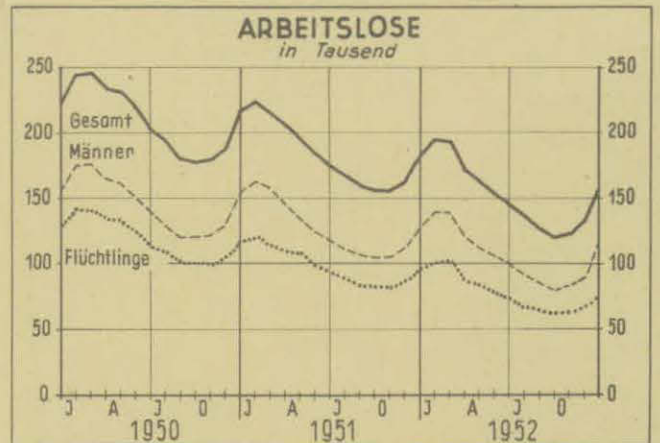
D-1144



^{*)} einschl. Dienstleistungen im öffentl. Interesse



^{*)} ohne Baugewerbe, einschl. Nahrungs- u. Genußmittelindustrie u. Energiebetriebe



^{*)} von Geschäftsbanken an Wirtschaftsunternehmen und Private

^{*)} einschl. durchlaufende Kredite

DIE TEXTILINDUSTRIE SCHLESWIG-HOLSTEINS

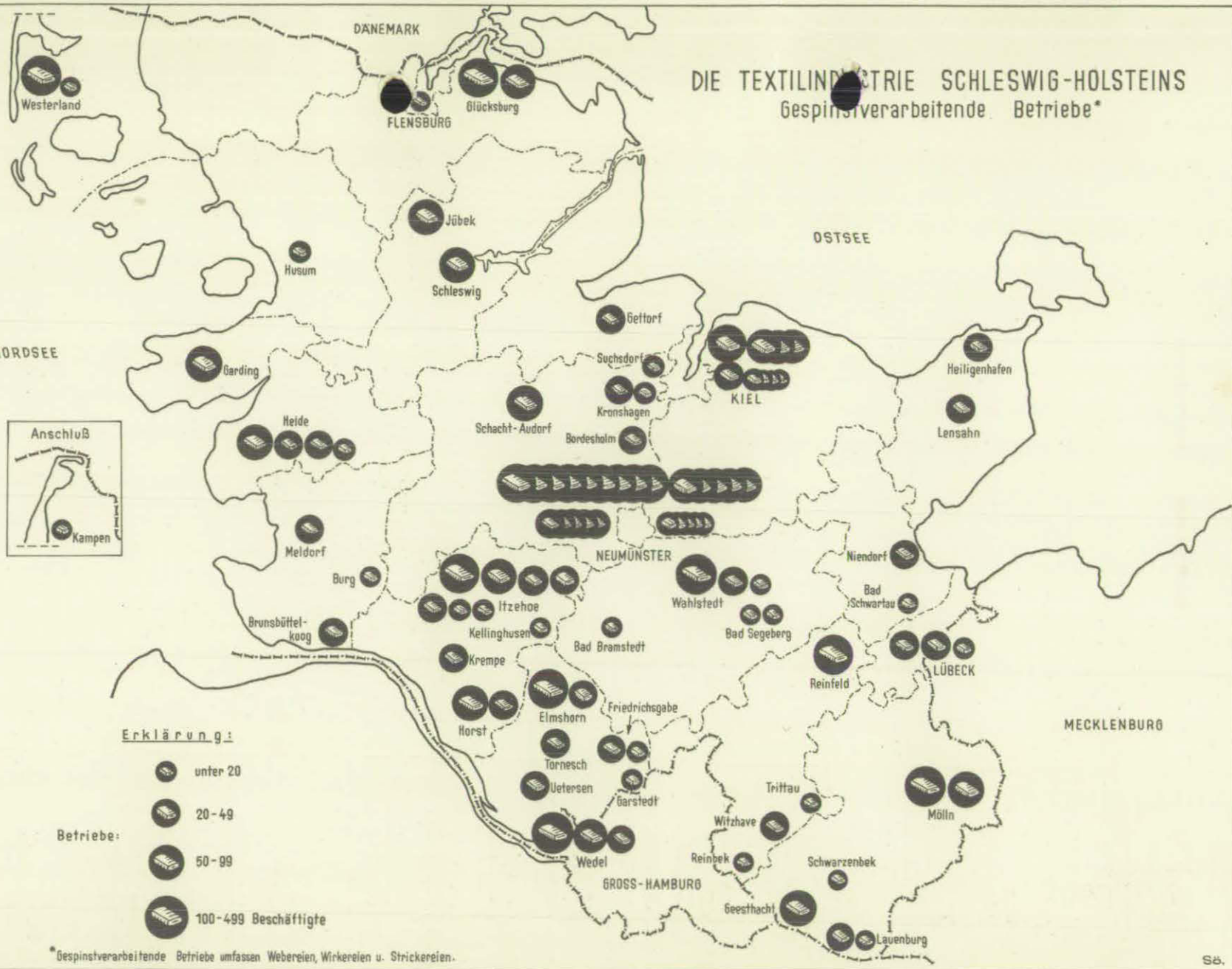
Gespinnstverarbeitende Betriebe*

NORDSEE

OSTSEE



- Erklärung:**
- unter 20
 - 20 - 49
 - 50 - 99
 - 100 - 499 Beschäftigte
- Betriebe:**



*Gespinnstverarbeitende Betriebe umfassen Webereien, Wirkereien u. Strickereien.

Veröffentlichungen des Statistischen Landesamtes Schleswig-Holstein

Im Dezember 1952 sind erschienen:

Sonderdienst

Bevölkerung

- Natürliche Bevölkerungsbewegung – August 1952 –
- Wanderungsbewegung – August 1952 –
- Fortgeschriebene Wohnbevölkerung – Stand 31. August 1952 –
- Umsiedlung von Heimatvertriebenen – September 1952 –

Kultur

- Allgemeinbildende Schulen (Vorläufiges Ergebnis) – Stand 15.5.1952 –

Handel

- Einzelhandelsumsätze – Oktober 1952 –
- Schnellbericht zur Einzelhandelsumsatzstatistik – November 1952 –
- Warenverkehr mit den Westsektoren Berlins und Interzonenhandel – Oktober 1952 –

Verkehr

- Fremdenverkehr im Sommerhalbjahr (April bis September) 1952 (Endgültiges Ergebnis)

Löhne

- Industriearbeiterlöhne – August 1952 –

Fürsorge

- Unterstützte und Leistungen der offenen Fürsorge (Vorläufiges Ergebnis) – Oktober 1952 –
- Unterhaltsbeihilfe für Angehörige von Kriegsgefangenen – 3. Vierteljahr 1952 –

Krankenversicherung (bisher: Gesundheitswesen)

- Soziale Krankenversicherung – 2. Vierteljahr 1952 –

Industrie

- Industriebericht – Oktober 1952 –
- Vorbericht: Industrie und Bauwirtschaft – November 1952 –

Bauwirtschaft

- Bauwirtschaftsbericht – Oktober 1952 –

Landwirtschaft

- Kartoffelernte 1952 – Jahreszusammenstellung –
- Ernte von Hülsenfrüchten und Rauhfutter – Erntevorschätzung von Zuckerrüben – Ende Oktober 1952 –
- Allgemeine Viehzählung vom 3. Dezember 1952 (Vorläufiges Ergebnis)
- Schlachtungen und Fleischanfall – Oktober 1952 –
- Milcherzeugung und -verwendung – Oktober 1952 –
- Vollmilchanlieferung an die Meiereien – Milchbe- und -verarbeitung – Oktober 1952 –

Finanzen

- Kommunale Haushaltsrechnungen – Rechnungsjahr 1950 –

Bezugspreis: Einzelheft 1,50 DM, Vierteljahresbezug 3,00 DM, Jahresbezug 10,00 DM

Bei Verwendung von Zahlen aus den "Statistische Monatshefte Schleswig-Holstein" wird Quellenangabe erbeten